

# Geschäftsbericht **2012**



**LOEWE.**

# Mission

Wir begeistern unsere Kunden durch Produkte mit zeitloser Ästhetik und exklusiver Individualität, mit sinnvoller Technik und einfacher Bedienung.

# Vision

Anspruchsvolle Menschen in Europa und ausgewählten Metropolen schätzen Loewe als die führende Premiummarke im Bereich Home Entertainment Systeme.

## Die Loewe AG

Ausgezeichnetes Design, innovative Technik und höchste Qualität sind typisch für die Produkte, die unter der Premiummarke Loewe angeboten werden. Technologische Highlights: höchst individualisierbare Home Entertainment Systeme mit hochauflösender Bildqualität, integriertem Festplattenrecorder und der perfekten Verbindung zwischen Internet und Fernsehen. Das 1923 in Berlin gegründete, börsennotierte Unternehmen produziert und vertreibt Fernsehgeräte, Blu-ray Player, Audioanlagen sowie Multiroom-Lösungen.

## Kennzahlen (IFRS)

### Loewe Konzern in Zahlen \*

Mio. Euro

	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz	250,0	274,3	307,3	324,0	374,0	372,5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	- 29,0	- 10,5	- 5,3	13,5	28,5	21,1
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	- 44,5	- 10,7	- 7,0	8,0	18,9	7,2
Ergebnis je Aktie (Euro)	- 3,42	- 0,82	- 0,54	0,62	1,45	0,55
Dividende je Aktie (Euro)	0,00**	0,00	0,00	0,25	0,50	0,27
Anlagevermögen	43,4	42,3	47,2	48,2	49,6	46,4
Eigenkapital (ohne Anteile in Fremdbesitz)	24,5	72,0	79,5	87,6	88,4	71,6
Nettobankguthaben	8,2	27,0	13,1	35,1	33,9	- 1,7
Factoring	- 6,6	0,0	- 5,0	0,0	- 0,1	0,9
Investitionen	24,9	17,0	20,7	19,0	23,9	23,2
Abschreibungen	23,5	21,9	21,7	20,3	20,4	19,1
Freier Cashflow	- 37,9	18,9	- 23,1	7,8	39,9	1,8
Entwicklungskosten	13,2	14,4	15,9	16,1	15,6	14,4
Nettozinsaufwendungen	3,7	2,3	2,4	1,8	1,0	2,2
Anzahl Mitarbeiter	1.004	1.022	1.062	1.042	1.007	997

\* Fortzuführender und aufgegebene Geschäftsbereiche

\*\* Vorschlag an die Hauptversammlung 11.06.2013

# Inhalt

<b>Vorwort des Vorstandsvorsitzenden</b>	<b>5</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>6</b>
<b>Unser Unternehmen / Unsere Verantwortung</b>	<b>11</b>
Loewe am Kapitalmarkt	12
Corporate Governance Bericht	18
<b>Lagebericht</b>	<b>25</b>
Geschäft und Rahmenbedingungen	26
Wirtschaftliche Eckdaten des Loewe Konzerns und der Loewe AG	29
Bericht zur Ertragslage	31
Bericht zur Vermögens- und Finanzlage	34
Loewe AG	39
Bericht zur Restrukturierung	40
Gesamtaussage zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	41
Marketing und Vertrieb	41
Entwicklung und Produktion	43
Weitere Angaben nach HGB	45
Kontroll- und Risikomanagementprozess bezogen auf die Rechnungslegung	47
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	48
Ausblick	54
<b>Konzernabschluss / Anhang</b>	<b>57</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	58
Konzernbilanz	59
Konzern-Kapitalflussrechnung	60
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	61
Konzernanhang der Loewe AG	62
Organe und Mandate	107
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	112
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	113
<b>Service</b>	<b>115</b>
Glossar	116
Finanzkalender	117
Publikationen	118
Kontakte / Impressum	119



**Matthias Harsch**  
CEO



**Dr. Detlef Teichner**  
CTO



**Rolf Rickmeyer**  
CFO/CRO

# *Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,*

als neuer Vorstandsvorsitzender des Loewe Konzerns möchte ich mich kurz bei Ihnen vorstellen: Mein Name ist Matthias Harsch, ich bin 47 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Als Diplom-Kaufmann bin ich seit Anfang des Jahres in unserem Vorstandsteam vor allem für die zentralen Unternehmensbereiche Marketing, Vertrieb und Customer Services verantwortlich.

Leider haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 bei Weitem nicht das erreicht, was wir uns vorgenommen haben. Loewe konnte aufgrund eines preisaggressiven Wettbewerbsumfelds und der im Vorjahresvergleich deutlichen Kaufzurückhaltung der Kunden bei Produkten der Unterhaltungselektronik seine hoch gesteckten Ziele bei Umsatz und Ergebnis nicht erreichen. Neben diesen externen Faktoren haben aber auch interne Schwächen, wie beispielsweise ein zu breites Produktportfolio, ein zu hohes Preispremium und die fehlende Konsequenz bei der Umsetzung definierter Vertriebsmaßnahmen den Geschäftsverlauf negativ belastet. Selbstkritisch lässt sich sagen, dass wir im Jahr 2012 die Restrukturierungsmaßnahmen nicht in der notwendigen Intensität umgesetzt haben. Zudem haben wir zu spät die Kosten an das reduzierte Geschäftsvolumen angepasst.

Vor diesem Hintergrund lag der Umsatz des Loewe Konzerns im Geschäftsjahr 2012 mit 250,0 Mio. Euro um 9 % unter dem Wert des Vorjahres von 274,3 Mio. Euro. Vor allem durch das gesunkene Umsatzvolumen, Einmalaufwendungen für die Restrukturierung einschließlich Rückstellungen für Abfindungszahlungen an Loewe Mitarbeiter erzielte Loewe im Geschäftsjahr 2012 ein negatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von – 29,0 Mio. Euro nach – 10,5 Mio. Euro im Vorjahr. Grund hierfür sind vor allem Rückstellungen für den inzwischen am Standort Kronach eingeleiteten Personalabbau.

Wie reagieren wir konkret auf die aktuell schwierige Situation bei Loewe? Um die Profitabilität unseres Unternehmens wieder herzustellen, hat der Vorstand das bisherige Restrukturierungskonzept geschärft und ausgeweitet. Dabei betreffen diese Maßnahmen sowohl die Leistungs- als auch die Kostenseite. Erfreulicherweise konnten vor wenigen Tagen die Verhandlungen über einen Interessenausgleich und Sozialplan sowie über einen Sanierungstarifvertrag nach konstruktiven Gesprächen mit dem Betriebsrat und der IG Metall abgeschlossen werden. Zudem hat uns unser Bankenkonsortium zugesagt, die Restrukturierung von Loewe auch weiterhin zu unterstützen. Von den Finanzierungspartnern wurde eine verbindliche Zusage für eine Verlängerung der Kreditlinien bis zum 31. März 2014 unter Einhaltung definierter Auflagen gegeben. Ferner wurde eine wohlwollende Prüfung für die darüber hinausgehende Weiterführung der Finanzierung seitens der Finanzierungspartner zugesagt.

Leider bedeutet striktes Kostenmanagement in unserer Lage auch notwendige Personalmaßnahmen. So werden zum 1. April 2013 insgesamt 180 Arbeitsplätze über alle Bereiche des Unternehmens abgebaut. Dabei kommt der größere Anteil mit rund 130 Mitarbeitern aus dem Bereich der Fertigung. Im Verbund mit weiteren Maßnahmen wie beispielsweise einvernehmlichen Vertragsauflösungen und Teilzeitvereinbarungen ist es uns gelungen, die Anzahl der betriebsbedingten

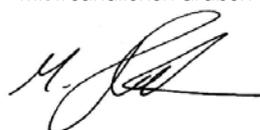
Kündigungen möglichst gering zu halten. Um diesen Personalabbau möglichst sozialverträglich zu gestalten, haben wir eine Transfergesellschaft gegründet. Ziel dieser Gesellschaft ist die zeitnahe Vermittlung in neue Beschäftigungsverhältnisse. Dazu werden unter anderem Angebote zur Weiterqualifikation und zum Bewerbertraining gemacht. Diese Transfergesellschaft startet am 1. April 2013, so dass ein nahtloser Übergang sichergestellt ist. Im Sanierungstarifvertrag wurde neben einer Verschiebung der Tarifierhöhung auf 2014 eine Reduzierung des Monatsgehältes um bis zu 10 Prozent vereinbart. Darüber hinaus werden Urlaubs- und Weihnachtsgeld mit einer Pauschale abgegolten.

Auf der Leistungsseite investieren wir im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens vor allem in neue Produkte. Nach den zum Jahreswechsel in den Markt eingeführten Fernsehgeräteserien Loewe Reference ID und Loewe Individual wird im Sommer eine weitere neue TV-Geräteserie folgen. Diese Produktfamilie ist das Ergebnis unserer Kooperation mit unserem strategischen Partner Sharp. Zudem wird in diesem Jahr der Bereich Audiodesign mit zahlreichen Neuheiten konsequent ausgebaut. Erstes Highlight wird hier als Weltneuheit das neue, drahtlose Audiosystem 3D Orchestra sein, das im April auf den Markt kommen wird. 3D Orchestra erlaubt unabhängig von der Position der Lautsprecher an jedem Ort im Raum ein perfektes 3D-Klang-Erlebnis.

Vertriebsseitig verfolgt Loewe das Ziel, zusammen mit seinen Partnern im qualifizierten Fachhandel verlorene Marktanteile in Deutschland zurückzuerobern. Im Export wird Loewe verstärkt internationale Wachstumsmärkte wie beispielsweise Russland, Indien und China erschließen. Dazu wurden unter anderem Rahmenvereinbarungen mit internationalen Fachhandelskooperationen abgeschlossen und die Vertriebsorganisation neu strukturiert. Zudem investiert Loewe in die Fertigung in Kronach mit dem Ziel, die Produktionsflächen mit Blick auf rationale Fertigungsabläufe und optimalen Materialfluss effektiv zu nutzen.

Auch wenn die anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Teilen Europas vor allem das Loewe Geschäft im Ausland belasten könnten, bietet der Markt für Unterhaltungselektronik im Premiumsegment mittelfristig gute Chancen. Auf Basis der eingeleiteten Maßnahmen ist es weiterhin das Ziel des Vorstandes, im laufenden Geschäftsjahr 2013 bei einem leichten Umsatzwachstum wieder ein ausgeglichenes operatives Ergebnis zu erwirtschaften. Das Gesamtergebnis wird 2013 allerdings weiterhin durch Restrukturierungsaufwendungen belastet sein. Unter der Voraussetzung, dass sich die makroökonomischen Rahmenbedingungen in Europa nicht deutlich verschlechtern, werden für das Geschäftsjahr 2014 ein weiteres Umsatzwachstum und ein positives operatives Ergebnis angestrebt.

Mit freundlichen Grüßen



**Matthias Harsch**

Vorsitzender des Vorstands der Loewe AG



**Dr. Rainer Hecker**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,*

leider musste der Loewe Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 eines der schlechtesten Ergebnisse in seiner fast 90-jährigen Unternehmensgeschichte hinnehmen. Insbesondere die anhaltende Kaufzurückhaltung in der Eurozone sowie ein preisaggressives Wettbewerbsumfeld in unserer Branche haben den Geschäftsverlauf im Jahr 2012 sehr belastet. Aber auch interne Schwächen, wie beispielsweise ein zu hohes Preispremium oder die fehlende Konsequenz bei der Umsetzung definierter Restrukturierungsmaßnahmen, haben dazu geführt, dass die gesteckten Umsatz- und Ergebnisziele erneut deutlich verfehlt wurden.

So sorgten der niedrigere Umsatz, die zum Teil notwendigen und massiven Preissenkungen bei Fernsehgeräten sowie Sonderaufwendungen, unter anderem für die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen, dafür, dass unser Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 ein negatives EBIT in Höhe von 29 Mio. Euro verkraften muss. Um die Profitabilität von Loewe wiederherzustellen, hat der neue Vorstand zusammen mit dem Restrukturierungsberater das bisherige Sanierungsprogramm geschärft und ausgeweitet. Diese konsequenten Maßnahmen betreffen sowohl die Leistungs- als auch die Kostenseite.

Auch im Geschäftsjahr 2012 nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung, Deutschem Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft und die Konzernführung laufend überwacht, beratend begleitet und alle wesentlichen Geschäftsvorgänge mit ihr besprochen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle Belange, die für seine Arbeit relevant sind. Grundlegende Themen der Beratung waren der Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage, die Personalsituation sowie die Unternehmensplanung, Investitionsvorhaben und das Risikomanagement.

#### **Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat**

Zu den thematischen Schwerpunkten gehörten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Restrukturierung und strategische Neuausrichtung des Unternehmens, der Jahresabschluss 2011, die generelle Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Jahr 2012 sowie das Budget für das Geschäftsjahr 2013. Auch zwischen

den Gremiumssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem regelmäßigen und intensiven Informationsaustausch mit dem Vorstand, insbesondere hinsichtlich der Maßnahmen zur Restrukturierung von Loewe. Darüber hinaus wurden die Unternehmensplanung und wesentliche Einzeltvorgänge, wie zum Beispiel die Besetzung von Führungspositionen, diskutiert.

### **Ausschüsse**

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte wird der Aufsichtsrat in seiner Arbeit durch drei Ausschüsse unterstützt: den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss sowie den Nominierungsausschuss. Eine detaillierte Übersicht über die Zusammensetzung und Kompetenzen des Loewe Aufsichtsrats sowie der drei Ausschüsse finden Sie im Konzernanhang auf Seite 108.

### **Corporate Governance**

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 hat sich der Aufsichtsrat wieder intensiv mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance Grundsätze beschäftigt. Der von der Regierungskommission vorgelegte und zuletzt am 15. Mai 2012 aktualisierte Deutsche Corporate Governance Kodex wird mit Ausnahme der Kodex Ziffer 4.2.3 Absatz 4 Satz 1 und der Kodex Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 1 vollständig umgesetzt. Am 23. November 2012 ist seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats die neue Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG veröffentlicht worden, die im gemeinsamen Corporate Governance Bericht auf Seite 1f. enthalten ist.

### **Gegenstand einzelner Aufsichtsratssitzungen**

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation des Unternehmens fanden im Berichtszeitraum insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen, zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses und vier Sitzungen des Personalausschusses statt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat außerhalb von Sitzungen Beschlussfassungen im Wege telefonischer Konferenzschaltungen getroffen. In allen Aufsichtsratssitzungen wurden die aktuelle Lage des Loewe Konzerns und seiner Tochterunternehmen und die voraussichtliche Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr behandelt. In allen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die jeweiligen Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und auf dieser Basis sein Votum abgegeben. Kein Mitglied hat an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Wesentlicher Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 24. Januar 2012 waren neben der laufenden Berichterstattung durch den Vorstand der aktuelle Stand der Restrukturierung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand erläuterte die Entscheidung für eine Beratungsgesellschaft sowie die weitere Vorgehensweise bei der strategischen Restrukturierung von Loewe.

Zentraler Gegenstand der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 15. März 2012 war die Vorlage, Erörterung und Prüfung des Jahresabschlusses der Loewe AG, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts der Loewe AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011. An der Sitzung nahmen auch die Abschlussprüfer teil, um über den Prüfungsverlauf zu berichten und ergänzende Fragen des Aufsichtsrats zu beantworten. Der Aufsichtsrat hat die genannten Rechnungslegungsunterlagen gebilligt und damit den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 festgestellt. Ferner verabschiedete der Aufsichtsrat den Vorschlag für die Tagesordnung der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 in München.

Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung am 15. Mai 2012 im Vorfeld der Hauptversammlung war neben der laufenden Berichterstattung durch den Vorstand der aktuelle Status der Restrukturierung und die strategische Ausrichtung des Loewe Konzerns. Darüber hinaus wurde das Risikomanagementsystem, der aktuelle Stand in der Risikoeinschätzung und das Thema Compliance bei Loewe präsentiert und erläutert.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 20. September 2012 waren gegenläufige Entwicklungen bei Loewe. Zum einen wurden deutliche Fortschritte in der strategischen und internationalen Aufstellung erzielt. Andererseits mussten aber signifikante Einbußen beim operativen Geschäft im dritten Quartal verkraftet werden. Entsprechende Gegenmaßnahmen wurden vom Vorstand präsentiert und erläutert. Ferner wurde die aktuelle Risikosituation sowie die Neuerungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgestellt und eingehend diskutiert.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung am 6. Dezember 2012 stand die Berichterstattung über die dramatische Entwicklung der Ergebnis- und Liquiditätslage im laufenden vierten Quartal sowie das Erfordernis von Personalabbaumaßnahmen.

### **Besetzung des Aufsichtsrats**

Dr. Michael Witzel hat mit Wirkung zum 31. Oktober 2012 sein Amt als Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft aus wichtigem Grund niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt Dr. Michael Witzel für sein langjähriges und engagiertes Wirken für das Unternehmen. Michael Blatz wurde auf Antrag des Vorstands und des Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesellschaft vom Registergericht Coburg mit Wirkung zum 30. November 2012 zum Aufsichtsratsmitglied der Loewe AG bestellt. Die Bestellung erfolgt bis zur Beendigung der nächsten ordentlichen Hauptversammlung am 11. Juni 2013.

### **Besetzung des Vorstands**

Seit 1. Dezember 2012 ist Rolf Rickmeyer neuer Finanzvorstand der Loewe AG. Er führt unter anderem die zentralen Unternehmensbereiche Finanzen und Controlling und ist im Vorstandsteam insbesondere für die Restrukturierung des Unternehmens verantwortlich. Rolf Rickmeyer verfügt über weitreichende Erfahrungen in vergleichbaren Positionen und hat erfolgreich Unternehmen saniert, die in einer ähnlich schwierigen wirtschaftlichen Situation wie Loewe waren.

Seit 1. Januar 2013 hat Matthias Harsch den Vorstandsbereich Marketing und Vertrieb der Loewe AG übernommen und ist seit 1. Februar Vorstandsvorsitzender. Matthias Harsch war seit 2003 als Geschäftsführer für die Bizerba-Gruppe tätig und zeichnete unter anderem als Sprecher der Geschäftsführung für den weltweiten Vertrieb und Marketing, die globalen Wachstums- und Ertragssteigerungsprogramme sowie die China und US Operations verantwortlich.

Oliver Seidl hat mit Wirkung zum 31. Januar 2013 sein Mandat als Vorsitzender des Vorstands der Loewe AG niedergelegt, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Der Aufsichtsrat dankt Oliver Seidl für seine langjährige und engagierte Arbeit.

Zum Start in das neue Geschäftsjahr 2013 ist damit der Wechsel im Vorstand der Loewe AG vollzogen. Die Weichen wurden gestellt, um den anspruchsvollen Herausforderungen der internationalen Märkte erfolgreich begegnen zu können und den Turnaround bei Loewe zu starten.

### **Jahres- und Konzernabschluss**

Der Jahresabschluss der Loewe AG, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Loewe AG und den Konzern wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, bzw. nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktienrechts erstellt. Diese Abschlussunterlagen sind von dem durch die Hauptversammlung am 15. Mai 2012 bestellten Abschlussprüfer geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Loewe AG sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht für die Loewe AG und den Konzern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat entsprechend § 317 Abs. 4 HGB geprüft und befunden, dass der Vorstand ein Überwachungssystem eingerichtet hat, die gesetzlichen Forderungen zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken für das Unternehmen erfüllt sind und der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen hat, frühzeitig Entwicklungen zu erkennen und Risiken abzuwehren.

Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat die vom Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare dem Aufsichtsrat gegenüber offengelegt.

Der Jahresabschluss der Loewe AG zum 31. Dezember 2012, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 und der zusammengefasste Lagebericht der Loewe AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Berichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig ausgehändigt worden. In der Bilanzaufsichtsratsitzung am 12. März 2013 wurden die Abschlussunterlagen nach einem Bericht des Vorstands und des anwesenden Abschlussprüfers detailliert besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete zudem über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses informierte über die Tätigkeit des Ausschusses und das Ergebnis seiner Prüfung. Nach Abschluss dieser Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher in seiner Sitzung am 12. März 2013 dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt.

Der Aufsichtsrat billigte den vom Vorstand aufgestellten zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns sowie den Jahresabschluss und Konzernabschluss der Loewe AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Ferner verabschiedete der Aufsichtsrat den Vorschlag für die Tagesordnung der Hauptversammlung am 11. Juni 2013 in München. Im Rahmen des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013 hat sich der Aufsichtsrat auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses gestützt.

### **Niederlegung des Mandats**

Über viele Jahre habe ich verantwortungsvoll Loewe geführt und in den letzten Monaten besonders bei der strategischen Neuausrichtung aktiv beraten. Dabei standen Loyalität zum Unternehmen und Kontinuität als Manager und Gesellschafter stets im Mittelpunkt. Mit den verabschiedeten Maßnahmen beginnt für das Unternehmen nun ein neuer Abschnitt der Unternehmensgeschichte. Dazu will ich den Weg frei machen und den Vorsitz im Aufsichtsrat der Loewe AG in andere Hände geben. Deshalb habe ich mein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats der Loewe AG mit Ablauf der ordentlichen Aufsichtsratsitzung am 12. März 2013 niedergelegt. In der sich anschließenden weiteren Sitzung des Aufsichtsrats hat das Gremium Michael Blatz zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt.

### **Dank des Aufsichtsrats**

In dem für Loewe sehr schwierigen Geschäftsjahr 2012 war die gesamte Belegschaft in besonderem Maße gefordert. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern für die geleistete Arbeit und das große Engagement seinen Dank aus. Wir sind davon überzeugt, dass Loewe aufgrund der eingeleiteten und mittlerweile deutlich verstärkten Restrukturierungsmaßnahmen sowie mit der Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder zu alter Stärke zurückkehren kann.

Kronach, 12. März 2013



**Dr. Rainer Hecker**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

**High-high-End.**  
Loewe Reference ID.



# Unser Unternehmen/ Unsere Verantwortung

---

Loewe am Kapitalmarkt	12
Corporate Governance Bericht	18

---

# Loewe am Kapitalmarkt

Die Loewe Aktie startete mit deutlichen Kursgewinnen ins Jahr 2012 und legte bereits im Januar um über 100 % auf 5,46 Euro zu. Nicht nur das optimistische Börsenumfeld unterstützte diesen Trend, sondern auch die Ende Januar veröffentlichten Ergebnisse des vierten Quartals 2011 wurden von Investoren wohlwollend aufgenommen. In einem sich kurzfristig wieder eintrübenden Aktienmarktumfeld war auch die Loewe Aktie mit leichten Gewinnmitnahmen konfrontiert und fiel im weiteren Verlauf an einigen Handelstagen unter die Marke von 4,50 Euro. Bis zum Ende des ersten Quartals erholte sich der Aktienkurs wieder und notierte am 22. März 2012 erneut bei rund 5,70 Euro.

---

## Stammdaten der Loewe Aktie

---

<b>ISIN-Code</b>		DE 0006494107
<b>WKN</b>		649410
<b>Börse</b>		LOE
<b>Reuters</b>	XETRA-Handel	LOEG.DE
	Börse Frankfurt	LOEG.F
<b>Bloomberg</b>	XETRA-Handel	LOE GY
	Börse Frankfurt	LOE GF

---

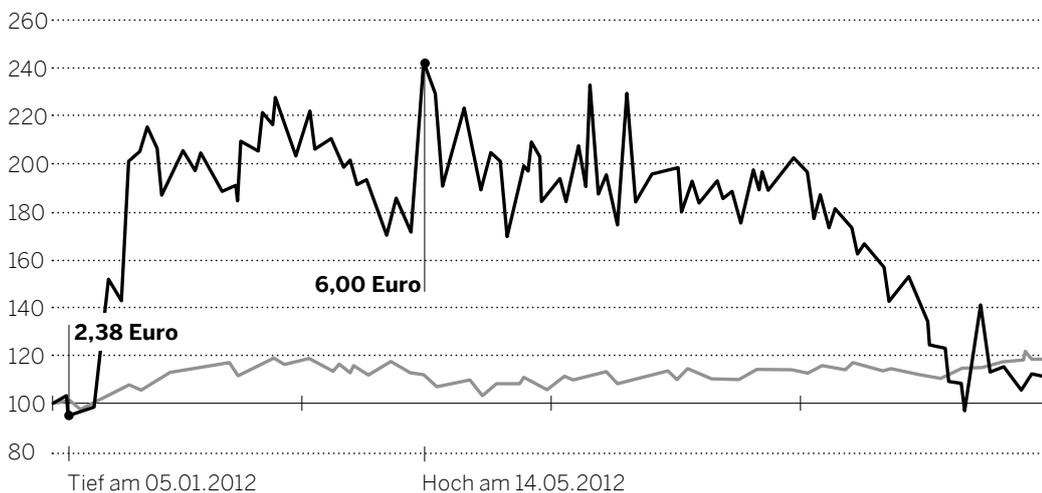
Die zunehmenden wirtschaftlichen Unsicherheiten spiegelten sich zu Beginn des zweiten Quartals auch im Kurs der Loewe Aktie wider und sie fiel bis auf 4,20 Euro Mitte Mai zurück. Erst Gerüchte über den möglichen Einstieg von Apple katapultierten den Aktienkurs dann am 15. Mai 2012 auf 6,60 Euro und er markierte damit gleichzeitig das Jahreshoch. Da eine Bestätigung dieser Pläne ausblieb, reduzierte sich das Kursniveau im weiteren Verlauf wieder unter die Marke von 5,00 Euro. Allerdings erlebten die Börsenumsätze an diesen Tagen eine Sonderkonjunktur. Am 14. und 15. Mai 2012 wechselten insgesamt über 600.000 Aktien den Besitzer verglichen mit einem durchschnittlichen Tagesumsatz von 22.500 Aktien im Jahr 2012. Bis zum Ende des ersten Halbjahres konnte der Aktienkurs zwar keinen Boden mehr gut machen, blickte allerdings zu diesem Zeitpunkt auf einen deutlichen Zuwachs von 88 % seit Jahresanfang zurück.

In den von rückläufiger Handelsaktivität geprägten Sommermonaten war bei der Aktie der Loewe AG kein eindeutiger Trend auszumachen und sie schwankte in einer breiten Handelsspanne um den 38-Tage-Durchschnitt (4,73 Euro). Die Fußball-Europameisterschaft im Juni hatte keine kursrelevanten Impulse gegeben und auch die Ende August in Berlin stattfindende IFA sorgte nicht für eine Trendwende im Aktienkurs. Die Umsätze waren in diesem Zeitraum stark rückläufig und fielen auf einen Durchschnitt von 8.500 Aktien pro Tag im dritten Quartal zurück. Im September nahm die Handelsaktivität wieder zu und führte insbesondere am Ende des Monats auch zu steigenden Aktienkursen. Der Widerstand der 38-Tage-Linie schien nun endgültig überwunden zu sein und es sah alles nach einer Fortführung des Aufwärtstrends aus.

Allerdings stand das dritte Quartal 2012 für die Loewe Aktie unter keinem guten Stern und der sich Ende September andeutende Aufwärtstrend bestätigte sich nicht. Im Gegenteil, die Bekanntgabe der vorläufigen Ergebnisse für das dritte Quartal Anfang Oktober und die gleichzeitige Reduzierung der Jahresprognose für 2012 enttäuschte die Anleger und sie schickten die Aktie auf Talfahrt. Zahlreiche Herabstufungen seitens der Analystenhäuser verschlechterten die Stimmung im weiteren Verlauf zudem noch. Als Anfang November ein Wechsel im Vorstand der Loewe AG bekannt gegeben wurde, standen die Vorzeichen bei der Loewe Aktie wieder auf grün und der Abwärtstrend schien zunächst gestoppt zu sein. Das war allerdings nur von kurzer Dauer und der Aktienkurs setzte den Negativtrend im weiteren Verlauf des Monats fort. Die charttechnische Unterstützung bei 3,50 Euro hielt dem Druck nicht stand und der Titel fiel bis zum 28. November 2012 auf 2,45 Euro. Somit notierte er nahe dem Jahrestief von 2,36 Euro, das am 5. Januar 2012 markiert wurde. Die Ernennung von Rolf Rickmeyer zum neuen Finanzvorstand sorgte dann Ende November für einen deutlichen Kursanstieg der Loewe Aktie und sie kletterte innerhalb von zwei Tagen wieder über die Marke von 3,50 Euro. In den letzten Wochen des Jahres 2012 setzten Gewinnmitnahmen und Verkaufsüberhänge dem Aktienkurs zu und er verlor erneut an Wert. Bei einem Schlusskurs von 2,76 Euro verbleibt auf Jahressicht dennoch ein Plus von 10,4 %.

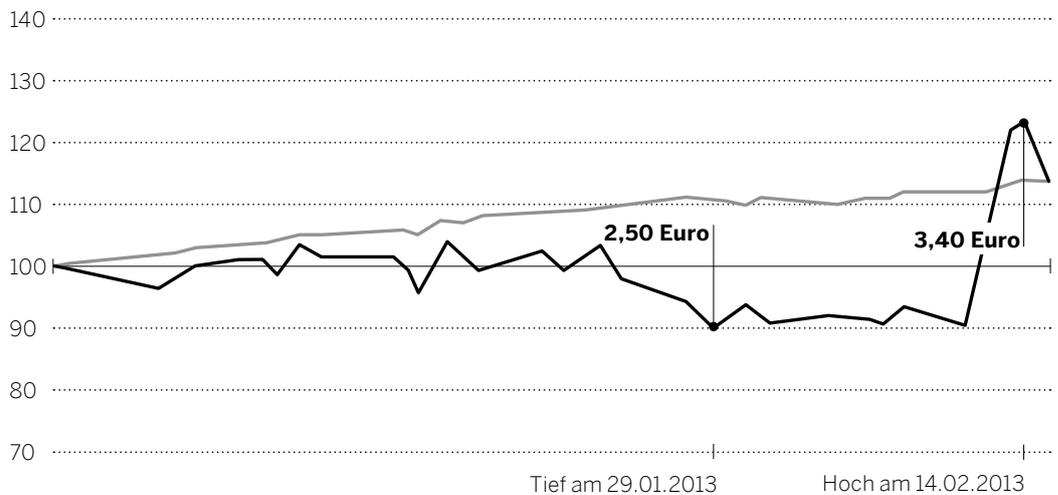
### Kursentwicklung der Loewe Aktie vom 30. Dezember 2011 bis zum 28. Dezember 2012

indiziert mit SDAX (Frankfurt) — Loewe AG — SDAX



### Kursentwicklung der Loewe Aktie vom 28. Dezember 2012 bis zum 15. Februar 2013

indiziert mit SDAX (Frankfurt) — Loewe AG — SDAX



### Die Loewe Aktie zu Beginn des Jahres 2013

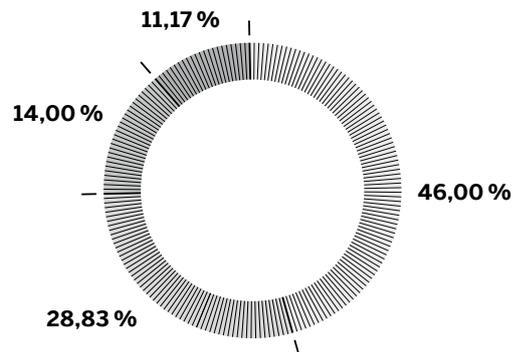
Die Aktie der Loewe AG begann mit einem verhaltenen Start in das Jahr 2013. Dennoch schien der Abwärtstrend zunächst gestoppt und es waren leichte Erholungstendenzen erkennbar. Nach 2,79 Euro zu Beginn des neuen Jahres kletterte der Aktienkurs im weiteren Verlauf wieder in Richtung des 38-Tage-Durchschnitts (2,86 Euro), deren Überwindung jedoch vorerst nicht gelang. Insgesamt konnte die Loewe Aktie von der positiven Stimmung an den Märkten profitieren und anhaltendes Kaufinteresse verhinderte ein weiteres Absinken des Kursniveaus. Nach Veröffentlichung der vorläufigen Jahresergebnisse 2012 am 28. Januar 2013 musste der Aktienkurs einen kleinen Dämpfer hinnehmen und markierte mit 2,35 Euro das Monatstief, konnte sich in den letzten Handelstagen des Berichtsmonats allerdings wieder erholen und ging mit 2,59 Euro aus dem Handel. Erneute Gerüchte über einen möglichen Einstieg von Apple ließen den Loewe Aktienkurs bei sehr starken Umsätzen von über 600.000 Aktien am 14. Februar 2013 auf den vorläufigen Jahreshöchstkurs von 3,40 Euro steigen.

### Stabile Aktionärsstruktur bei Loewe

Im 14. Jahr der Börsennotierung ist die Aktionärsstruktur durch einen Free-Float-Anteil von 46,00 % des Aktienkapitals gekennzeichnet. Zur ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 2012 in der „Alten Kongresshalle“ in München waren knapp 15.000 Depots mit Loewe Aktien gemeldet. Alle sechs Tagesordnungspunkte wurden mit nur wenigen Gegenstimmen verabschiedet. Insgesamt nahmen rund 120 Aktionäre und etwa 20 Gäste der Gesellschaft an der Hauptversammlung teil. Seit der letzten Kapitalerhöhung im Oktober 2005 hält die Sharp Corporation, Osaka, weiterhin 28,83 % sowie Organe, Vorstände und Familien 14,00 % der Aktien.

Seit dem 7. November 2011 hält der französische Storage- und Netzwerkspezialist LaCie 11,17 % der Stimmrechte an der Loewe AG. Die Anteile wurden zum größten Teil vom britischen Finanzinvestor EQMC übernommen. LaCie ist ein Unternehmen der Consumer Electronics mit Sitz in Paris, das vor allem externe Festplatten und Network-Attached-Storage- (NAS) sowie Cloud-basierte Systeme zur zentralen Archivierung und Verteilung von Video-, Audio- und Fotodateien anbietet.

## Aktionärsstruktur der Loewe AG



Streubesitz	Sharp Corporation, Osaka, Japan	Organe und Vorstand der Gesellschaft und deren Familien	LaCie S.A., Paris, Frankreich
-------------	------------------------------------	---	----------------------------------

Weitere Meldungen über einen Anteilsbesitz von 3 % oder mehr sind Loewe nicht zugegangen. In Europa halten mehrere große europäische Investmentfonds Loewe Aktien.

## Kennzahlen der Loewe Aktie

	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Jahresschlusskurs Xetra (Euro)	2,76	2,50	6,85	9,00	8,61	15,65
Jahreshöchstkurs Xetra (Euro)	6,60	7,45	11,28	11,42	15,65	18,86
Jahrestiefstkurs Xetra (Euro)	2,36	2,17	5,62	5,80	7,37	14,03
Börsentäglicher Umsatz in Stück (Xetra und Frankfurt)	22.500	15.596	22.260	15.781	26.030	37.907
Anzahl der Aktien zum 31.12.	13.009.229	13.009.229	13.009.229	13.009.229	13.009.229	13.009.229
<b>Marktkapitalisierung am 31.12. (Mio. Euro)</b>	<b>35,9</b>	32,5	89,1	117,1	112,0	203,6
<b>Ergebnis je Aktie (Euro)</b>	<b>- 3,42</b>	- 0,82	- 0,54	0,62	1,45	0,55
<b>Dividende je Aktie (Euro)</b>	<b>0,00</b>	0,00	0,00	0,25	0,50	0,27

## Investor-Relations-Aktivitäten

Das übergeordnete Ziel unserer Investor-Relations-Arbeit ist es, der Loewe Aktie die Aufmerksamkeit der Investoren zu sichern sowie die bestehende hochwertige Coverage durch renommierte Bankhäuser möglichst umfassend zu erhalten und gegebenenfalls wieder auszubauen. Auch im laufenden Geschäftsjahr werden wir fortlaufend und detailliert über den aktuellen Status quo und den Fortgang der Restrukturierung bei Loewe berichten. Um das Vertrauen in unseren Titel und unser Unternehmen wieder kontinuierlich zu stärken, legen wir besonderen Wert auf eine regelmäßige, verständliche und transparente Kommunikation mit Anlegern, Analysten und Wirtschafts- und Finanzjournalisten.

Neben der jährlichen DVFA-Analystenkonferenz zum Jahresabschluss und dem Loewe „Investoren-Tag“ auf der IFA in Berlin fanden im Rahmen der Zwischenberichterstattung unterjährig wieder englischsprachige Telefonkonferenzen für Analysten und Wirtschafts- und Finanzjournalisten statt. Darüber hinaus präsentierte sich Loewe auf zwei Kapitalmarktkonferenzen und stellte seine Equity Story auf internationalen Roadshows in zahlreichen Einzelgesprächen mit Fondsmanagern dar. Das Management führte außerdem regelmäßig Einzelgespräche mit Analysten, institutionellen Investoren sowie Wirtschafts- und Finanzjournalisten am Loewe Standort in Kronach. Die ordentliche Hauptversammlung am 15. Mai 2012 in München bildete die wichtigste Investor-Relations-Veranstaltung für die Privataktionäre der Gesellschaft.

---

### Vorläufige IR-Termine 2013

---

21.03.2013	DVFA-Analystenkonferenz	Frankfurt
11. / 12.04.2013	Roadshow	Frankfurt
07.05.2013	1. Quartal 2013 *	Kronach
08.05.2013	Roadshow	Zürich
11.06.2013	Hauptversammlung	München
01.08.2013	1. Halbjahr 2013 *	Kronach
02.08.2013	Roadshow	Wien
09.09.2013	Investoren-Tag auf der IFA	Berlin
05.11.2013	1. – 3. Quartal 2013 *	Kronach
November 2013	Roadshow	London
11. – 13.11.2013	Deutsches Eigenkapitalforum 2013	Frankfurt

---

\* Telefonkonferenz mit dem Vorstand der Loewe AG jeweils um 10:00 Uhr

### Analysten-Coverage

Auch im Geschäftsjahr 2012 wurde Loewe von renommierten Analysten intensiv beobachtet und umfassend bewertet. Die folgende Tabelle führt Banken und Unternehmen auf, die in den letzten Wochen und Monaten Berichte über Loewe erstellten und informiert über wesentliche Eckpunkte der Einschätzung der Analysten (Stand: 31. Januar 2013):

Name	Datum	Umsatz		EBIT		EPS		Kursziel	Rating
		2013	2014	2013	2014	2013	2014		
equinet, Ingbert Faust	29.01.2013	257,5	256,2	0,1	8,3	-0,66	0,36	3,00	HOLD
DZ Bank, Thomas Maul	29.01.2013	254,6	267,3	-5,6	-2,9	-0,41	-0,26	2,50	SELL
Matelan Research, Dr. Anne Gronsi	29.01.2013	250,0	260,0	-6,5	0,3	-0,53	-0,12	3,20	NEUTRAL
Deutsche Bank, Michael Kuhn	26.06.2012	303,0	315,0	4,3	5,5	0,14	0,20	n. a.	HOLD
Durchschnitt		266,3	276,9	-1,9	2,8	-0,37	0,05		

### Deutlich höhere Aktienumsätze

Die Loewe Aktie wird an allen deutschen Börsenplätzen sowie im Computerhandel Xetra gehandelt. Wie in den letzten Jahren auch, sind die Umsätze auf Xetra sowie an der Frankfurter Börse am stärksten. Im Jahr 2012 lag der durchschnittliche tägliche Aktienumsatz insgesamt bei rund 22.500 Stück und war damit deutlich höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (rund 15.600 Stück).

### Geschäftsbericht 2011 ausgezeichnet

Die Investor-Relations-Arbeit der Loewe AG wurde in den letzten Jahren national und international mehrfach ausgezeichnet. So erhielt der Loewe Geschäftsbericht 2011 „My Entertainment“ im letzten Jahr den international begehrten LACP-Award. Die Vision Awards des US-amerikanischen Bundesverbandes League of American Communications Professionals (LACP) prämiieren jedes Jahr die besten Geschäftsberichte. Eine internationale Expertenjury – bestehend aus Kommunikationsverantwortlichen der Fortune 500 – beurteilt dabei die entsprechenden Einreichungen. Bewertungskriterien sind unter anderem Kreativität und Titelgestaltung. Zu den Vision Awards werden regelmäßig Hunderte Arbeiten internationaler Unternehmen und Konzerne eingereicht.

### Dividende

Der Hauptversammlung am 11. Juni 2013 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2012 keine Dividende auszuschütten.

### Ihr direkter Kontakt zu Loewe Investor Relations

Loewe AG  
 Industriestraße 11  
 96317 Kronach  
 Deutschland

Telefon: + 49 (0) 9261 99-240 Axel Gentzsch  
 + 49 (0) 9261 99-984 Anja Fröba  
 Telefax: + 49 (0) 9261 99-994

E-Mail: [ir@loewe.de](mailto:ir@loewe.de)  
 Internet: [www.loewe.tv](http://www.loewe.tv)

# Corporate Governance Bericht

## **Verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung**

Loewe ist ein Unternehmen mit einer klaren Markenstrategie, das sich in den vergangenen Jahren in seinen europäischen Kernmärkten als Premiummarke der Unterhaltungselektronikbranche etabliert hat. Dabei heben uns unsere zentralen Markenwerte minimalistisches Design, sinnvolle Innovationen und exklusive Individualität von allen anderen Marken ab. Bei der Produktqualität, der Vermarktung und dem Premiumservice orientiert sich Loewe an den höchsten Standards.

Denselben hohen Anspruch haben die Organe der Loewe AG bei der verantwortungsvollen, transparenten und nachhaltigen Führung des Unternehmens. Dies wird insbesondere dokumentiert durch die Einhaltung der Corporate Governance Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit nur zwei Ausnahmen.

## **Erklärung zur Unternehmensführung**

Auf unserer Internetseite [www.loewe.tv](http://www.loewe.tv) über die Menüpunkte „Loewe AG“, „Investor Relations“ und „Corporate Governance“ steht die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB und kann auf Wunsch heruntergeladen werden. Sie beinhaltet eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

## **Entsprechenserklärung für 2012 ohne wesentliche Einschränkungen**

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht und warum nicht angewendet wurden oder werden.

Die Corporate Governance Grundsätze der Loewe AG entsprechen mit zwei Ausnahmen den Empfehlungen des Kodex. Am 23. November 2012 haben Vorstand und Aufsichtsrat ihre Entsprechenserklärung abgegeben. Die nachfolgende Entsprechenserklärung wurde fristgerecht auf der Website der Gesellschaft unter [www.loewe.tv](http://www.loewe.tv) im Bereich Investor Relations dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Loewe AG geben hiermit die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ab:

1. Die Loewe AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 15. Juni 2012, weiterhin mit folgenden Ausnahmen entsprechen:
  - a) Bei Neuabschluss oder Verlängerung von Vorstandsverträgen mit derzeit amtierenden Mitgliedern des Vorstands wird aus Gründen des Bestandsschutzes und zur Vermeidung einer Ungleichbehandlung von Vorstandsmitgliedern kein Abfindungs-Cap vereinbart (Kodex-Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 1).
  - b) Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben einer fixen auch eine erfolgsorientierte Vergütung, deren Bezugsgröße der Konzernjahresüberschuss des betreffenden Geschäftsjahres ist. Die erfolgsorientierte Vergütung ist hiernach nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet (Kodex-Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2). Vorstand und Aufsichtsrat der Loewe AG haben beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung 2013 vorzuschlagen, die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ab dem Geschäftsjahr 2013 neu zu gestalten und zukünftig auf eine erfolgsorientierte Vergütung für die Tätigkeit im Aufsichtsrat zu verzichten.

2. Die Loewe AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 15. Juni 2012, seit der letzten Entsprechenserklärung vom 25. November 2011 mit Ausnahme der Empfehlungen aus Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 1 (Abfindungs-Cap bei Abschluss von Vorstandsverträgen) sowie aus Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 (Ausrichtung der erfolgsorientierten Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung) entsprochen.“

### Vergütung des Vorstands der Loewe AG

Die Loewe AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütung für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert, aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile, offenzulegen.

Der Aufsichtsrat der Loewe AG legt die Vergütung des Vorstands sowie die Vergütungsstruktur fest und überprüft diese regelmäßig. In Übereinstimmung mit dem Corporate Governance Kodex ist das Vergütungssystem so ausgerichtet, dass sowohl die Aufgaben und die persönliche Leistung der Vorstandsmitglieder, die Leistung des Gesamtvorstands als auch die wirtschaftliche Lage, der Unternehmenserfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt, berücksichtigt werden.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus fixen und variablen erfolgsabhängigen Bestandteilen sowie einer Pensionszusage. Dabei orientiert sich die variable Vergütung an langfristigen operativen (mehrjährige Umsatz- und Ergebnisziele) und strategischen Unternehmenszielen, wie beispielsweise termingerechte Produktaufläufe oder die erfolgreiche Erschließung internationaler Wachstumsmärkte. Die Vorstandsmitglieder sind zugleich Geschäftsführer der Loewe Opta GmbH, erhalten für diese Tätigkeit jedoch keine gesonderte Vergütung.

Alle relevanten Informationen werden im Anhang des Geschäftsberichts auf Seite 109 im Detail individualisiert offengelegt. Die dort gemachten Angaben werden ausdrücklich in diesen Bericht einbezogen.

Die Bezüge des Vorstands der Loewe AG für das Geschäftsjahr 2012 betragen 1.101.857 Euro (Vorjahr 2.650.665 Euro) und teilen sich wie folgt auf:

Tsd. Euro		
	<b>2012</b>	2011
Erfolgsunabhängig	752	983
Erfolgsabhängig	350	193
Abfindungen	0	1.475
<b>Gesamt</b>	<b>1.102</b>	2.651
Pensionen	200	- 177

Gemäß der neuen Organisationsstruktur teilen sich die Verantwortlichkeiten des Vorstands folgendermaßen auf:

<b>Matthias Harsch</b> <b>CEO</b> <b>Marketing und Vertrieb</b>	<b>Rolf Rickmeyer</b> <b>CFO / CRO</b> <b>Finanzen und Dienstleistungen</b>	<b>Dr. Detlef Teichner</b> <b>CTO</b> <b>Technik</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Marketing GL</li> <li>• Vertrieb GL</li> <li>• Customer Services</li> <li>• Qualität</li> <li>• Presse/PR</li> <li>• Strategische Unternehmensplanung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanz- und Rechnungswesen</li> <li>• Controlling</li> <li>• Personal- und Sozialwesen</li> <li>• Informationstechnologie</li> <li>• Investor Relations</li> <li>• Interne Revision</li> <li>• Compliance/Corp. Governance</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung</li> <li>• Produktion und Supply Chain Management</li> <li>• Einkauf und Logistik</li> <li>• Design</li> <li>• Projektmanagement</li> <li>• Innovationsmanagement/Patente</li> <li>• Strategische Kooperationen</li> </ul>

Der auf Basis des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsbezüge (VorstAG) seit August 2009 vorgeschriebene Selbstbehalt bei Versicherungen für Haftungsfälle ist in den Verträgen aller Vorstandsmitglieder berücksichtigt. Für die Mitglieder des Vorstands gilt generell eine Altersgrenze von 65 Jahren. Eine Begrenzung von Abfindungen (Abfindungs-Cap) im Falle des vorzeitigen Ausscheidens ist in den bestehenden Vorstandsverträgen derzeit, wie in der Entsprechenserklärung erläutert, nicht vorgesehen.

#### **Vergütung des Aufsichtsrats der Loewe AG**

Entsprechend der Ziffer 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex berichtet Loewe über die Vergütung des Aufsichtsrats individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist nach einem Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Mai 2002 in der Satzung der Loewe AG festgelegt. Sie besteht aus fixen und variablen Vergütungsbestandteilen, wobei Vorstand und Aufsichtsrat der Loewe AG beschlossen haben, der ordentlichen Hauptversammlung 2013 vorzuschlagen, die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ab dem Geschäftsjahr 2013 neu zu gestalten und zukünftig auf eine erfolgsorientierte Vergütung für die Tätigkeit im Aufsichtsrat zu verzichten.

Jedes Aufsichtsratsmitglied der Loewe AG bezieht neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 15.000 Euro. Die variable Bonifikation ist erfolgsabhängig und richtet sich nach dem Konzernergebnis. Bei Erreichen eines Konzernergebnisses von 2,20 Euro je Aktie erhält jedes Aufsichtsratsmitglied weitere 15.000 Euro. Fällt das Ergebnis geringer oder höher aus, vermindert oder erhöht sich der variable Anteil entsprechend.

Die feste und variable Vergütung betragen für den Aufsichtsratsvorsitzenden jeweils das Doppelte und für seinen Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache der Beträge. Für das Geschäftsjahr 2012 belaufen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 108.732 Euro (Vorjahr 114.775 Euro). Detaillierte Informationen zur individuellen Vergütung des Aufsichtsrats finden Sie im Konzernanhang auf Seite 108.

Für den Aufsichtsrat besteht ebenfalls eine D&O-Versicherung. Ein angemessener Selbstbehalt bezogen auf die jeweilige Aufsichtsratsantenne ist vereinbart.

Zwischen der Loewe AG und der MBC Michael Blatz Consulting GmbH, deren Geschäftsführer und Gesellschafter das Aufsichtsratsmitglied Michael Blatz ist, bestanden im Berichtsjahr zwei Beraterverträge. Gegenstand beider Beraterverträge ist die Unterstützung der Loewe AG bei der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms und speziell bei Verhandlungen mit Kreditinstituten. Der erste Beratervertrag endete mit Eintritt von Herrn Blatz in den Aufsichtsrat. Den Anschlussvertrag hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Sitzung am 12. März 2013 entsprechend genehmigt. Das betroffene Aufsichtsratsmitglied hat an der Beschlussfassung nicht mitgewirkt. Herr Blatz hat im Berichtsjahr 2012 im Hinblick auf die vorgenannten Beraterverträge eine Vergütung in der Gesamthöhe von 17.830 Euro erhalten.

Sonstige Beratungs- und Vermittlungsleistungen oder andere Leistungen wurden durch Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr nicht erbracht.

### **Zielsetzung des Aufsichtsrats**

Folgende Ziele strebt der Loewe Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung an:

„Der Aufsichtsrat der Loewe AG soll sich stets aus Mitgliedern zusammensetzen, die sich durch eine hohe Fachkompetenz auszeichnen. Nachdem Kernmärkte der Loewe AG neben Deutschland, Österreich, Schweiz und Benelux auch weitere europäische Länder sind, soll sich im Aufsichtsrat der Loewe AG auch diese Internationalisierung widerspiegeln. Diesem Gremium soll deswegen auch ein Mitglied aus diesen Ländern angehören.

Des Weiteren sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats der Loewe AG keinerlei potenziellen Interessenkonflikten unterliegen. Es sollen deswegen diesem Gremium keine Personen angehören, die Führungs- oder Aufsichtsratsfunktionen bei Kunden der Loewe AG innehaben oder die mit der Loewe AG in wesentlicher Geschäftsbeziehung stehen.

Dem Aufsichtsrat der Loewe AG sollen in der Regel nur Personen angehören, die zum Zeitpunkt ihrer (Wieder-)Bestellung nicht älter als 70 Jahre sind. Weicht ein Wahlvorschlag des Aufsichtsrats von dieser Regelaltersgrenze ab, so ist dieser Umstand zu begründen.

Der Aufsichtsrat der Loewe AG soll sich möglichst vielschichtig zusammensetzen. Der Aufsichtsrat der Loewe AG sieht dieses Ziel dann als erfüllt an, wenn dem Aufsichtsrat ein Finanzexperte, ein Jurist, ein Unternehmer, ein mit den technologischen Zusammenhängen der Consumer-Electronics-Branche vertrauter Experte und ein Corporate-Finance-Fachmann angehören. Dabei soll auch eine angemessene Beteiligung von Frauen berücksichtigt werden.“

### **Besetzung des Aufsichtsrats**

Dem Aufsichtsrat der Loewe AG gehörten im Geschäftsjahr 2012 die folgenden Mitglieder an:

- Dr. Axel Berger, Vizepräsident der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung e. V., Rösrath
- Dr. Rainer Hecker, ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Loewe AG, Mannheim
- Dr. Gerhard Heinrich, Gesellschafter und Geschäftsführer der Heinrich & Cie. Unternehmensberatung, Frankfurt
- Dr. Sönke Mehrgardt, Managing-Partner bei MVP Munich Venture Partners, Deisenhofen
- Dr. Dorothee Ritz, Senior Director Business Strategy Microsoft International der Microsoft Deutschland GmbH, München
- Dr. Michael Witzel, Rechtsanwalt, München (bis 31. Oktober 2012)

Dr. Michael Witzel hat mit Wirkung zum 31. Oktober 2012 sein Amt als Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft aus wichtigem Grund niedergelegt. Michael Blatz, Geschäftsführender Gesellschafter der MBC Michael Blatz Consulting GmbH, Berlin, wurde auf Antrag des Vorstands und des Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesellschaft mit Wirkung zum 30. November 2012 vom Registergericht in Coburg zum Aufsichtsratsmitglied der Loewe AG bestellt. Die Bestellung erfolgt bis zur Beendigung der nächsten ordentlichen Hauptversammlung am 11. Juni 2013.

## **Vermeidung von Interessenkonflikten**

Sowohl die Mitglieder des Vorstands als auch die Mitglieder des Aufsichtsrats sind dem Unternehmen Loewe verpflichtet. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen und in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch für andere Personen Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Derartige Geschäfte oder Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und durch diesen zu genehmigen. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung. Im Berichtszeitraum ist es weder bei den Vorstands- noch bei den Aufsichtsratsmitgliedern zu derartigen Interessenkonflikten gekommen.

## **Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (Directors' Dealings)**

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahestehende Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft offenlegen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Zwischen dem 25. November 2011 und dem 31. Dezember 2012 wurden keine meldepflichtigen Aktiengeschäfte getätigt.

Generell veröffentlicht Loewe die Angaben zu diesen Geschäften unverzüglich und dauerhaft im Bereich Investor Relations auf [www.loewe.tv](http://www.loewe.tv) und unterrichtet ordnungsgemäß die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) über die Veröffentlichung.

## **Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat**

Der Vorstand besitzt zum Stichtag 31. Dezember 2012 insgesamt 6.600 Loewe Aktien (Vorjahr 6.600 Aktien). Optionsrechte bestehen keine. Ein Aufsichtsratsmitglied hält unmittelbar 550.000 Loewe Aktien (Vorjahr 550.000 Aktien) sowie mittelbar 1.264.420 Loewe Aktien (Vorjahr 1.264.420 Aktien).

## **Compliance bei Loewe**

Für Loewe als Premiummarke der Unterhaltungselektronik ist nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ein unverzichtbares Element der Unternehmenskultur. Um unserem Premiumanspruch gerecht zu werden, müssen wir uns gegenüber Kunden, Lieferanten, Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Personen ethisch korrekt verhalten. Persönliche Würde und Privatsphäre werden dabei nicht angetastet.

Selbstverständlich umfasst dieses Verhalten die Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien sowie Verpflichtungen. So hat Loewe zur Verbesserung der Compliance-Standards bereits im Geschäftsjahr 2009 einen eigenen Verhaltenskodex formuliert, einen Compliance Officer sowie einen Ombudsmann benannt und dieses im gesamten Unternehmen kommuniziert. Dabei ist die Einhaltung des Loewe Verhaltenskodex nicht allein Managementaufgabe, sondern ein von allen Beschäftigten zu tragendes Selbstverständnis.

Basierend auf dem Grundwert „Integrität“ werden im Loewe Kodex alle Anforderungen an das Verhalten der Mitarbeiter detailliert beschrieben. Neben der Einhaltung aller einschlägigen Gesetze sind für uns der Umgang mit Geschäftspartnern, die Vermeidung von Interessenkonflikten, der Umgang mit Informationen und Insiderregeln sowie die Einhaltung von Umweltschutz und Sicherheitsbestimmungen besonders wichtig.

Im Jahr 2012 wurde bei Loewe keine der entsprechenden Stellen im Unternehmen kontaktiert, um Compliance-Verstöße mitzuteilen.

Gemäß § 15b WpHG führt Loewe ein Verzeichnis über Personen, die Zugang zu Insiderinformationen unserer Gesellschaft haben.

## **Transparente und faire Berichterstattung**

Die Anforderung, unseren Aktionären sowie Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und interessierter Öffentlichkeit die gleichen Informationen zur aktuellen Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen in deutscher und englischer Sprache regelmäßig und zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen, nimmt in der Loewe Unternehmenskommunikation einen sehr hohen Stellenwert ein.

Damit entsprechen wir den im Deutschen Corporate Governance Kodex definierten Regelungen. Wir informieren während des Geschäftsjahres die Öffentlichkeit durch den Halbjahresfinanzbericht sowie im ersten und dritten Quartal durch die entsprechenden Zwischenberichte. Darüber hinaus veröffentlicht Loewe seine Informationen auch in Presse- und Analystenkonferenzen. Über die Website [www.loewe.tv](http://www.loewe.tv) können sämtliche Unternehmensmeldungen abgerufen werden.

Nach dem Prinzip des „Fair Disclosure“ behandeln wir alle Aktionäre und Zielgruppen gleich. Flankierend zur regelmäßigen Berichterstattung informieren wir in Ad-hoc-Mitteilungen unverzüglich über nicht öffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Börsenkurs der Loewe Aktie erheblich zu beeinflussen.

## **Verantwortungsvoller Umgang mit Risiken**

Loewe verfügt seit Jahren über ein systematisches Risikomanagement, das vom Abschlussprüfer überprüft wird. Eine systematische Identifizierung, Bewertung und Dokumentation bestehender Einzelrisiken erreicht Loewe dabei durch fest definierte Risikobereiche. Gleichzeitig werden deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des gesamten Loewe Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Durch ein transparentes Berichtswesen werden frühzeitig Abweichungen bei wesentlichen Eckdaten erkannt. Daraus resultiert für die Unternehmensführung die Möglichkeit, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und Maßnahmen zur zeitnahen Behebung einzuleiten. Details finden Sie im Kapitel „Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung“ ab Seite 48.

## **Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

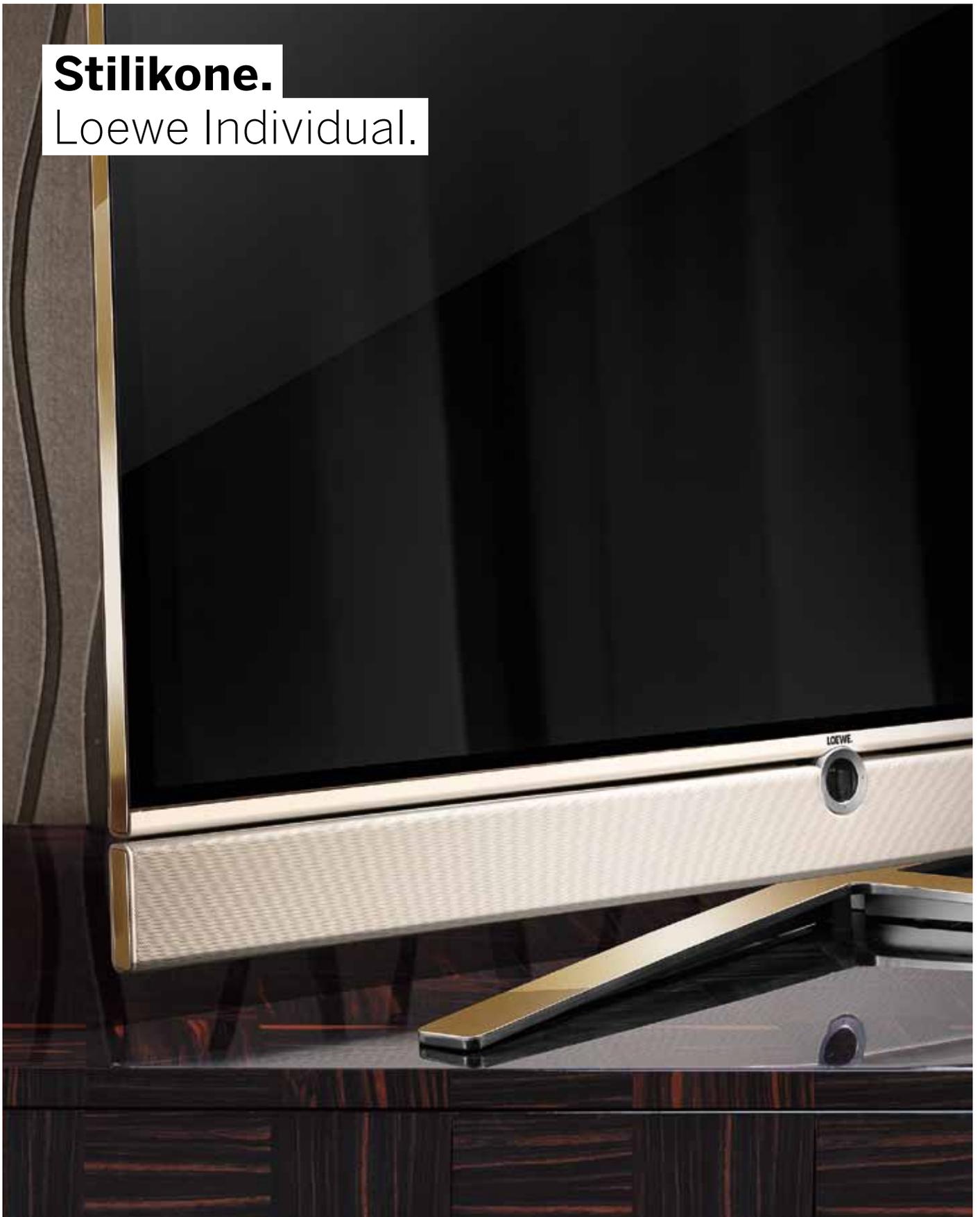
Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte von Loewe werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der gesetzlich vorgeschriebene Einzelabschluss der Loewe AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Auch für das Berichtsjahr haben wir mit dem Abschlussprüfer, der Abstoß & Wolters OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Mönchengladbach, vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sofort unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll unverzüglich auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat zudem zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

## **Weitere Informationen zur Corporate Governance bei Loewe**

Im Bericht des Aufsichtsrats sind zusätzliche Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner drei Ausschüsse (Personal-, Prüfungs- und Nominierungsausschuss) sowie zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung zusammengefasst. Eine ausführliche Übersicht über die Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Loewe AG befindet sich im Konzernanhang im Abschnitt „Organe und Mandate“ auf Seite 107ff.

**Stilikone.**

Loewe Individual.



# Lagebericht

---

Geschäft und Rahmenbedingungen	26
Wirtschaftliche Eckdaten des Loewe Konzerns und der Loewe AG	29
Bericht zur Ertragslage	31
Bericht zur Vermögens- und Finanzlage	34
Loewe AG	39
Bericht zur Restrukturierung	40
Gesamtaussage zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	41
Marketing und Vertrieb	41
Entwicklung und Produktion	43
Weitere Angaben nach HGB	45
Kontroll- und Risikomanagementprozess bezogen auf die Rechnungslegung	47
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	48
Ausblick	54

---

# Lagebericht

## **Geschäft und Rahmenbedingungen**

### **Volkswirtschaftliche Entwicklung**

Die nachhaltige Erholung der Weltwirtschaft ist vor allem durch die anhaltende Finanz- und Schuldenkrise in Europa und die weiterhin hohe Staatsverschuldung der USA bedroht. Allerdings ist laut dem International Monetary Fund (IMF) bei beiden Faktoren in den letzten Monaten eine gewisse Entspannung eingetreten. In China dürfte der konjunkturelle Schwung 2013 wieder erkennbar zunehmen und in Japan will die neue Regierung verstärkt schuldenfinanzierte Staatsausgaben zur Überwindung der Konjunkturkrise tätigen. Die positive Entwicklung in den Schwellen- und Entwicklungsländern hat sich im vergangenen Jahr etwas verlangsamt. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach vorläufigen Daten im Jahr 2012 um 3,1 %, für das laufende Jahr 2013 werden 3,2 % erwartet.

In der Eurozone bestimmte die monatelange Diskussion über die Eurokrise die konjunkturelle Entwicklung nachhaltig und führte zu einer starken Verunsicherung der Wirtschaft. Das Bruttoinlandsprodukt ging 2012 im Vergleich zu 2011 um 0,4 % zurück und auch für 2013 wird nach neuesten Schätzungen mit einem weiteren leichten Rückgang um 0,3 % gerechnet. Italien musste 2012 einen Rückgang des BIP in Höhe von 2,1 Prozentpunkten hinnehmen, Spanien von 1,4 %. In beiden Ländern wird auch 2013 kein Wachstum stattfinden. Insbesondere durch die hohe Arbeitslosigkeit in den südeuropäischen Ländern weist die Eurozone die größten Risiken im globalen Ausblick auf. Zwar ist eine massive Krise aus heutiger Sicht unwahrscheinlich, dennoch besteht das Risiko einer längeren Stagnation. Die europaweite Inflationsrate wird 2013 wie im vergangenen Jahr voraussichtlich bei rund 2,5 % liegen.

Deutschland weist unter den großen europäischen Industrienationen auch 2012 die beste Entwicklung auf, wenngleich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,9 % deutlich unter dem Wert des Vorjahres in Höhe von 3,0 % blieb. Für das Jahr 2013 wird für Deutschland immerhin noch mit einem Wachstum von 0,4 % gerechnet. Die aktuellen Ergebnisse der ifo-Umfrage (Februar 2013) hinsichtlich der Beurteilung der Geschäftslage, des Geschäftsklimas sowie der Geschäftserwartungen fielen überraschend positiv aus und auch der GfK-Konsumklimaindex entwickelt sich positiv. Die Anschaffungsneigung für langlebige Wirtschaftsgüter steigt deutlich. Beides sind wichtige Indikatoren für Vertrauen der Wirtschaft, sichere Arbeitsplätze und hohe Kaufbereitschaft der Konsumenten. Die Inflationsrate wird voraussichtlich auch im laufenden Jahr den Vorjahreswert von rund 2 % nicht übersteigen.

### **Der europäische Markt für Unterhaltungselektronik zeigt auch 2012 Schwächen**

Der europäische Markt für Unterhaltungselektronik ist 2012 gegenüber dem Vorjahr um 12 % auf 23,8 Mrd. Euro zurückgegangen. Alle Marktsegmente wiesen dabei rückläufige Umsätze aus. Dabei mussten Fernsehgeräte, die wichtigste Produktgruppe innerhalb der europäischen Unterhaltungselektronik, ein Umsatzminus von 12 % verkraften.

## Unterhaltungselektronikmarkt Westeuropa laut GfK-Definition

Mrd. Euro

	2012	2011	Veränderung in %
Fernsehgeräte	18,0	20,5	- 12
DVD/Blu-ray	1,1	1,4	- 21
Hi-Fi	2,5	2,6	- 4
<b>Zwischensumme</b>	<b>21,6</b>	24,5	- 12
Audio, Videospiele u. a.	2,2	2,7	- 19
<b>Gesamt</b>	<b>23,8</b>	27,2	- 13

Hinweis: Die Umsatzzahlen für das Jahr 2011 mit 26,9 Mrd. Euro sind von der GfK rückwirkend leicht auf 27,2 Mrd. Euro erhöht worden. Die Korrekturen betrafen den TV-Markt in den Ländern Deutschland, Frankreich, Belgien und Österreich sowie die Warengruppe Audio, Videospiele etc. Im Übrigen basieren die Prozentangaben im Marktteil des Lageberichts auf den ungerundeten Marktzahlen (Quelle GfK, Markt West-EU).

Für Loewe ist die Marktentwicklung bei Fernsehgeräten besonders wichtig, da diese wertmäßig den größten Teil des Umsatzvolumens repräsentieren. Loewe konzentriert sich auf die LCD-TV-Technik, die derzeit Europa dominiert und für 93 % des gesamten TV-Umsatzes steht. Der Umsatz mit diesen LCD-Geräten ging im Berichtszeitraum um 10 % zurück. Der Plasma-TV-Markt lag sogar um 35 % unter dem Vorjahreswert.

## TV-Total (ohne CRT-TV) Gesamtmarkt in Westeuropa nach Technologie

Mrd. Euro

	2012	2011	Veränderung in %
LCD	16,8	18,5	- 9
Plasma	1,2	1,9	- 37
<b>Gesamt</b>	<b>18,0</b>	20,4	- 12

(Quelle: GfK, Markt Westeuropa)

## Auch 2012 Marktrückgang bei LCD-Fernsehgeräten

Im Jahr 2011 wiesen LCD-Geräte erstmals nach vielen Jahren des Wachstums ein Absatz- und Umsatzminus auf. Diese Entwicklung hat sich 2012 fortgesetzt. So wurden 2012 34,4 Mio. LCD-TVs verkauft, das sind 4,9 Mio. Stück oder 12 % weniger als im Jahr 2011. In der wichtigsten Bildschirmklasse 32 Zoll ging der Absatz 2012 in Europa um 2,1 Mio. auf 9,9 Mio. Geräte zurück, was einem Rückgang von 17 % entspricht. Weiter positiv entwickelten sich die für Loewe wichtigen großformatigen LCD-TVs ab 37 Zoll. Ihr Absatz stieg um 3,1 % von 12,8 Mio. Stück im Vorjahr auf 13,2 Mio. Stück im Jahr 2012. Der Umsatzanteil der LCD-Geräte ab 37 Zoll am LCD-TV-Gesamtmarkt vergrößerte sich im Jahr 2012 auf 64 % nach 57 % im Vorjahr.

Der Preisrückgang in den einzelnen Bildschirmklassen hat sich 2012 zwar fortgesetzt, jedoch im Vergleich zu den Vorjahren deutlich abgeschwächt. Der Durchschnittspreis für ein 32-Zoll-Gerät belief sich 2012 auf 374 Euro nach 412 Euro 2011. Dies entspricht einem Minus von 9 %. Der Durchschnittspreis pro LCD-TV liegt vor allem aufgrund des anhaltenden Trends zu großformatigen und besser ausgestatteten Geräten mit 488 Euro um 3,4 % über dem Vorjahresniveau von 472 Euro.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 lag die wertmäßige Entwicklung im europäischen LCD-TV-Markt um 10 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die Entwicklung nach Ländern verlief heterogen. Ein Umsatzwachstum konnte lediglich in Deutschland erzielt werden (+ 3 %). Vor allem die südeuropäischen Länder Spanien und Italien leiden weiter unter den Sparmaßnahmen aufgrund der Eurokrise, auch die Niederlande sind von der Finanz- und Schuldenkrise betroffen. In Frankreich beeinflussen zudem stärker zurückgehende Preise den Umsatz im LCD-TV-Markt sehr negativ.

### Fernsehgerätemarkt LCD-TV Westeuropa (nach Ländern)

Mio. Euro

	2012	2011	Veränderung in %
Deutschland	5.249,4	5.105,8	3
Großbritannien	2.828,9	3.122,4	- 9
Frankreich	2.455,3	3.260,5	- 25
Italien	2.009,5	2.269,4	- 11
Spanien	1.354,1	1.614,6	- 16
Niederlande	780,1	889,9	- 12
Schweiz	566,9	571,3	- 1
Österreich	538,0	539,2	0
Belgien	512,8	629,2	- 18
Schweden	476,2	538,9	- 12
<b>Summe</b>	<b>16.771,2</b>	18.541,2	- 10

(Quelle: GfK, Markt Westeuropa)

Der Preis pro LCD-Gerät stieg in Deutschland im Jahr 2012 leicht um 2 Euro auf 623 Euro. Der deutsche Durchschnittspreis übertraf damit den europäischen Durchschnittspreis von 488 Euro deutlich um 28 %. Auch in Belgien, Schweden, Österreich und den Niederlanden lagen die Preise teilweise weit über dem europäischen Mittel. Der höchste Preis wurde 2012 wieder in der Schweiz mit genau 800 Euro erzielt. In der Schweiz werden seit Jahren hochwertige und gut ausgestattete Flachdisplaygeräte nachgefragt. Dagegen wurden in Großbritannien nur 393 Euro und in Italien lediglich 380 Euro erzielt.

Der wertmäßige Marktanteil von Loewe im europäischen Fachhandel bei LCD-TV's ist 2012 um 0,1 Prozentpunkte auf 3,8 % gestiegen. Der Umsatzrückgang bei Loewe und die negative Umsatzentwicklung im europäischen LCD-TV-Markt haben sich 2012 demnach in etwa die Waage gehalten. Deutschland hat sich im Vergleich zum europäischen Markt besser entwickelt. Loewe konnte 2012 seine Bedeutung im Heimatmarkt nicht behaupten und hat Marktanteil von 8,6 % im Jahr 2011 auf 7,9 % im Jahr 2012 verloren. Trotz des Marktanteilsverlustes in seinem wichtigsten Markt hat Loewe hier immer noch eine starke Position, denn mittlerweile steht Deutschland für 32 % des gesamten LCD-TV-Umsatzes in Westeuropa. Dies hat zur Folge, dass der Marktanteil 2012 in Europa sogar leicht gestiegen ist, obwohl Loewe in den meisten Ländern Marktanteile verloren hat.

## Loewe Marktanteil am Fernsehgerätemarkt LCD-TV Westeuropa (nach Ländern), Basis Umsatz Fachhandel

in %

	2012	2011	Veränderung
Deutschland	7,9	8,6	- 0,7
Schweiz	7,6	6,8	0,8
Österreich	6,0	5,9	0,1
Belgien	3,4	3,6	- 0,2
Niederlande	2,2	2,6	- 0,4
Frankreich	1,7	1,5	0,2
Spanien	1,0	1,3	- 0,3
Italien	0,3	0,3	0,0
Großbritannien	0,1	0,2	- 0,1
Schweden	0,0	0,0	0,0
<b>Europa Total</b>	<b>3,8</b>	3,7	0,1

(Quelle: GfK, Markt Westeuropa)

### Der europäische Markt für Lautsprecher und Heimkino-Anlagen

In Deutschland hat Loewe den Markt für Lautsprecher ab 2009 maßgeblich beeinflusst. Das Unternehmen verzeichnete in den Jahren 2010 und 2011 einen Marktanteil von rund 12 % und belegte 2011 Rang drei unter den wichtigsten Lautsprechermarken in Deutschland auf Basis Umsatz im Gesamtmarkt. Der Erfolg von Loewe im Markt für Lautsprecher korreliert eng mit den Verkaufszahlen der Individual-TV-Serie, die individuelle Lautsprecherlösungen bedingt. Nachdem im Geschäftsjahr 2012 weniger Individual-TVs verkauft wurden, sank der Marktanteil von Loewe bei Lautsprechern von 11,6 % im Jahr 2011 auf 9,2 % 2012. Damit ist Loewe die Nummer drei unter den wichtigsten Lautsprechermarken in Deutschland. In Europa erzielt das Unternehmen 2012 einen Marktanteil von 3,7 % und belegte Rang sieben unter den Top-Ten-Marken.

Die wichtigste Marke bei Heimkino-Anlagen in Europa 2012 war Samsung mit einem Marktanteil von 25,8 % gefolgt von Sony mit 15,4 % und LG mit 15,2 %. Loewe belegte wie schon 2011 auch im Jahr 2012 in Europa Rang zehn mit einem Marktanteil von 0,9 %.

### Wirtschaftliche Eckdaten des Loewe Konzerns und der Loewe AG

Der Lagebericht der Loewe AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind nach § 315 Abs. 3 in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Loewe AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Loewe AG selbst ist nicht operativ tätig und erzielt ihre Ergebnisse im Wesentlichen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Loewe Opta GmbH, der bedeutendsten Einzelgesellschaft des Loewe Konzerns. Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich daher in erster Linie auf die Loewe Gruppe, da die wirtschaftliche Entwicklung der Muttergesellschaft unmittelbar vom Geschehen im Konzern abhängt. Auf die Loewe AG wird, soweit erforderlich, gesondert eingegangen.

## Eckdaten

Mio. Euro

	2012	2011	Veränderung in %
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>250,0</b>	274,3	- 9
EBIT	- 29,0	- 10,5	
Enthaltene Restrukturierungsaufwendungen	- 11,9	- 2,9	
Konzernergebnis	- 44,5	- 10,7	
Investitionen	24,9	17,0	+46
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	1.004	1.022	- 2
Aktivbelegschaft (31. Dezember)	833	842	- 1

## Negatives EBIT

Der Loewe Konzern musste im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 neben einem Umsatzrückgang eines der schlechtesten Ergebnisse in seiner fast 90-jährigen Unternehmensgeschichte hinnehmen.

Gerade die anhaltende Kaufzurückhaltung in der Eurozone sowie ein preisaggressives Wettbewerbsumfeld haben den Geschäftsverlauf im Jahr 2012 stark belastet. Darüber hinaus haben auch interne Schwächen, wie beispielsweise ein zu breites Produktportfolio und ein zu hohes Preispremium, dazu geführt, dass die gesteckten Umsatz- und Ergebnisziele deutlich verfehlt wurden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 lag der Umsatz des Loewe Konzerns mit 250,0 Mio. Euro um 9 % unter dem Wert des Vorjahres von 274,3 Mio. Euro. In seinem wichtigsten Markt Deutschland konnte Loewe das Umsatzniveau des Vorjahres nicht erreichen, die Umsätze sanken um 8 % auf 156,4 Mio. Euro. Der wertmäßige Marktanteil sank von 8,6 % im Vorjahr auf 7,9 %. Der Export verzeichnete bei einem Umsatz in Höhe von 93,6 Mio. Euro einen Rückgang um 10 %. Bei großformatigen TV-Geräten mit einer Bildschirmdiagonale von 37 Zoll und größer steigerte sich der Anteil am TV-Gesamtumsatz auf 71 %.

Wichtige europäische Kernmärkte, wie Belgien, die Niederlande oder auch Frankreich, verzeichneten im Geschäftsjahr 2012 deutliche wertmäßige Rückgänge im Markt für LCD-TVs. In den südeuropäischen Ländern Spanien und Italien setzte sich die Wirtschafts- und Finanzkrise weiter fort und führte für Loewe zu einer negativen Umsatzentwicklung. Dagegen konnte Loewe beispielsweise seine Umsätze in der Schweiz deutlich und in Russland auf noch niedrigem Niveau steigern. Im Vergleich zum Vorjahr konnte Loewe im Inland nur in den ersten sechs Monaten seine Marktposition behaupten.

Trotz deutlicher Verbesserung des Bruttoergebnisses in den ersten sechs Monaten des Jahres 2012 infolge der konzeptionellen Überarbeitung der Einstiegslinie und der Realisierung von Kosteneinsparungen wurde aufgrund der Belastungen aus dem zweiten Halbjahr für das Gesamtjahr 2012 eine Bruttoergebnismarge von nur 21,0 % (Vorjahr: 22,9 %) erzielt. Sie lag damit um 1,9 % unter dem Niveau des Vorjahres. Bei einem gesunkenen Umsatzvolumen belief sich das Bruttoergebnis auf 52,6 Mio. Euro nach 62,7 Mio. Euro im Jahr zuvor. Loewe erzielte im Jahr 2012 ein negatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von - 29,0 Mio. Euro nach - 10,5 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter ging um 33,8 Mio. Euro auf - 44,5 Mio. Euro zurück. Die niedrigen Umsätze im zweiten Halbjahr, die daraus resultierenden hohen Lagerbestände bei Fertigwaren sowie operative Verluste führten zwischenzeitlich aufgrund fehlender Liquidität zu einer bestandsgefährdenden Situation für das Unternehmen. Massive Maßnahmen zur Lagerbereinigung und eine Unterauslastung im Bereich der Produktion sind ursächlich für die negative Margenentwicklung im Geschäftsjahr 2012. Zusätzliche Aufwendungen für die Restrukturierung und die Abschreibung auf Latente Steuern führten zu einem hohen negativen Konzernergebnis.

Die Investitionen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Mio. Euro deutlich auf 24,9 Mio. Euro. Ursächlich hierfür waren die verstärkten Investitionen in neue Produkte (Werkzeuge und Entwicklungskosten).

Im Jahresdurchschnitt lag die Mitarbeiterzahl im Loewe Konzern mit 1.004 um 18 Mitarbeiter unter der des Vorjahres. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 lag der Personalstand der aktiven Belegschaft (ohne Auszubildende, Dauerabwesende und Altersteilzeit) mit 833 Mitarbeitern um 9 Personen niedriger als ein Jahr zuvor. Der vollzogene Abbau wurde konzeptionell durch sozial verträgliche Maßnahmen, wie den Nichtersatz ausscheidender Mitarbeiter, individuelle Arbeitszeitvereinbarungen und den Übergang in die Passivphase der Altersteilzeit, umgesetzt. Die Loewe AG beschäftigte im Jahr 2012 durchschnittlich 16 Personen (Vorjahr 17 Personen).

## **Bericht zur Ertragslage**

### **Umsatzrückgang**

Loewe konnte den Umsatz im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2012 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6 % steigern. In Deutschland stieg der Umsatz sogar um 19 %. Ursächlich hierfür waren die Markteinführung der neuen Produktlinie Connect ID und die überarbeiteten Produktlinien Connect und Xelos. Der Umsatz mit LCD-TV-Geräten stieg im ersten Halbjahr um 6 %. Im Bereich Audio/DVD konnte der Umsatz des Vorjahreszeitraums vor allem durch die neuen Audiodesign-Produkte deutlich übertroffen werden. Der Umsatzanteil von SoundVision, SoundBox und AirSpeaker am gesamten Audioumsatz betrug in den ersten beiden Quartalen fast 50 %. Gegenüber dem Vorjahr 2011 erhöhte sich der Umsatz um 41 %. Insgesamt erzielte der Bereich Audio/DVD ein Wachstum von 13 %. Die sonstigen Umsätze im Bereich Zubehör und Technischer Kundendienst konnten den Vorjahreswert leicht übertreffen.

Im zweiten Halbjahr 2012 konnte Loewe in einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld und einer deutlich höheren Kaufzurückhaltung den positiven Trend des ersten Halbjahres nicht fortsetzen. So verringerte sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 20 %. Der Umsatz in Deutschland reduzierte sich in der zweiten Jahreshälfte um 27 %. Im Bereich Audio/DVD wurde der Umsatz des zweiten Halbjahres 2011 nicht mehr erreicht. In diesem Bereich sanken die Umsätze um 26 %.

Bezogen auf das Gesamtjahr reduzierte die Loewe Gruppe die Umsätze mit LCD-TVs um 8 % auf 202,3 Mio. Euro. Der Anteil der großformatigen TVs mit Bildschirmdiagonalen ab 37 Zoll am Gesamtumsatz mit Fernsehgeräten übertraf im Jahr 2012 das hohe Vorjahresniveau um 5 % auf insgesamt 71 %. Dies dokumentiert den weiterhin stabilen Trend zu größeren Displays. In dieser Produktgruppe ist Loewe mit einer Vielzahl von Modellen gut positioniert.

Bei den Umsätzen mit Home Cinema Lösungen und BluRay/DVD-Produkten wirkte sich der Absatz- und Umsatzrückgang bei TV-Geräten negativ aus. Positiv dagegen entwickelten sich in diesem Bereich vor allem die Audiodesign-Produkte. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war insgesamt im Produktbereich Audio ein Umsatzrückgang um 3 % zu verzeichnen.

Auch bei den sonstigen Umsätzen in den Bereichen Zubehör und Technischer Kundendienst sowie Videoschnittsysteme wurde das Vorjahresniveau unterschritten.

### Umsatzstruktur nach Produktbereichen

Mio. Euro

	2012	2011	Veränderung in %
Fernsehgeräte	202,3	220,7	- 8
Audio	21,0	21,7	- 3
DVD/Blu-ray	3,4	6,3	- 46
Sonstiges	23,3	25,6	- 9
<b>Umsatz, Gesamt</b>	<b>250,0</b>	274,3	- 9

Loewe konnte in seinem wichtigsten Markt Deutschland im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 das Umsatzniveau des Vorjahres nicht halten. Der Umsatzrückgang betrug 8 % oder 14,0 Mio. Euro. Dies war vor allem auf die deutlich erhöhte Kaufzurückhaltung im zweiten Halbjahr 2012 zurückzuführen. Loewe erreichte damit im Bereich LCD-TV einen wertmäßigen Marktanteil im Fachhandel von 7,9 %, der unter dem des Vorjahres von 8,6 % liegt.

Auch im Ausland gingen die Umsätze zurück. Die Umsätze sanken um 10 % oder 10,2 Mio. Euro. Der Auslandsanteil am Loewe Gesamtumsatz blieb im Geschäftsjahr 2012 mit 37,5 % leicht unter dem Vorjahreswert von 37,9 %. Die Geschäftsentwicklung in den ausländischen Märkten war fast durchgängig negativ. Die größten Rückgänge entfielen auf die Märkte Benelux, Spanien und Frankreich.

### Umsatzstruktur nach Regionen

Mio. Euro

	2012	2011	Veränderung in %
Deutschland	156,4	170,4	- 8
Benelux	23,2	28,9	- 20
Frankreich	12,7	15,4	- 18
Österreich	10,8	11,7	- 8
Spanien	7,8	10,9	- 28
Italien	9,0	9,7	- 7
Schweiz	12,8	9,4	+ 36
Großbritannien	5,0	6,2	- 19
Übrige europäische Länder	5,1	6,4	- 20
<b>Summe Europa</b>	<b>242,8</b>	269,0	- 10
GUS	4,3	3,1	+ 39
Australien	1,0	0,8	+ 25
Übrige außereuropäische Länder	1,9	1,4	+ 36
<b>Summe außereuropäisches Ausland</b>	<b>7,2</b>	5,3	+ 36
<b>Umsatz, Gesamt</b>	<b>250,0</b>	274,3	- 9

In Benelux, Italien, Frankreich, Österreich und Großbritannien erfolgen Vertrieb und Service der Loewe Produkte über eigene Tochtergesellschaften. Loewe erzielte in seinen Tochtergesellschaften im Jahr 2012 einen Umsatz von 60,7 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Umsatz um 16 %. Vor allem die Tochtergesellschaften in Belgien und Frankreich blieben dabei deutlich unter den Vorjahreswerten.

In den anderen Ländern werden Loewe Produkte durch externe Distributionspartner vermarktet. Der wichtigste Auslandsmarkt ohne eigene Vertriebsgesellschaft ist für Loewe mittlerweile die Schweiz. Trotz der vergleichsweise geringen Marktgröße ist die Schweiz ein attraktiver Markt für hochwertige Produkte. Loewe ist in der Schweiz sehr gut positioniert und konnte seinen Umsatz um 36 % auf 12,8 Mio. Euro steigern.

Im nichteuropäischen Ausland konnte Loewe seinen Umsatz deutlich erhöhen. So konnte Loewe seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 36 % auf 7,2 Mio. Euro verbessern. Dies allerdings auf niedrigem Umsatzniveau.

### **Negatives EBIT im Jahr 2012**

Loewe verzeichnete im Geschäftsjahr 2012 ein EBIT in Höhe von – 29,0 Mio. Euro und lag damit um 18,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Neben den operativen Verlusten führten vor allem Einmalaufwendungen in Höhe von rund 12 Mio. Euro für die Restrukturierung einschließlich Rückstellungen für den inzwischen am Standort Kronach eingeleiteten Personalabbau zu einem hohen negativen EBIT.

Erzielte Loewe im ersten Halbjahr 2012 mit – 2,2 Mio. Euro noch ein EBIT über dem Vorjahreswert von – 7,8 Mio. Euro, so lag das EBIT für die zweite Jahreshälfte 2012 mit – 26,8 Mio. Euro um 24,0 Mio. Euro unter dem Wert der Vergleichsperiode des Vorjahres.

### **Umsatzkosten**

Bei einem verringerten Umsatzvolumen sanken die Umsatzkosten im Jahre 2012 von 211,5 Mio. Euro um 6,6 % auf 197,5 Mio. Euro. Die Bruttoergebnismarge reduzierte sich um 1,9 Prozentpunkte auf 21,0 %. Ursächlich hierfür sind die umfangreichen Maßnahmen zur Reduzierung der Lagerbestände bei Fertigwaren sowie die Unterauslastung in der Produktion am Standort Kronach.

### **Vertriebskosten**

Im Jahr 2012 sanken die Marketing- und Vertriebskosten um 1,3 Mio. Euro auf 63,7 Mio. Euro nach 65,0 Mio. Euro im Vorjahr. Kostensenkend wirkte sich die Neubewertung der Garantierückstellungen aufgrund des verringerten Umsatzes aus. Der Schwerpunkt der Ausgaben liegt weiterhin im Ausbau der Markenpositionierung, die mit entsprechenden Aufwendungen für Kommunikation und den Ausbau der Shop-in-Shop-Systeme im Fachhandel verbunden sind. Im Verhältnis zum Umsatz erhöhten sich die Vertriebskosten von 23,7 % im Vorjahreszeitraum auf 25,4 %.

### **Verwaltungskosten**

Die Verwaltungskosten stiegen im Jahresvergleich um 1,4 Mio. Euro auf 9,2 Mio. Euro. In Relation zum Umsatz lagen sie mit 3,7 % um 0,9 % über dem Niveau des vergangenen Jahres. Ursächlich für den Anstieg sind der Wegfall des im Vorjahr gebuchten Sondereffekts aus der Veränderung der Bewertungsparameter bei den Pensionsrückstellungen und erhöhte Aufwendungen für die Restrukturierung.

## Sonstiges betriebliches Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen lag mit – 8,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2012 um 8,2 Mio. Euro unter dem Vorjahressaldo. Die Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 6,2 Mio. Euro lagen um rund 1,3 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Jahr 2012 um 7,0 Mio. Euro auf 15,0 Mio. Euro. Die Abweichung resultiert aus der gebildeten Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen des Geschäftsjahres 2013.

## Zinsergebnis

Im Jahr 2012 betrug das Zinsergebnis (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) – 3,7 Mio. Euro und hat sich damit um 1,4 Mio. Euro gegenüber dem Wert des Vorjahres erhöht. Ursächlich hierfür sind vor allem die Aufwendungen für den zum 1. Juli 2012 neu abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag.

## Bericht zur Vermögens- und Finanzlage

### Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen stiegen im Vorjahresvergleich um 7,9 Mio. Euro auf 24,9 Mio. Euro. Der Schwerpunkt der Investitionen in Sachanlagen lag bei Werkzeugen für neue Produkte und Shop-in-Shop-Systeme für den Fachhandel. In den Immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen aktivierungspflichtige Entwicklungsleistungen enthalten.

Die Abschreibungen in Höhe von 23,5 Mio. Euro lagen leicht über Vorjahresniveau und um 1,4 Mio. Euro unter den Investitionen des Geschäftsjahres 2012.

---

### Investitionen und Abschreibungen

Mio. Euro

	2012		2011	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
Immaterielle Vermögenswerte	14,2	12,4	9,7	8,9
Sachanlagen	10,4	11,1	7,0	13,0
Finanzanlagen	0,3	0,0	0,3	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>24,9</b>	<b>23,5</b>	17,0	21,9

### Bilanzrelationen

Das hohe negative Konzernergebnis führte zu starken Veränderungen innerhalb der Bilanz. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich von 35,6 % im Vorjahr auf 15,3 % zum Bilanzstichtag 2012. Das Eigenkapital des Loewe Konzerns, inklusive Anteile in Fremdbesitz, lag mit 24,8 Mio. Euro um 47,7 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres. Die Bilanzsumme ging um 42,2 Mio. Euro auf 161,5 Mio. Euro zurück.

## Langfristige Vermögenswerte

Die Sachanlagen umfassen Grundstücke und Gebäude, Produktionsanlagen sowie sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung, die sich im Wesentlichen am Standort Kronach befinden.

Die Abnahme der Langfristigen Vermögenswerte resultierte im Wesentlichen aus den Abschreibungen auf Latente Steuern in Höhe von 11,5 Mio. Euro. Aufgrund der Verluste der letzten drei Jahre wurden diese entsprechend IAS 12 bereinigt.

Die in den Übrigen langfristigen Vermögenswerten enthaltenen Immateriellen Vermögenswerte betreffen vornehmlich nach IAS 38 zu bilanzierende Entwicklungskosten für neue Produkte, die im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Neuentwicklung von Chassis-Plattformen und der neuen Bedieneroberfläche gestiegen sind.

---

### Langfristige Vermögenswerte

Mio. Euro

	2012	2011	Veränderung
Sachanlagen	30,2	31,3	- 1,1
Latente Steuern	0,0	11,5	- 11,5
Übrige langfristige Vermögenswerte	13,5	11,4	+ 2,1
<b>Langfristige Vermögenswerte, Gesamt</b>	<b>43,7</b>	54,2	- 10,5
in % der Bilanzsumme	27,1	26,6	

### Kurzfristige Vermögenswerte

Die Vorräte erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 Mio Euro. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich dagegen im Vorjahresvergleich eine Reduzierung um 15,4 Mio. Euro ergeben. Der Abbau der Übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Liquiden Mittel zurückzuführen.

---

### Kurzfristige Vermögenswerte

Mio. Euro

	2012	2011	Veränderung
Vorräte	48,8	43,4	+ 5,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Factoring	55,3	70,7	- 15,4
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	13,7	35,5	- 21,8
<b>Kurzfristige Vermögenswerte, Gesamt</b>	<b>117,8</b>	149,6	- 31,8
in % der Bilanzsumme	72,9	73,4	

## Vorratsvermögen

Ursächlich für den Aufbau des Vorratsvermögens war im Wesentlichen der Aufbau der Fertigerzeugnisse durch die verringerten Umsätze im zweiten Halbjahr 2012. Trotz des niedrigeren Geschäftsvolumens hat sich das Vorratsvermögen um 5,4 Mio. Euro auf 48,8 Mio. Euro erhöht.

### Zusammensetzung des Vorratsvermögens

Mio. Euro

	2012	2011	Veränderung
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14,7	13,8	+ 0,9
Unfertige Erzeugnisse	0,7	1,2	- 0,5
Fertige Erzeugnisse und Waren	33,4	28,4	+ 5,0
<b>Gesamt</b>	<b>48,8</b>	43,4	+ 5,4
in % der Bilanzsumme	30,2	21,3	

Das Vorratsvermögen befindet sich im Zentrallager in Deutschland.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken vor Factoring gegenüber dem Vorjahreswert um 8,8 Mio. Euro auf 61,9 Mio. Euro.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. Euro

	2012	2011	Veränderung
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
vor Factoring	61,9	70,7	- 8,8
Factoring	- 6,6	0,0	- 6,6
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Gesamt</b>	<b>55,3</b>	70,7	- 15,4
in % der Bilanzsumme	34,2	34,7	

Zum 31. Dezember 2012 wurde Factoring in Höhe von 6,6 Mio. Euro in Anspruch genommen.

## Eigenkapitalbasis

Zum 31. Dezember 2012 betrug das Eigenkapital einschließlich der Anteile Dritter 24,8 Mio. Euro gegenüber 72,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich von 35,6 % auf 15,3 %. Ursächlich für diesen deutlichen Kapitalverzehr ist im Wesentlichen das schlechte Konzernergebnis.

## Langfristige Schulden

Der im Vorjahresvergleich gesunkene Gesamtbetrag Langfristiger Schulden ergibt sich aus der Abnahme der langfristigen Rückstellungen für Altersteilzeit und den Wegfall von Lizenzverpflichtungen.

### Langfristige Schulden

Mio. Euro

	2012	2011	Veränderung
Pensionsrückstellungen	36,1	36,3	- 0,2
Sonstige langfristige Rückstellungen	10,0	15,4	- 5,4
<b>Langfristige Schulden, Gesamt</b>	<b>46,1</b>	51,7	- 5,6
in % der Bilanzsumme	28,5	25,4	

## Kurzfristige Schulden

Der Aufbau der kurzfristigen Schulden im Vergleich zum Vorjahr ist hauptsächlich auf die Inanspruchnahme eines kurzfristigen Bankdarlehens in Höhe von 12,5 Mio. Euro zurückzuführen.

### Kurzfristige Schulden

Mio. Euro

	2012	2011	Veränderung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20,2	24,8	- 4,6
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	46,2	41,8	+ 4,4
Kurzfristige finanzielle Schulden	12,5	0,0	+ 12,5
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	11,7	13,0	- 1,3
<b>Kurzfristige Schulden, Gesamt</b>	<b>90,6</b>	79,6	+ 11,0
in % der Bilanzsumme	56,1	39,1	

## Finanzierung

Der Finanzmittelbestand der Loewe Gruppe verringerte sich von 27,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2011 um 25,4 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2012.

### Finanzmittelbestand

Mio. Euro

	2012	2011	Veränderung
Zahlungsmittel	8,2	27,0	- 18,8
Inanspruchnahme Factoring	- 6,6	0,0	- 6,6
<b>Finanzmittelbestand</b>	<b>1,6</b>	27,0	- 25,4
in % der Bilanzsumme	1,0	13,2	

Zur Sicherstellung der langfristigen Finanzierung der Loewe Gruppe wurde mit den bestehenden Konsortialpartnern zum 1. Juli 2012 ein erneuerter Konsortialkreditvertrag mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2015 und einem Gesamtvolumen von 30 Mio. Euro abgeschlossen. Aufgrund des unbefriedigenden Geschäftsverlaufs im zweiten Halbjahr 2012 konnten die im Konsortialkreditvertrag vereinbarten Covenants nicht eingehalten werden. Der Vorstand der Loewe AG steht seitdem in enger Abstimmung mit allen Finanzierungspartnern. In diesem Zusammenhang wurde ein Standstill bis zum 30. April 2013 vereinbart.

Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung wurde mit den Finanzierungspartnern am 8. März 2013 eine Finanzierung bis zum 31. März 2014 unter qualitativen und quantitativen Auflagen vereinbart, um die Umsetzung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen zu gewährleisten (siehe hierzu auch auf Seite 48ff.: Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung).

## Freier Cashflow

### Eckwerte der Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio. Euro

	2012	2011	Veränderung
Cashflow vor Änderung Nettoumlaufvermögen	- 14,1	1,0	- 15,1
Veränderung des Nettoumlaufvermögens ohne Factoring	0,6	34,8	- 34,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 24,4	- 16,9	- 7,5
<b>Freier Cashflow, Gesamt</b>	<b>- 37,9</b>	18,9	- 56,8

Der Freie Cashflow beläuft sich im Geschäftsjahr 2012 auf - 37,9 Mio. Euro gegenüber 18,9 Mio. Euro im Vorjahr.

## Nettoumlaufvermögen

Mio. Euro

	2012	2011	Veränderung
Vorräte	48,8	43,4	+ 5,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne Factoring	61,9	70,7	- 8,8
Sonstige Vermögensgegenstände*	2,4	1,7	+ 0,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 20,2	- 24,8	+ 4,6
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	- 46,2	- 41,8	- 4,4
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten*	- 8,8	- 10,7	+ 1,9
<b>Nettoumlaufvermögen, Gesamt</b>	<b>37,9</b>	38,5	- 0,6

\* ohne Ertragsteuern und Derivate

## Loewe AG

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte die Loewe AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von - 38,6 Mio. Euro gegenüber - 15,3 Mio. Euro im Vorjahr. Ursächlich für den Rückgang ist vor allem das um 16,0 Mio. Euro niedrigere Ergebnis aus Beteiligungen. Dieses resultiert aus einer Verlustübernahme in Höhe von 32,1 Mio. Euro gemäß dem mit der Loewe Opta GmbH 2001 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen, die um 27 % auf 16,4 Mio. Euro stiegen, sind im Wesentlichen Erlöse aus der Konzernumlage sowie einem Markenlizenzvertrag enthalten.

Die Verwaltungskosten erhöhten sich 2012 gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. Euro auf 11,1 Mio. Euro. Grund dafür sind vor allem zusätzliche Aufwendungen für die Restrukturierung. Das Zinsergebnis (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) betrug - 1,2 Mio. Euro gegenüber 0,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Nach Ertragsteuern ergibt sich damit ein Jahresfehlbetrag von - 38,3 Mio. Euro im Vergleich zu einem Verlust in Höhe von - 15,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Bilanzsumme verringerte sich trotz höherer Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wegen des Jahresfehlbetrags um 31,6 Mio. Euro. Dies führte zu einer Verringerung der Eigenkapitalquote von 79,9 % im Vorjahr auf nunmehr 54,0 %. Absolut verringerte sich das Eigenkapital um 38,3 Mio. Euro.

### Mitarbeiterzahl leicht gesunken

Der Loewe Konzern beschäftigte 2012 im Jahresdurchschnitt 1.004 Mitarbeiter, den größten Teil davon am Sitz der Gesellschaft in Kronach. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag damit um 18 Personen niedriger als im Jahresmittel 2011. Die Abnahme ist auf den Nichtersatz ausscheidender Mitarbeiter, individuelle Arbeitszeitvereinbarungen und den Übergang in die Passivphase der Altersteilzeit zurückzuführen.

Der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft am Standort Kronach lag auf dem Niveau des Vorjahres.

## Mitarbeiter nach Bereichen

im Jahresdurchschnitt

	2012	2010	Veränderung
Marketing, Vertrieb, Service	251	250	+ 1
Entwicklung	135	132	+ 3
Produktion	319	336	- 17
Verwaltungs- und Dienstleistungsbereiche, Qualität	123	128	- 5
Auszubildende	81	83	- 2
Sonstige (Dauerabwesende, Altersteilzeit)	95	93	+ 2
<b>Mitarbeiter, Gesamt</b>	<b>1.004</b>	1.022	- 18

In den ausländischen Tochtergesellschaften reduzierte sich der durchschnittliche Personalstand gegenüber dem Vorjahr um eine Person auf 94 Mitarbeiter, wobei 7 Mitarbeiter der neuen Tochtergesellschaft in China hinzugekommen sind.

## Mitarbeiter nach Ländern

im Jahresdurchschnitt

	2012	2011	Veränderung
Deutschland	910	927	- 17
Benelux	27	29	- 2
Frankreich	18	18	0
Italien	15	19	- 4
Österreich	9	10	- 1
UK	18	19	- 1
China	7	0	+ 7
<b>Mitarbeiter, Gesamt</b>	<b>1.004</b>	1.022	- 18

## Bericht zur Restrukturierung

Loewe hat das im Geschäftsjahr 2012 begonnene Restrukturierungskonzept Anfang 2013 weiter geschärft und ausgeweitet. Diese Maßnahmen betreffen sowohl die Leistungs- als auch die Kostenseite.

Zur Wiedererlangung der Profitabilität des Unternehmens werden aktuell die Kosten konsequent an das veränderte Geschäftsvolumen des Unternehmens angepasst. Dabei betreffen die eingeleiteten Maßnahmen die Senkung von Personal- und Sachkosten über alle Unternehmensbereiche. Diesbezüglich ist Loewe zurzeit in konstruktiven Gesprächen mit dem Betriebsrat und der IG Metall. Es ist beabsichtigt, den beschlossenen und bereits kommunizierten Personalabbau Anfang des zweiten Quartals 2013 abzuschließen. Um den Abbau möglichst sozialverträglich zu gestalten, wurde zwischenzeitlich die Gründung einer Transfergesellschaft beschlossen.

Im Vertrieb beabsichtigt Loewe zusammen mit den bewährten Partnern im Handel, Marktanteile in Zentraleuropa zurückzuerobern. Im internationalen Bereich wurden unter anderem Partnerschaften mit Fachhandelskooperationen vereinbart und länderspezifische Vertriebskonzepte erarbeitet. Zudem entwickelt das Unternehmen über die angestammten Märkte in Westeuropa hinaus im Rahmen einer Metropolenstrategie das internationale Geschäft in globalen Wachstumsmärkten, wie zum Beispiel in Russland und Indien.

Auf Basis der starken Premiummarke Loewe und der vorhandenen Kernkompetenzen des Unternehmens im Bereich von Fernsehgeräten und Audioanlagen wird Loewe sich zudem auf neue Heimkino-Lösungen konzentrieren. Im Mittelpunkt steht dabei das Loewe Sortiment im Premiumsegment. So wurde vor wenigen Wochen das neue Home Entertainment System „Loewe Individual“ erfolgreich in den Markt eingeführt. Als neue High-End-TV-Gerätefamilie wurde außerdem der „Loewe Reference ID“ erstmals im Handel präsentiert. Zudem wird der strategisch wichtige Produktbereich Loewe Audiodesign im Geschäftsjahr 2013 mit zahlreichen neuen attraktiven Geräten weiter ausgebaut.

In der Kommunikation haben bereits in den ersten Januarwochen mehr als 150 Veranstaltungen im Fachhandel stattgefunden. Begleitet wurde die Markteinführung der neuen Produkte durch Werbekampagnen, die neben dem Thema „exklusive Individualität“ verstärkt auch die durch viele Vergleichstests belegte technologische Kompetenz von Loewe in den Mittelpunkt rückten.

Auf Basis der eingeleiteten Maßnahmen ist es weiterhin das Ziel, im laufenden Geschäftsjahr 2013 bei einem leichten Umsatzwachstum wieder ein ausgeglichenes operatives Ergebnis zu erwirtschaften. Das Gesamtergebnis wird 2013 weiterhin durch Restrukturierungsaufwendungen belastet sein.

## **Gesamtaussage zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

Für den Loewe Konzern hat sich das Geschäftsjahr 2012 nach gutem Start ins erste Halbjahr sehr negativ entwickelt. Das Unternehmen konnte aufgrund eines preisaggressiven Wettbewerbsumfelds und der im Vorjahresvergleich deutlich erhöhten Kaufzurückhaltung der Kunden bei Produkten der Unterhaltungselektronik seine hochgesteckten Umsatz- und Ergebnisziele nicht erreichen. Die Kosten wurden nicht nachhaltig an das reduzierte Geschäftsvolumen angepasst. Darüber hinaus haben aber auch interne Schwächen, wie ein zu breites Produktportfolio, ein zu hohes Preispremium und die fehlende Konsequenz bei der Umsetzung definierter Vertriebsmaßnahmen, den Geschäftsverlauf negativ belastet. Generell wurden im Jahr 2012 die Restrukturierungsmaßnahmen nicht in der notwendigen Intensität umgesetzt.

Vor allem die sehr schwachen Umsätze im zweiten Halbjahr führten zwischenzeitlich zu einer deutlichen Erhöhung des Vorratsvermögens. Die eingeleiteten Maßnahmen zum Abbau der Fertigwarenbestände und zur Kapazitätsanpassung in der Produktion waren unter anderem ursächlich für nicht geplante Ergebnisbelastungen. Aufgrund der deutlich verschlechterten Liquidität und des Bruchs der Covenants musste mit den Kreditgebern Mitte des Jahres eine Brückenfinanzierung vereinbart werden, um die bestandsgefährdende wirtschaftliche Unternehmenssituation zu beseitigen. Die im Jahresabschluss 2012 bereits aufwandsmäßig berücksichtigten Restrukturierungsmaßnahmen des Geschäftsjahres 2013 führten abschließend zu einem deutlich negativen Ergebnis des Loewe Konzerns.

## **Marketing und Vertrieb**

### **Loewe Individual Design prägt das Produktportfolio**

Der Loewe Messeauftritt auf der IFA 2012 in Berlin stand ganz im Zeichen von Loewe Individual Design – einer Auszeichnung für alle Loewe Home Entertainment Systeme, die in Technik und Design individuell konfiguriert werden können. Begleitet wird dies durch den Anspruch, Geräte zu schaffen, welche die komplexe Multimediawelt einfach beherrschbar machen und dabei Freude an der Bedienung vermitteln. Das beginnt bereits bei den Audio-Standalone-Geräten SoundVision, AirSpeaker und SoundBox. Neben ihrer hervorragenden Klangqualität sprechen sie durch neue Funktionen, wie zum Beispiel die Bedienung der SoundVision über die Loewe iPhone App, eine deutlich jüngere Zielgruppe an.

Einen wesentlichen Beitrag dazu liefert auch die im Mai 2012 in den Markt eingeführte Produktlinie Loewe Connect ID. Auch sie trägt die Kennzeichnung „ID“ als Ausweis der zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten in Rahmenfarben, Aufstellösungen und Bildschirmgrößen. Doch nicht nur das Design überzeugt, sondern auch die technische Ausstattung des Loewe Connect ID. So bieten alle Bildschirmklassen ein plastisches 3D-Erlebnis, höchste Klangqualität und ein großes Multimediaangebot mit vielen Apps.

Mit der Produktlinie Individual hat Loewe schon 2005 das erste Fernsehgerät zum Selbstgestalten in den Markt eingeführt. Diese Philosophie führt nun der Individual Slim Frame konsequent fort. Der neue Smart TV beeindruckt aber auch technisch. So sorgen die Kontrastfilterscheibe in Kombination mit der LED-Hinterleuchtung für eine ausgewogene Farbdarstellung und 400 Hertz für eine perfekte Bewegtbildwiedergabe. Ein weiteres Highlight ist auch der Sound, denn der Individual Stereo Speaker bietet mit acht integrierten Lautsprechern eine Musikleistung von 2 x 40 Watt.

Begleitet wird die Markteinführung des Loewe Individual durch eine weitere technische Neuheit. Der Individual ist das erste TV-Gerät bei Loewe, das mit dem intuitiven Bedienkonzept Loewe Assist Media auf den Markt kommt. Erstmals sind Fernsehprogramm, Internetangebote, persönliche Fotos, Videos und Apps einfach zu erschließen. So ist jeder persönliche Inhalt als Favorit auf dem Home-Screen ablegbar.

Auch das neue Spitzenmodell von Loewe, der Reference ID, ist mit dem Bediensystem Loewe Assist Media ausgestattet. Reference ID besticht dabei durch hochwertigste Verarbeitung und edle Materialität. Technisch kann der Loewe Reference ID alles, was modernste Fernsehtechnik zu bieten hat. Zudem ist der Reference ID mit einem fein abgestimmten Soundsystem ausgestattet. Es erzeugt durch 160 Watt Musikleistung ein imposantes und authentisches Klangerlebnis.

### **Die Marke Loewe am Point of Sale**

Den wichtigsten Kontaktpunkt für Endkunden mit den Produkten und der Marke Loewe stellt nach wie vor der qualifizierte Fachhandel dar. Dabei sind es vor allem die Loewe Galerien, die die Marke und ihre Produkte beim Endkunden nachhaltig positionieren. Zwei dieser Top-Verkaufspunkte konnten im Jahr 2012 neu eröffnet werden: die Loewe Galerie Harrods in London sowie die Loewe Galerie Selfridges ebenfalls in London.

Neben dem qualitativen Ausbau der Loewe Distribution stand im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die quantitative Ausweitung im Fokus. Ziel ist es, die Marke Loewe weiter zu etablieren und in der Breite bekannter zu machen. Zu diesem Zweck wurden im vergangenen Jahr in Deutschland über 100 Elektrofachmärkte neu in das Loewe Händlernetzwerk aufgenommen und jeweils mit einer Loewe PoS-Präsentation ausgestattet. In den Exportmärkten wurden Rahmenvereinbarungen mit Fachhandelskooperationen abgeschlossen und länderspezifische Vertriebskonzepte erarbeitet. Insgesamt wurde die Distribution mit 45 neuen Elektrofachmärkten konsequent ausgebaut.

### **Verkaufsunterstützung und Vertriebsaktivitäten**

Loewe Individual Design und Smart Entertainment bildeten für alle Marketing- und Vertriebsaktivitäten die zentralen Themen im Geschäftsjahr 2012. Der Fokus lag dabei auf dem ersten Halbjahr 2012. So startete Loewe Anfang des Jahres mit den „Loewe plusTagen“ eine Kampagne rund um das Thema „Joy of Use“, bei der Veranstaltungen im Fachhandel im Fokus standen. Eine aufmerksamkeitsstarke Mediakampagne sowie die Unterstützung des Fachhandels bei der Vorbereitung und Durchführung der Events bei über 330 Fachhandelspartnern durch Loewe sorgten für einen großen Erfolg.

Im Mai 2012 stand dann die Markteinführung des Loewe Connect ID im Fokus der Marketingaktivitäten. Die neue Produktlinie wurde bereits vor der eigentlichen Markteinführung bei exklusiven Veranstaltungen in Kooperation mit LUMAS-Galerien in sechs deutschen Großstädten präsentiert, gefolgt von einer Printkampagne in Focus und TV-Spielfilm. Auch in Italien, Frankreich, Österreich oder den Beneluxländern wurden Preview-Events durchgeführt.

In der zweiten Jahreshälfte lag die kommunikative Aufmerksamkeit auf Aktivitäten rund um den Loewe Individual. Neben den klassischen Werbeaktivitäten weitete Loewe seine Onlinepräsenz im Jahr 2012 aus. So wurde auf der Loewe Website ein umfangreicher Produktkonfigurator umgesetzt, über den zunächst der Loewe Connect ID, zum Jahresende auch der Loewe Individual in allen verfügbaren Varianten erlebbar wurde.

## **Entwicklung und Produktion**

### **Produkteinführungen und Entwicklungsfortschritte**

Das Jahr 2012 stand für die Ablösung der bisherigen Chassis-Plattform: die Einführung der neuen Plattform SL 220 bedeutet für Loewe einen entscheidenden Schritt in Richtung hochleistungsfähiger Softwarestrukturen und -prozesse. Die neue Architektur bezieht alle wesentlichen Merkmale moderner Multimediasysteme ein. So sind die niedrigen Ebenen klar von den höheren Ebenen getrennt, die die Fernsehfunktionen und Applikationen darstellen. Dies erlaubt eine schnellere Portierung der Software und Anpassung an verschiedene leistungsfähige Prozessoren. Der Kern der neuen Architektur ist die mBrix genannte Middleware, die die gesamte Funktionsvielfalt moderner Fernsehgeräte einschließlich aller Multimedia- und Internetanwendungen systematisch darstellt. Diese Middleware ist von der erfahrenen Loewe Entwicklungsmannschaft zusammen mit externen Partnern entwickelt worden. Sie schließt beispielsweise alle EPG (Electronic Program Guide), alle Tuning- und Senderlistenfunktionen und auch den Browser ein, mit dem Internetfunktionen dargestellt werden können. Mit klaren Schnittstellen von der Middleware getrennt sind alle Funktionen der Bedienoberfläche. Dies ermöglicht es künftig in kurzer Zeit, auf derselben Softwarearchitektur aufbauend verschiedenste Bedienkonzepte weiterzuentwickeln.

### **Audio**

Der konsequente Ausbau einer attraktiven Produktpalette im Bereich Audiodesign ist ein strategisches Ziel von Loewe. Im Jahr 2012 wurden hierfür wesentliche Voraussetzungen geschaffen. Das Produktportfolio wurde neu definiert und auf zukünftige Märkte und Marktentwicklungen abgestimmt. Im Laufe des Jahres wurde eine neue Organisationseinheit in Shenzhen, China, etabliert, die die Entwicklung und Produktion der Audiogeräte verantwortet. Loewe Shenzhen besteht aus erfahrenen Spezialisten, die nun für Loewe den direkten Zugang zu Herstellern und Lieferanten im asiatischen Raum eröffnen. Erste Geräte werden bereits im Laufe des Jahres 2013 in den Markt eingeführt werden. Die Loewe Organisation in Shenzhen wird auch zur Kostenreduktion und besseren Wirtschaftlichkeit der Loewe Produkte beitragen.

Neben den eigenen Entwicklungstätigkeiten wurden im Jahr 2012 auch neue Partnerschaften etabliert, die es Loewe erlauben werden, die bestmögliche Tonwiedergabe bei Fernseh- und Multimediageräten anzubieten. Die Zusammenarbeit mit hochspezialisierten Entwicklern und Firmen schließt dabei Komponenten wie hochwertige Lautsprecher ebenso ein wie die gemeinsame Konzeption, Definition und Realisierung ganzer Systeme, beispielsweise des drahtlosen Mehrkanalaudiosystems 3D Orchestra. Dieses konnte bereits während der IFA 2012 erfolgreich demonstriert werden und wird im laufenden Geschäftsjahr 2013 in den Markt eingeführt werden. Im Jahr 2012 wurde auch die Zusammenarbeit mit dem weltweit renommierten Fraunhofer IDMT in Ilmenau, Thüringen, unter der Leitung von Professor Dr. Karlheinz Brandenburg, auf diesem Gebiet intensiviert.

### **Komfortable und erweiterte Bedienfunktionen**

Die einfache und intuitive Bedienung der zunehmend komplexer werdenden Funktionsvielfalt sowohl bei Fernsehgeräten als auch in vernetzten Systemen ist für die Marke Loewe ein Alleinstellungsmerkmal. Die neu etablierte modulare Softwarearchitektur ist hierfür wesentliche Voraussetzung. Bereits seit vielen Jahren arbeitet Loewe mit dem Usability Lab der Technischen Universität Ilmenau, unter der Leitung von Professor Dr. Heidi Krömker, zusammen. Diese Kooperation wurde im Jahr 2012 gezielt ausgebaut. Ein Schwerpunkt der Arbeiten liegt auf der Optimierung des neuen Bediensystems, das mit den Produktlinien Individual und Reference ID in den Markt eingeführt worden ist. Ein Hauptmerkmal zukünftiger Bediensysteme wird insbesondere die Verbindung zum sogenannten Second Screen darstellen. Dabei werden neue Konzepte des Content Managements erarbeitet, die den Kundennutzen deutlich erhöhen und Alleinstellungsmerkmale bilden werden. Loewe hat bereits im Jahr 2012 die neue Assist Media App für das iPad in den Markt eingeführt. Die Erweiterungen dieser App und ihre Adaption für Smartphones wurden auf der IFA 2012 demonstriert und werden in diesem Jahr schrittweise in den Markt eingeführt.

### **Innovation**

Die nächsten Generationen von Fernsehgeräten werden zunehmend Funktionen anbieten, die über das reine Fernsehen weit hinausgehen. Internet- und vielfältige Multimediafunktionen werden in Zukunft eine noch größere Rolle spielen. Darüber hinaus kann erwartet werden, dass der große Bildschirm auch zunehmend für die Bildkommunikation und als Informationsterminal genutzt werden wird. Auch im Zusammenspiel mit Smartphones und Tablets wird es kein „Entweder-Oder“ geben, sondern vielmehr die flexible und wechselnde Nutzung aller Funktionen auf allen Geräten.

Dies wird noch leistungsfähigere Chipplattformen erfordern, ebenso wie die stetige Erweiterung von Softwarefunktionen. Loewe arbeitet kontinuierlich mit verschiedenen Chipherstellern an der Evaluierung zukünftiger Plattformen und hat im Jahr 2012 auch neue Projekte aufgesetzt, mit denen in enger Zusammenarbeit mit neuen Partnern in Deutschland, im europäischen Ausland und in Asien die Leistungspotenziale für nächste Gerätegenerationen erschlossen werden. Dies betrifft hochauflösende Systeme wie beispielsweise 4K2K ebenso wie autostereoskopische Systeme. Auf der IFA 2012 wurden einige dieser Beispiele bereits einem ausgewählten Teilnehmerkreis gezeigt.

## Weitere Angaben nach HGB

### Vergütung des Vorstands der Loewe AG

Ausführliche Informationen zur individuellen Vergütung des Vorstands finden Sie im Corporate Governance Bericht auf Seite 19 sowie im Konzernanhang auf Seite 109.

### Erklärung zur Unternehmensführung

Die Gesellschaft hat die gemäß § 289 a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung auf der Firmenwebsite [www.loewe.tv/de](http://www.loewe.tv/de) im Bereich Loewe AG, Investor Relations, in der Rubrik Corporate Governance, veröffentlicht. Die Erklärung ist dort zum Download verfügbar.

### Ereignisse nach Geschäftsjahresende

Folgende berichtsrelevanten Ereignisse sind nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 eingetreten:

- Mit Wirkung zum 31. Januar 2013 ist Oliver Seidl als Vorstandsmitglied der Loewe AG ausgeschieden.
- Mit Wirkung vom 1. Januar 2013 ist Matthias Harsch in den Vorstand der Loewe AG berufen worden und hat am 1. Februar 2013 dessen Vorsitz übernommen.
- Von den Finanzierungspartnern wurde am 8. März 2013 eine rechtsverbindliche Zusage für eine Verlängerung der Standstill-Vereinbarung bis zum 31. März 2014 gegeben, um die Umsetzung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen zu gewährleisten. Die Vereinbarung setzt das Einhalten qualitativer und quantitativer Auflagen voraus, wobei die Loewe AG auch auf die unterstützende Mitwirkung von Stakeholdern im Rahmen des Finanzierungsprozesses angewiesen ist.

### Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB / § 289 Abs. 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben sind bis auf Ziffer 7 gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 unverändert.

1. Am 31. Dezember 2012 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 13.009.229 Euro. Es ist eingeteilt in 13.009.229 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Alle Aktien verleihen die gleichen Rechte. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung und den gleichen Anteil am Gewinn.
2. Stimmrechtsbeschränkungen existieren nicht. Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.
3. „Direkte“ oder „indirekte“ Beteiligungen am Kapital, die 10 von 100 der Stimmrechte überschreiten, lagen am Bilanzstichtag 2012 unverändert zum Vorjahresstichtag wie folgt vor: 28,83 % Sharp Corporation, Osaka, Japan; 13,95 % Dr. Rainer Hecker, Mannheim, Deutschland; 11,17 % LaCie S.A., Paris, Frankreich.
4. Aktien mit Sonderrechten, insbesondere solche, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
5. Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.
6. Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft werden vom Aufsichtsrat nach den Bestimmungen des § 84 Aktiengesetz ernannt und abberufen. Die Satzung der Loewe AG sieht keine weiteren Bestimmungen hierzu vor.

Die Hauptversammlung beschließt über Satzungsänderungen mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals, soweit nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt.

7. Der Vorstand hat gemäß § 76 Abs. 1 des Aktiengesetzes die Gesellschaft unter eigener Verantwortung zu leiten und vertritt die Gesellschaft gemäß § 78 Abs. 1 des Aktiengesetzes gerichtlich und außergerichtlich.

Gemäß § 5 der Satzung besteht ein Genehmigtes Kapital:

- a) Durch Beschluss der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 wurde ein neues Genehmigtes Kapital in Höhe von 6.504.614 Euro geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis spätestens 14. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 6.504.614 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des zum Zeitpunkt der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012).

Der Vorstand wurde des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

1. wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktion den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
2. wenn die Aktien gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden;
3. soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen.

Die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bar- und/oder Sacheinlage ausgegebenen Aktien darf 20 % des Grundkapitals nicht übersteigen.

Detaillierte Angaben finden Sie im Anhang auf Seite 87f.

- b) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2012 wurde das Bedingte Kapital in Höhe von bis zu 398.400 Euro, eingeteilt in bis zu 398.400 Aktien, gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung vollständig aufgehoben. Die Laufzeit des Aktienoptionsprogramms endete am 1. Juli 2005, ohne dass die Gesellschaft zu irgendeinem Ausgleich verpflichtet war. Nähere Informationen finden Sie im Anhang auf Seite 87.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 20. Mai 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, für die Gesellschaft eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % ihres Grundkapitals über die Börse oder mittels eines an die Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, deren Inhaber die Gesellschaft ist oder die gemäß §§ 71d und § 71e des Aktiengesetzes so zu behandeln sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen Aktien allen Aktionären anzubieten, über die Börse zu veräußern, Dritten im Rahmen von unternehmerischen Transaktionen anzubieten oder einzuziehen. Detaillierte Angaben finden Sie im Anhang auf Seite 88f.

8. Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.
9. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern wurden nicht getroffen.

## **Kontroll- und Risikomanagementprozess bezogen auf die Rechnungslegung**

Der Vorstand trägt ebenfalls die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle im Konzernabschluss enthaltenen Gesellschaften eingebunden.

### **Aufbauorganisation**

Verantwortlich für die Abschlusserstellung der ausländischen Tochtergesellschaften der Loewe AG nach lokalen Buchhaltungsgrundsätzen sind die jeweils verantwortlichen Finanzbuchhaltungsabteilungen vor Ort. Die Erstellung des Einzelabschlusses der Loewe AG, der Loewe Opta GmbH sowie des Konzernabschlusses der Loewe AG nach IFRS erfolgt zentral im Bereich Finanz- und Rechnungswesen am Standort Kronach. Die Einzelabschlüsse für alle Konzerngesellschaften werden, mit der Ausnahme von Loewe Belgien und Loewe Shenzhen Technologies Ltd., innerhalb eines einheitlichen Buchhaltungssystems SAP R/3 erstellt.

Das zentrale Buchhaltungsservicecenter in Kronach unterstützt und koordiniert die Abschlusserstellung der Loewe Tochtergesellschaften.

Die Rechnungslegung des Konzernabschlusses basiert auf einem standardisierten Konzernkontenrahmen, in welchen die Daten der Einzelabschlüsse maschinell übergeleitet werden. Die Konsolidierung erfolgt technisch mittels einer speziell eingerichteten Buchhaltungssoftware und unterstützender Subsysteme, beispielsweise auch für die Ermittlung der Latenten Steuern nach IAS 12.

### **Ablauforganisation**

Die Erstellung der Einzelabschlüsse sowie des Konzernabschlusses erfolgt anhand einer detailliert ausgearbeiteten Projektübersicht und wird laufend durch die dafür verantwortlichen Mitarbeiter überwacht. Für materiell wichtige Bilanzpositionen und Bilanzierungsverfahren existieren interne Verfahrens- und Bilanzierungsvorschriften, die regelmäßig an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Die zu konsolidierenden Abschlüsse aller Konzerngesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen. Sämtliche Gesellschaften werden in den Konsolidierungskreis einbezogen und voll konsolidiert.

Die Arbeiten zur Erstellung der Einzelabschlüsse sowie des Konzernabschlusses erfolgen nach den Grundsätzen der Funktionstrennung sowie des Vier-Augen-Prinzips. Die Richtigkeit und Vollständigkeit aller abschlussrelevanten Daten wird durch eine Vielzahl von Plausibilitätsprüfungen sowie präventive und nachgelagerte Überwachungskontrollen sichergestellt.

### **Risikomanagement und internes Kontrollsystem**

Die Organisation der Finanzbuchhaltung in allen Gesellschaften der Loewe Gruppe ist regelmäßig Bestandteil von durchgeführten Prüfungen des internen Kontrollsystems und aller damit verbundenen Wertschöpfungsprozesse.

Darüber hinaus erfolgt regelmäßig in den jeweiligen Unternehmensbereichen eine Plausibilisierung bestehender Risiken.

Das konzernweit eingerichtete Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses gewährleistet die Erstellung zutreffender und zuverlässiger Informationen.

## **Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

### **Risikopolitik**

Der Markt für Unterhaltungselektronik ist durch intensiven globalen Wettbewerb und anhaltenden Preisverfall gekennzeichnet. Für Loewe ist es daher wichtig, Risiken, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind, zu erkennen und auf ein akzeptables Niveau zu reduzieren. Die Risikopolitik ist weiterhin darauf ausgerichtet, den Fortbestand der Loewe AG zu sichern sowie den Unternehmenswert systematisch und nachhaltig zu steigern. Diesen Grundsätzen folgend werden alle unternehmerischen Entscheidungen nach einer eingehenden Risikoanalyse und -bewertung getroffen. Da die Erzielung wirtschaftlicher Erfolge zwangsläufig mit Chancen und Risiken verbunden ist, berücksichtigt die Risikostrategie beide Elemente.

### **Chancen- und Risikomanagement bei Loewe**

Das Chancen- und Risikomanagementsystem des Konzerns ist darauf ausgerichtet, Einzelrisiken zu identifizieren, sie transparent aufzubereiten und angemessene Steuerungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Im sich anschließenden Prozess der Risikoüberwachung wird die Effizienz der Gegenmaßnahmen überprüft sowie deren Durchführung überwacht. Das Management der operativen Einheiten ist in regelmäßigen Intervallen verpflichtet, die Risikosituation in ihren Bereichen neu zu bewerten. Durch fest definierte Risikobereiche und -felder führt Loewe eine systematische Identifizierung, Bewertung und Dokumentation bestehender Einzelrisiken durch. Die Risikoerfassung erfolgt anhand standardisierter Risikoerfassungsbögen.

Wesentlicher Bestandteil dieses Prozesses ist die Evaluierung möglicher Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Nachdem die maximale Auswirkung ermittelt wurde, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt und die Effektivität möglicher Sicherungsmaßnahmen eingeschätzt. Aufgabe der einzelnen Risikoverantwortlichen ist es, Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung und -absicherung zu entwickeln und gegebenenfalls umgehend einzuleiten. Der Risikomanager nimmt in regelmäßigen Abständen eine Analyse, Bewertung und Dokumentation der Risiken vor und informiert die Risikoverantwortlichen sowie den Vorstand.

Die Ziele und Prozesse des Risikomanagements sowie die Aufgabenverteilung sind in einer internen Richtlinie zum Risikomanagement der Loewe AG entsprechend dokumentiert.

### **Überwachungs- und Steuerungssystem**

Es werden folgende Steuerungs- und Überwachungsinstrumentarien eingesetzt:

- Vorstands-, Aufsichtsratssitzungen
- Bereichs- und Leadership-Meetings
- Budgetierung und Mittelfristplanung, Monats- und Quartalsreporting
- Laufende Prognose- und Erwartungsrechnungen
- Rollierende Liquiditäts- und Produktplanung
- Investitionsplanung, Produktionsplanung und Wirtschaftlichkeitsrechnung
- Projekt-, Innovationsmanagement
- Interne Revision, Compliance Officer, IT-Sicherheits-, Datenschutzbeauftragter
- Debitorenmanagement
- Versicherungen
- Einkaufs- und Lieferantenmanagement, Supply Chain Management, Qualitätsmanagement
- Personalplanung, Kompetenzmanagement

Diese Einrichtungen und Instrumentarien bilden die Grundlage für das bestehende Risikomanagement.

## **Chancen- und Risikobericht**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestehen folgende Chancen und Risiken, die einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Loewe Gruppe haben können.

### **Restrukturierung**

Die größten Chancen des Loewe Konzerns im Geschäftsjahr 2013 resultieren aus der eingeleiteten Restrukturierung. Umfangreiche Kostensenkungsmaßnahmen und Anpassungen der Kapazitäten in Kombination mit weitreichenden Veränderungen der betrieblichen Prozesse, der Organisation und der Steuerungssysteme werden zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung im Jahr 2013 beitragen.

### **Premiumpositionierung im Home Entertainment Markt**

Voraussetzung für nachhaltigen Unternehmenserfolg und zukünftiges Wachstum ist, dass Loewe ein wettbewerbsfähiges Produktsortiment positionieren kann. Nur wenn sich die Kunden aufgrund der Marke, der Qualität und der Produkteigenschaften mit den Loewe Produkten identifizieren, sind diese auch bereit, einen höheren Kaufpreis zu zahlen.

### **Chancen**

Technologische Innovationen, wie hochauflösende Fernsehgeräte, Smart TVs mit umfassender Internetfunktionalität sowie neue Bedienungskonzepte mit Zusatzfeatures, werden auch zukünftig für ein moderates wertmäßiges Marktwachstum sorgen. Vor allem Bildschirmgrößen größer 50 Zoll werden aufgrund vorliegender Marktdaten zu mengenmäßigen Absatzsteigerungen führen. Durch die gezielte Erweiterung des Loewe Audio-Produktportfolios werden weitere Zielgruppen und Distributionskanäle angesprochen, um wieder neue Wachstumspotenziale zu generieren. Zudem liegen insbesondere im Bereich Software neue Differenzierungsmerkmale, die eine Abgrenzung vom Wettbewerb ermöglichen.

### **Risiken**

Durch den Markteintritt neuer Konkurrenten und die Erschließung neuer Geschäftsmodelle im TV-Bereich ist die Wettbewerbsintensität in der Unterhaltungselektronik konstant hoch. Die UE-Branche unterliegt seit Jahren vor allem im TV-Sektor einem anhaltenden Preisverfall und Verdrängungswettbewerb. Dies führte in den letzten Jahren dazu, dass sich namhafte internationale Unternehmen aus dem TV-Segment zurückgezogen haben. Umso wichtiger ist es, dass sich Loewe durch technologische Differenzierungsmerkmale sowie hohe Qualitätsstandards und maßgeschneiderte Dienstleistungen für seine Kunden vom Wettbewerb abgrenzt. Ebenso entscheidend wird es sein, den Preisabstand zu Wettbewerbsprodukten zu verringern und Differenzierungskriterien in Kommunikation und Performance noch stärker als bisher hervorzuheben, um das notwendige Umsatzvolumen zu gewährleisten. Da in absehbarer Zeit nicht von einer Erholung der Absatzpreise ausgegangen werden kann, sind bei unverändertem Absatzvolumen deutliche Ertrags- und Umsatzrückgänge zu befürchten. Auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses vorliegenden Erkenntnisse wurden die vorhandenen Lagerbestände auf die zu erwartenden Marktpreise abgewertet. Zusätzlich wurde in Zusammenarbeit mit externen Beratern das Geschäftsmodell einer eingehenden Prüfung unterzogen und weitreichende Kostenreduzierungen beschlossen. Gegenstand dieses Restrukturierungskonzepts sind strukturelle, organisatorische als auch strategische Veränderungen.

### **Risiken aus der Finanzmarktkrise**

#### **Risiken**

Die gegenwärtigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Teilen Europas haben die Geschäftsentwicklung von Loewe vor allem im Ausland belastet. Das gilt insbesondere für die wichtigen Märkte in Italien, Spanien, Großbritannien, den Niederlanden und Frankreich. Die aktuellen Aussichten für die europäischen Kernmärkte sind zum Teil mit Unsicherheiten behaftet, die vorrangig die Intensität der Konjunkturabschwächung in den Exportmärkten sowie den privaten Konsum betreffen. Hierdurch könnten das Umsatzpotenzial und die somit geplanten Ergebnisbeiträge für Loewe begrenzt sein. Durch Abschluss internationaler Handelskooperationen wird verstärkt in ausländische Flächenmärkte investiert.

Ob sich diese Vertriebsstrategie in einem hart umkämpften Markt auch auf höherpreisige Produkte übertragen lässt, bleibt abzuwarten. Darüber hinaus birgt die Expansion auf Staaten außerhalb der EU ein deutlich höheres Risiko hinsichtlich kultureller und rechtlicher Aspekte. Grundsätzlich kann es aufgrund von Fehleinschätzungen zur Expansion in Märkte mit nur sehr geringem Potenzial kommen. Diese Risiken sind schwer einzuschätzen und können die Ertragslage negativ beeinflussen. Umso wichtiger wird es sein, die Planungsqualität nachhaltig zu optimieren und geplante Markteintrittsszenarien realistisch aufzubereiten.

### **Chancen**

Im Gegensatz zu einigen Märkten in Europa gibt es allerdings vielversprechende Märkte, die Wachstumspotenzial eröffnen. Vor allem die BRIC-Staaten bedürfen zukünftig einer intensiven Betrachtung, da in diesen Ländern mit einer erhöhten Nachfrage an Premiumprodukten zu rechnen ist.

### **Ausbau technologischer Differenzierungspotenziale**

#### **Chancen**

Eine nachhaltige und glaubhafte Premiumpositionierung setzt voraus, dass wesentliche Produkteigenschaften im Wettbewerbsvergleich positiv beurteilt werden. Loewe konzentriert sich deshalb auf Technikbereiche, die dem Kunden Mehrwert bieten und Differenzierungspotenziale eröffnen. Beste Bild- und Tonqualität sind dabei genauso wesentlich wie Systemfähigkeit oder intuitive Bedienung der Produkte. So ermöglicht die neue Loewe Bedienung dem Anwender, gleichzeitig Fernsehprogramme, Internetangebote, persönliche Fotos, Videos und Apps als eigene Favoritenlisten zu erstellen und einfach mit dem Cursor der Loewe Fernbedienung zu steuern. Durch Applikationen hat Loewe bereits heute die notwendigen Softwarevoraussetzungen in den Fernsehgeräten geschaffen, um mobile Geräte wie iPad und iPhone anzubinden. Diese Apps werden schrittweise auf andere mobile Geräte adaptiert und in Zukunft mit weiteren Komfortfunktionen ausgestattet.

#### **Risiken**

Die CE-Branche ist durch die Digitalisierung und Dominanz des Internets von einem starken Innovationsdruck und immer kürzeren Entwicklungszyklen gekennzeichnet, wobei sich gleichzeitig die technische Komplexität, vor allem im Bereich der Software, kontinuierlich erhöht. Um die Risiken zukünftiger technischer Plattformen zu minimieren und die Leistungsfähigkeit neuer Gerätegenerationen zu erhöhen, werden neue Halbleiterbausteine namhafter Hersteller ebenso untersucht wie neueste Methoden und Prozesse einer hochqualitativen Softwareentwicklung. Voraussetzung für den Erfolg ist allerdings, dass Produktneuheiten rechtzeitig, in zufriedenstellender Qualität und Laufzeitstabilität in den Markt eingeführt werden.

Die Abhängigkeit von externen Entwicklungs- und Kooperationspartnern kann Einfluss auf die Terminierung von Produktanläufen und somit die Umsatzentwicklung entfalten. Hinzu kommen Qualitäts- und vermehrt Softwarerisiken der Endprodukte, die nur schwer im Laufe der Produktentwicklung abschätzbar sind. Da zukünftig neben kompletten Bauteilen der Anteil an zugekauften Fertigprodukten zunehmen wird, gilt es umso mehr, diese Risiken zu beherrschen. Gelingt dies nur bedingt, wird es sich negativ auf den Qualitätsanspruch eines Loewe Produkts und nachhaltig auf die Ertragslage des Unternehmens auswirken.

Zunehmende Softwareanforderungen sowie divergente Länderspezifikationen und -standards werden auch zukünftig erhebliche Entwicklungskapazitäten beanspruchen. Durch Mitarbeit in Gremien, auch auf europäischer Ebene, bringt sich Loewe in den Standardisierungsprozess ein. Um darüber hinaus Länderstandards technisch umzusetzen, werden neben intensiver Eigenentwicklung auch extern entwickelte technische Lösungen in die Loewe Produkte integriert.

In einem intensiven Wettbewerbsumfeld besteht die Gefahr, dass technische Trends nicht rechtzeitig erkannt und umgesetzt werden. Die Innovationskraft eines Unternehmens wird dabei zukünftig noch entscheidender für dessen wirtschaftlichen Erfolg sein. Nur wenn es Loewe gelingt, sich durch Innovationen und Alleinstellungsmerkmale zukünftig vom Wettbewerb abzugrenzen, wird Loewe moderate Umsatzsteigerungen erzielen können.

## **Risiken in der Beschaffung und Materialverfügbarkeit**

### **Risiken**

Gerade bei den höherpreisigen LED-Panels und Komponenten sind wettbewerbsfähige Beschaffungskonditionen und eine ausreichende Materialverfügbarkeit von großer Bedeutung. Das im Wettbewerbsvergleich geringere Einkaufsvolumen erschwert das Erreichen attraktiver Einkaufskonditionen.

Nur durch Ausbau von strategischen Kooperationen und verstärkten Zukauf wird Loewe auf Dauer die Herstellungskosten nachhaltig senken und seine Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten können. Loewe sieht sich starken international agierenden Wettbewerbern gegenüber. Nur wenn es gelingt, beiderseitige Argumente für eine strategische Kooperation aufzuzeigen, wird dies Loewe mittelfristig eine Perspektive eröffnen.

Produktabkündigungen, Lieferantenausfälle oder Qualitätsmängel können zudem zu temporären Produktionsstörungen führen und dadurch die Ertragslage negativ beeinflussen. Vor allem im Halbleitermarkt ist in den letzten Jahren zunehmend eine Konsolidierung zu verzeichnen. Dadurch besteht die Gefahr, dass sich Produktanläufe verschieben oder der technische Support von elektrischen Bauteilen eingestellt bzw. eingeschränkt wird. Loewe befindet sich stets in enger Abstimmung mit den jeweiligen Zulieferern. Gleichzeitig werden entwicklungsseitig Alternativszenarien geprüft und im Bedarfsfall Endbevorratungskonzepte entwickelt.

### **Chancen**

Loewe versucht durch Bündelung von Einkaufsvolumina auf Schlüssellieferanten, Reduktion der Teilevielfalt, systematische Nutzung von Plattformkonzepten sowie Qualifizierung alternativer Bauteile und Lieferanten positiven Einfluss auf die Beschaffungskonditionen zu nehmen. Weiterhin erfolgen ein konsequenter Ausbau bestehender Einkaufskooperationen sowie die kontinuierliche Abstimmung des Mengenbedarfs direkt mit den Zulieferunternehmen.

Durch die verbesserte Ausnutzung von Potenzialen in asiatischen Beschaffungsmärkten werden die Materialkosten auf der Beschaffungsseite nachhaltig gesenkt. Um die vorhandenen Netzwerke in Asien mit eigenen Aktivitäten noch intensiver zu nutzen und das Supply Chain nachhaltig zu optimieren, wurde eine eigenständige Organisation in Hongkong mit eigener Tochtergesellschaft in Shenzhen gegründet.

## **Qualitäts- und Fertigungsprozessrisiken**

### **Risiken**

Zunehmende Softwarekomplexität und Vernetzungsmöglichkeiten sowie eine immer größer werdende Anzahl an Medieninhalten, die in neuesten Gerätegenerationen dargestellt werden können, bergen das Risiko von Qualitätsproblemen und Laufzeitstabilität. Dieses Risiko hat sich aufgrund der Vielzahl von Produktneueinführungen im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöht. Werden Qualitätsstandards deutlich verfehlt, besteht das Risiko, dass der Premiumanspruch der Marke Loewe Schaden nimmt und sich dies nachteilig auf die Ertragskraft der Gesellschaft auswirkt.

Technische Probleme können zu zeit- und kapitalintensiven Nachbesserungs- und Reparaturmaßnahmen führen. Zudem wird eine sich verschlechternde Produktqualität auch höhere Garantie- und Kulanzaufwendungen zur Folge haben.

### **Chancen**

Loewe Produkte unterliegen im Fertigungsprozess einer ständigen Qualitätsüberwachung. Bereits in den Null- und Pilotserien werden intensive Tests durchgeführt. Darüber hinaus werden durch ein Reparatur-Erfassungs-, Steuerungs- und Trackingsystem frühzeitig der Ersatzteilbedarf und die Ausfallraten der im Markt befindlichen Geräte erfasst. Aufgrund des hohen Materialanteils kommt der Zulieferqualität große Bedeutung zu. Loewe führt daher neben detaillierten Lieferantenbewertungen regelmäßig Produkt-/Systemaudits und Vor-Ort-Abnahmen bei allen wichtigen Lieferanten durch.

## **Personalrisiken**

Eine zunehmend alternde und zugleich schrumpfende Bevölkerung in Deutschland birgt das Risiko, zukünftig nicht ausreichend qualifiziertes Fachpersonal für das Unternehmen gewinnen zu können. Verstärkt wird dieses Risiko unter anderem durch Standortnachteile oder Know-how-Verlust durch fehlende Nachfolgeregelungen. Darüber hinaus könnten rückläufige Absolventenzahlen in naturwissenschaftlichen und technischen Studienfächern zu einem Fachkräftemangel führen.

Durch Aufbau enger Beziehungen zu Schulen, Berufsschulen und regionalen Hochschulen wird fortlaufend Kontakt zu Nachwuchskräften aufgebaut und aktives Personalmarketing betrieben. Ein wesentlicher Pfeiler ist ebenfalls die betriebliche Ausbildung, die unter anderem auch eine betriebliche Ausbildung mit gleichzeitigem Studium (Duales Studium) ermöglicht.

Durch ein strategieorientiertes Kompetenzmanagement werden Mitarbeiterkompetenzen und -potenziale systematisch identifiziert und gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen initiiert. Unterstützt durch Fitness- und Vorsorgeangebote werden die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter gefördert.

Flexible Arbeitszeitmodelle, die in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat ausgearbeitet werden, ermöglichen kurzfristig Bedarfsanpassungen in der Fertigung. Werden allerdings Umsatzziele während eines längeren Zeitraums nicht erreicht, so ist es unausweichlich, auch personelle Anpassungen vorzunehmen. Die aktuelle Restrukturierung umfasst einen Personalabbau von rund 190 Mitarbeitern. Damit verbunden ist auch ein entsprechender Verlust an betrieblichem und fachlichem Know-how. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass aufgrund der aktuellen Lage weitere Leistungsträger das Unternehmen verlassen. Insofern besteht das potenzielle Risiko, dass nach Abschluss der Restrukturierungsphase kein adäquat ausgebildetes Fachpersonal akquiriert werden kann.

## **IT-Risiken**

Im Bereich der Informationstechnologie wird der Schutz gegen unberechtigte Datenzugriffe oder Datenmissbrauch immer wichtiger. Loewe begegnet diesen Risiken unter anderem durch technische Schutzmaßnahmen, wie Einsatz von aktuellen Firewall- und Antivirenprogrammen, sowie Zugriffs- und Zugangskontrollen auf Betriebs- und Anwenderebene. In diesem Zusammenhang wird auch stets auf die Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen geachtet.

Durch Back-up-Server oder unterbrechungsfreie Stromversorgung wird das Risiko von Datenverlusten verringert.

## **Tochtergesellschaften im Ausland**

### **Chancen**

Die Loewe Gruppe generiert rund 40 % ihrer Umsatzerlöse im Ausland. In Belgien, Italien, Frankreich, den Niederlanden, Österreich und Großbritannien erfolgt der Vertrieb von Loewe Produkten über eigene Tochtergesellschaften, in allen anderen Ländern durch unabhängige Distributoren. Der Vorteil eigener Tochtergesellschaften liegt in einer direkteren Beziehung zum Handelspartner, einer besseren Umsetzung der Loewe Premiumstrategie und höheren Verkaufsmargen.

### **Risiken**

Dem steht jedoch ein höheres operatives Risiko gegenüber, da die Fixkosten der Vertriebsorganisation weitestgehend unabhängig vom erreichten Umsatz anfallen.

Zur Begrenzung dieser Risiken wird durch die Direktbelieferung der Handelspartner auf kostspielige dezentrale Lagerhaltung verzichtet. Wesentliche administrative Funktionen werden in Deutschland zentralisiert, um die Fixkosten in den Auslandsgesellschaften zu reduzieren. Neben der laufenden

Berichterstattung finden quartalsweise Treffen mit den Länderverantwortlichen statt, um Abweichungen frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Werden Plangrößen über einen längeren Zeitraum nicht erfüllt, so sind strukturelle und kostenseitige Maßnahmen unausweichlich. Die geplante Restrukturierung erstreckt sich ebenfalls auf die Loewe Tochtergesellschaften. Weitergehende Maßnahmen sind möglich.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Nicht ausreichend zur Verfügung stehende liquide Mittel bzw. nicht in ausreichendem Umfang eingeräumte Finanzierungsrahmen können den Fortbestand eines Unternehmens gefährden.

Loewe erstellt eine revolvingierende 13-Wochen-Liquiditätsplanung, die den gesamten Konsolidierungskreis abbildet. Darüber hinaus besteht zur Absicherung der mittel- und langfristigen Liquidität eine mehrjährige Finanz- und Liquiditätsplanung. Zum 31. Dezember 2012 wurden alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht und vollständig erfüllt.

Zur Sicherstellung der langfristigen Finanzierung der Loewe Gruppe wurde mit den bestehenden Konsortialpartnern zum 1. Juli 2012 ein erneuerter Konsortialkreditvertrag mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2015 und einem Gesamtvolumen von 30 Mio. Euro abgeschlossen. Aufgrund des unbefriedigenden Geschäftsverlaufs im zweiten Halbjahr 2012 konnten die im Konsortialkreditvertrag vereinbarten Covenants nicht eingehalten werden. In der Ad-hoc-Meldung vom 6. Dezember 2012 informierte die Loewe AG darüber, dass für das Geschäftsjahr 2012, entgegen der ursprünglichen Prognose, mit einem Umsatzrückgang und einem negativen Ergebnis von rund 20 Mio. Euro zu rechnen sei. Der Vorstand der Loewe AG steht seitdem in enger Abstimmung mit allen Finanzierungspartnern. In diesem Zusammenhang wurde ein Standstill bis zum 30. April 2013 vereinbart. Die Darlehensgeber verzichten danach auf Kündigungsrechte aus der Nichteinhaltung vertraglicher Obliegenheiten. Bis zu diesem Zeitpunkt wird ein Gesamtkonzept entwickelt, das es dem Unternehmen erlaubt, die notwendigen Restrukturierungsarbeiten vorzunehmen und Mittel für die erforderlichen Investitionen im Rahmen der Restrukturierung bereitzustellen.

Von den Finanzierungspartnern wurde am 8. März 2013 eine rechtsverbindliche Zusage für eine Verlängerung der Standstill-Vereinbarung bis zum 31. März 2014 gegeben, um die Umsetzung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen zu gewährleisten. Die Verlängerung unterliegt qualitativen und quantitativen Auflagen, die von Loewe im Zeitverlauf zu erfüllen sind. Dabei ist die Loewe AG auch auf die unterstützende Mitwirkung von Stakeholdern im Rahmen des Finanzierungsprozesses angewiesen.

Die Unternehmensführung geht derzeit davon aus, dass die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens während der Laufzeit der Brückenfinanzierung ausreichend gesichert ist. Dies begründet sich insbesondere aus den konservativen Planungsannahmen in der Liquiditätsplanung des Unternehmens, die in Zusammenarbeit mit einem externen Experten erstellt wurde. Der gesamte Restrukturierungsprozess wird ebenfalls von einem externen Partner begleitet.

Ausgehend vom Konzernergebnis 2012 in Verbindung mit der mittelfristigen Unternehmensplanung sind gegenwärtig keine Anhaltspunkte ersichtlich, dass das Eigenkapital soweit aufgezehrt wird, um den Tatbestand der insolvenzrechtlichen Überschuldung zu erfüllen.

### **Währungsrisiken und Finanzderivate**

Zur Absicherung der budgetierten Wechselkurse sind Richtlinien etabliert, die eine anteilige Absicherung des Kursrisikos vorsehen. Hierzu wird das erwartete Fremdwährungsvolumen in einer rollierenden 36-Monats-Planung ermittelt und zu einem definierten Prozentsatz vor allem durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Detaillierte Angaben zum Risikomanagement im Zusammenhang mit Finanzderivaten sowie zu Kredit- und Marktrisiken bei Finanzinstrumenten finden sich im Konzernanhang auf den Seiten 99 bis 103.

## **Rechtliche Risiken**

Rechtliche Risiken ergeben sich vorrangig aus Reklamations- und Garantieansprüchen, Schadensersatzforderungen sowie anderen Rechtsstreitigkeiten. Erkennbare rechtliche Risiken werden entweder durch Versicherungen oder – soweit bereits erkennbare Verpflichtungen vorliegen – in ausreichendem Maße durch Rückstellungen abgedeckt. Es können dennoch Schäden entstehen, die nicht oder nicht ausreichend versichert sind bzw. die gebildeten Rückstellungen deutlich übersteigen.

## **Steuerrisiken**

Steuerliche Betriebsprüfungen können zu abweichenden rechtlichen Auffassungen steuerlich relevanter Sachverhalte und zu Steuernachforderungen führen. Bei komplexen rechtlichen Sachverhalten sowie zum regelmäßigen steuerlichen Review werden externe Berater beauftragt.

## **Gesamteinschätzung der Risikosituation**

Nach Einschätzung des Vorstands sind die beschriebenen Risiken beherrschbar und der Fortbestand des Loewe Konzerns ist zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung nicht gefährdet. Entscheidend für das Fortbestehen des Unternehmens wird die erfolgreiche Umsetzung des operativen und finanziellen Restrukturierungskonzepts sein, denn von den beschriebenen Risiken kann zukünftig potenziell eine wesentliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Loewe Konzerns ausgehen.

## **Ausblick**

### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone hat sich in den letzten Wochen und Monaten weiter fortgesetzt, wozu in erster Linie die jüngste Einigung zur Weiterfinanzierung Griechenlands beigetragen hat. Dennoch verharren vor allem die südeuropäischen Mitgliedsländer weiter in der Rezession. In zahlreichen Ländern belasten in diesem Jahr erhebliche Konsolidierungsmaßnahmen die Konjunktur. Ferner leidet die Konsumtätigkeit der privaten Haushalte unter der oft angespannten Lage auf den Arbeitsmärkten und auch die Investitionstätigkeit verlangsamt sich weiter. Vor diesem Hintergrund wird das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Eurozone im Jahr 2013 um 0,3 % zurückgehen. Im Jahr 2014 sollten diese negativen Effekte dann aber in den Hintergrund treten, während die exportstarken Länder von einer insgesamt wieder kräftigeren Nachfrage profitieren dürften. Auf dieser Basis sollte 2014 das BIP in der Eurozone um 1,3 % wachsen.

Die Finanz- und Schuldenkrise in der Eurozone hat im Jahr 2012 auch zunehmend die deutsche Konjunktur belastet. Vor allem der deutsche Exportsektor leidet weiter unter der Absatzschwäche in Europa. Nachdem sich aber das Wirtschaftsklima in der Eurozone zuletzt etwas aufgehellt und sich auch in Deutschland das Geschäftsklima merklich verbessert hat, herrscht die klare Erwartung einer baldigen Nachfrageerholung im zweiten Halbjahr 2013 vor. Für das erste Halbjahr 2013 ist aber noch mit einer schwachen Konjunktur zu rechnen. So dürfte das deutsche BIP im Jahr 2013 insgesamt nur um rund 0,4 % zulegen. Die allmähliche Erholung der Weltkonjunktur im weiteren Verlauf dieses Jahres wird auch die deutsche Konjunktur wieder deutlich beflügeln. Es ist daher von einem dynamischen Start in das Jahr 2014 auszugehen. Mit einem Wachstum von dann rund 2 % sollte an die günstige Entwicklung der Jahre 2010 und 2011 angeknüpft werden können.

### **Branchenentwicklung**

In einem weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeld wird der LCD-TV-Markt in Europa insbesondere durch steigenden Ersatzbedarf und zunehmenden Mehrfachbesitz in den nächsten Jahren stabil bleiben oder moderates Wachstum aufweisen. Nach einem wertmäßigen Marktrückgang von 10 % im ab-

gelaufenen Geschäftsjahr 2012 wird dieser Markt aus heutiger Sicht im Jahr 2013 insbesondere durch neue Technologien, wie beispielsweise Smart TVs, gestützt werden. Ferner werden im Jahr 2014 die Olympischen Winterspiele in Sotschi sowie die Fußball-WM in Brasilien für positive Kaufsignale sorgen.

### **Loewe AG und Loewe Konzern**

Für die Prognosen der Loewe AG und des Loewe Konzerns geht der Vorstand von den oben genannten konjunkturellen Erwartungen aus. Unter der Voraussetzung einer relativen Stabilität des Eurokurses zum US-Dollar und einer deutlich niedrigeren Kostenstruktur aufgrund der weiter forcierten Restrukturierungsmaßnahmen prognostiziert Loewe für das Geschäftsjahr 2013 ein leichtes Umsatzwachstum und ein ausgeglichenes operatives Ergebnis sowie für das Geschäftsjahr 2014 weiteres Umsatzwachstum und ein positives operatives Ergebnis. Die Mitarbeiterzahl wird wegen des eingeleiteten Personalabbaus aus heutiger Sicht den Wert des Jahres 2012 deutlich unterschreiten. Das Investitionsvolumen 2013 ist im Vorjahresvergleich etwas niedriger und konzentriert sich im Wesentlichen auf Werkzeuge für neue Produkte, zu aktivierende Entwicklungsleistungen, effiziente Fertigungseinrichtungen sowie markenadäquate Präsentationssysteme beim Fachhandel.

Zur Wiedererlangung der Profitabilität des Unternehmens werden aktuell die Kosten konsequent an das veränderte Geschäftsvolumen von Loewe angepasst. Dabei betreffen die eingeleiteten Maßnahmen die Senkung von Personal- und Sachkosten über alle Unternehmensbereiche. Diesbezüglich ist Loewe derzeit in konstruktiven Gesprächen mit dem Betriebsrat und der IG Metall. Es ist beabsichtigt, den Personalabbau zu Beginn des zweiten Quartals 2013 abzuschließen. Um den Abbau möglichst sozialverträglich zu gestalten, ist die Gründung einer Transfergesellschaft geplant.

Loewe ist mit diesen nachhaltigen Maßnahmen gut auf die Zukunft vorbereitet. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung investiert das Unternehmen vor allem in neue Märkte und Produkte. Im Mittelpunkt steht dabei das Loewe Sortiment im Premiumsegment. So wurde vor wenigen Wochen das neue Home Entertainment System „Loewe Individual“ erfolgreich in den Markt eingeführt. Als neue High-End-TV-Gerätefamilie wurde außerdem der „Loewe Reference ID“ erstmals im Handel präsentiert. Zudem wird der strategisch wichtige Produktbereich Loewe Audiodesign im Geschäftsjahr 2013 mit zahlreichen neuen attraktiven Geräten weiter ausgebaut. Mittelfristig ist es das strategische Ziel, Loewe zur international führenden Premiummarke für individuelle Home Entertainment Lösungen zu entwickeln.

### **Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung**

Auch wenn die anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Teilen Europas vor allem das Loewe Geschäft im Ausland belasten könnten, bietet der Markt für Unterhaltungselektronik im Premiumsegment mittelfristig gute Chancen. Auf Basis der eingeleiteten Maßnahmen ist es weiterhin das Ziel des Vorstands, im laufenden Geschäftsjahr 2013 bei einem leichten Umsatzwachstum wieder ein ausgeglichenes operatives Ergebnis zu erwirtschaften. Das Gesamtergebnis wird 2013 weiterhin durch Restrukturierungsaufwendungen belastet sein. Unter der Voraussetzung, dass sich die makroökonomischen Rahmenbedingungen in Europa nicht deutlich verschlechtern, werden für das Geschäftsjahr 2014 ein weiteres Umsatzwachstum und ein positives operatives Ergebnis angestrebt.

Kronach, den 8. März 2013

Der Vorstand



Matthias Harsch



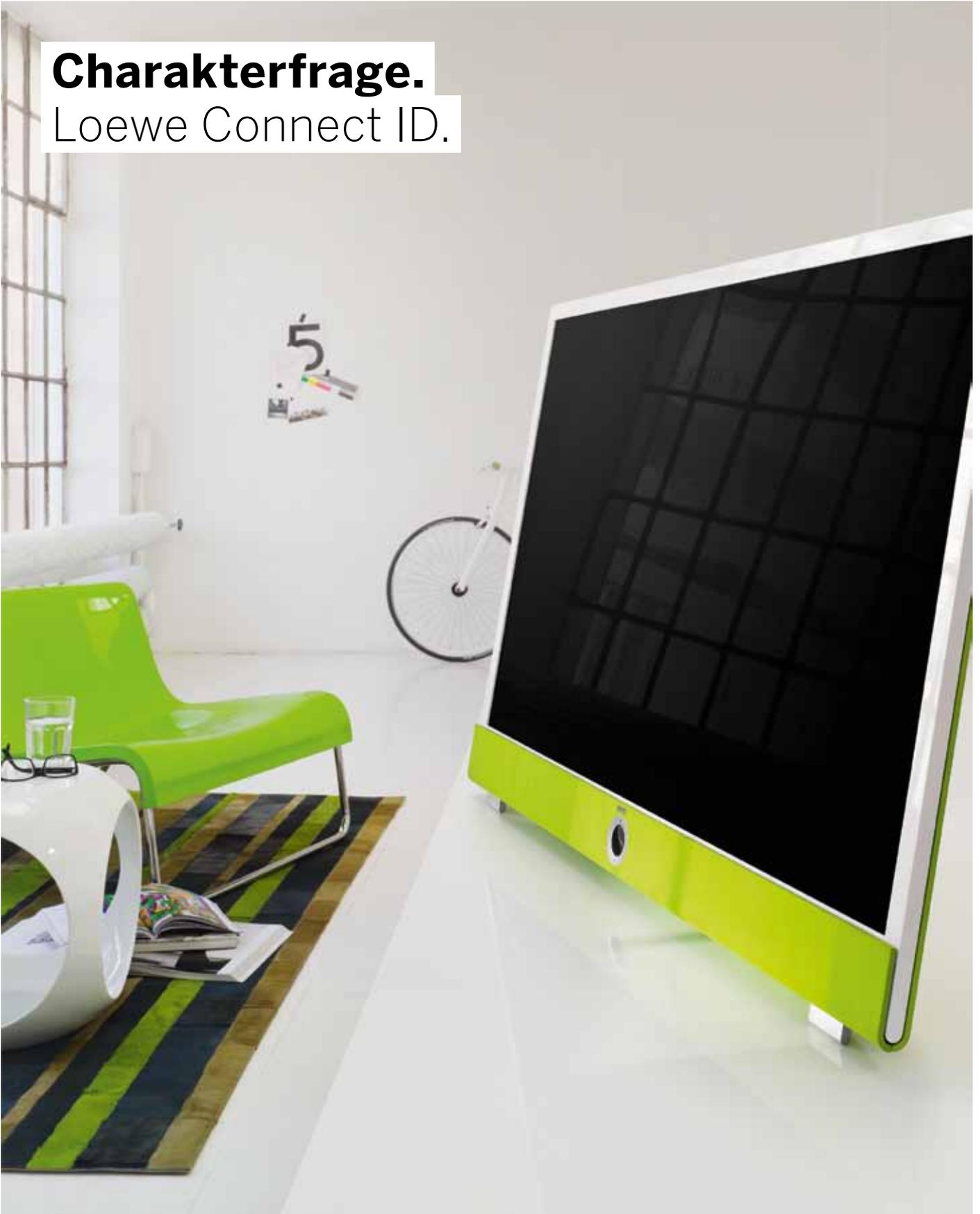
Rolf Rickmeyer



Dr. Detlef Teichner

# Charakterfrage.

Loewe Connect ID.



# Konzernabschluss / Anhang

---

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	58
Konzernbilanz	59
Konzern-Kapitalflussrechnung	60
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	61
Konzernanhang der Loewe AG	62
Organe und Mandate	107
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	112
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	113

---

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang Nr.	2012		2011	
		Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%
Umsatzerlöse	1	250.042	100,0	274.278	100,0
Umsatzkosten	2	- 197.478	- 79,0	- 211.542	- 77,1
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>52.564</b>	<b>21,0</b>	62.736	22,9
Vertriebskosten	3	- 63.672	- 25,4	- 64.988	- 23,7
Allgemeine Verwaltungskosten	4	- 9.168	- 3,7	- 7.780	- 2,8
Sonstige betriebliche Erträge	5	6.226	2,5	7.550	2,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	- 14.950	- 6,0	- 8.032	- 2,9
Erträge aus Beteiligungen		41	0,0	51	0,0
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>- 28.959</b>	<b>- 11,6</b>	- 10.463	- 3,8
Darin enthaltene Restrukturierungsaufwendungen	7	[- 11.860]	[- 4,7]	[- 2.876]	[- 1,0]
Daraus entwickeltes angepasstes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		[- 17.099]	[- 6,8]	[- 7.587]	[- 2,8]
Zinserträge	8	292	0,1	431	0,1
Zinsaufwendungen	9	- 4.008	- 1,6	- 2.740	- 1,0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>- 32.675</b>	<b>- 13,1</b>	- 12.772	- 4,7
Ertragsteuern	10	- 12.040	- 4,8	1.866	0,7
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>- 44.715</b>	<b>- 17,9</b>	- 10.906	- 4,0
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		200	0,1	188	0,1
<b>Konzernergebnis</b>	11	<b>- 44.515</b>	<b>- 17,8</b>	- 10.718	- 3,9
Ergebnisvortrag		- 8.740		1.978	
Dividendenzahlung		0		0	
Einstellung in Gewinnrücklage		0		0	
<b>Konzernbilanzergebnis</b>		<b>- 53.255</b>		- 8.740	
Ergebnis je Aktie in Euro					
Unverwässert *	11	- 3,42		- 0,82	
Verwässert **		- 3,42		- 0,82	
* Zahl der ausgegebenen Aktien zum 31.12.		13.009.229		13.009.229	
** Zahl der gemittelten Aktien nach IFRS		13.009.229		13.009.229	

<b>Konzern-Gesamtergebnisrechnung</b>		2012	2011
Tsd. Euro			
Ergebnis nach Steuern		- 44.715	- 10.906
Sonstiges Ergebnis, das in die GuV zukünftig umklassifiziert werden könnte			
Marktbewertung Sicherungsinstrumente		- 4.104	4.477
Steuereffekt		1.145	- 1.249
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis		- 2.959	3.228
Gesamtergebnis		- 47.674	- 7.678
Davon:			
Anteil der Aktionäre der Loewe AG		- 47.474	- 7.490
Minderheitenanteile		- 200	- 188

## Konzernbilanz

Tsd. Euro

	Anhang Nr.	31.12.2012	31.12.2011
<b>Aktiva</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	12	10.489	8.667
Sachanlagen	13	30.190	31.287
Finanzanlagen	14	2.704	2.376
Ertragsteuerforderungen	15	147	121
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	16	221	219
Latente Steuern	17	0	11.504
		<b>43.751</b>	54.174
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	18	48.824	43.437
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	55.334	70.713
Ertragsteuerforderungen	20	420	315
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	21	5.014	8.166
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22	8.201	26.975
		<b>117.793</b>	149.606
<b>Summe Aktiva</b>		<b>161.544</b>	203.780
<b>Passiva</b>			
<b>Konzern-Eigenkapital</b>			
<b>Anteile des Konzerns</b>			
Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital 0 Euro, Vorjahr 398.400 Euro)	23	13.009	13.009
Kapitalrücklage		46.986	46.986
Gewinnrücklagen		16.200	16.200
Sonstige Rücklagen		1.597	4.556
Bilanzergebnis		- 53.255	- 8.740
		<b>24.537</b>	72.011
Anteile in Fremdbesitz	24	251	451
		<b>24.788</b>	72.462
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25	36.139	36.255
Sonstige langfristige Rückstellungen	26	9.969	15.453
		<b>46.108</b>	51.708
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Ertragsteuerrückstellungen	27	1.866	2.274
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	28	46.224	41.804
Kurzfristige finanzielle Schulden	29	12.500	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	20.249	24.790
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	31	9.809	10.742
		<b>90.648</b>	79.610
<b>Summe Passiva</b>		<b>161.544</b>	203.780

## Konzern-Kapitalflussrechnung

Tsd. Euro

	2012	2011	
<b>Laufende Geschäftstätigkeit</b>			
<b>EBIT</b>	<b>- 28.959</b>		- 10.463
Geleistete Zinszahlungen	- 1.901		- 360
Erhaltene Zinszahlungen	277		391
Abschreibungen auf Anlagevermögen	23.462		21.851
Sonstige zahlungsunwirksame Effekte	- 1.480		- 2.490
Zunahme (-) der langfristigen Forderungen	- 2		- 3
Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen	- 116		- 4.505
Abnahme (-) der Sonstigen langfristigen Rückstellungen	- 5.484		- 2.042
Ertragsteuerzahlungen	74		- 1.410
<b>Cashflow vor Änderung des Nettoumlaufvermögens</b>	<b>- 14.129</b>		969
<b>Veränderung des Nettoumlaufvermögens</b>			
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	- 5.387		23.710
Abnahme (+) der Lieferungsforderungen und anderen Aktiva	8.081		6.029
Zunahme (+) der Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen	4.420		45
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Lieferverbindlichkeiten und anderen Passiva	- 6.514		5.054
<b>Veränderung des Nettoumlaufvermögens</b>	<b>600</b>		34.838
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 13.529</b>		35.807
<b>Investitionstätigkeit</b>			
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 24.619		- 16.718
Nettoauszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	- 328		- 303
Erlöse aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	602		84
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 24.345</b>		- 16.937
<b>Freier Cashflow, Total</b>	<b>- 37.874</b>		18.870
<b>Finanzierungstätigkeit</b>			
Aufnahme (+) / Tilgung (-) von Krediten	12.500		- 94
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>12.500</b>		- 94
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands</b>	<b>- 25.374</b>		18.776
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>Veränderungen</b>
Zahlungsmittel	8.201	26.975	- 18.774
Inanspruchnahme aus Factoring	- 6.612	- 12	- 6.600
<b>Finanzmittelbestand</b>	<b>1.589</b>	26.963	- 25.374

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Das Konzern-Eigenkapital hat sich in den Jahren 2011 und 2012 wie folgt entwickelt:

	Anzahl der Aktien	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Sonstige Rücklage	Bilanz- ergebnis	Anteile des Kon- zerns	Anteile in Fremd- besitz	Konzern- Eigen- kapital
	Stück	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Stand am 31. Dez. 2010	13.009.229	13.009	46.986	16.200	1.328	1.978	79.501	633	80.134
Veränderung									
Konsolidierungskreis								6	6
Marktbewertung									
Sicherungsinstrumente					3.228		3.228		3.228
Ergebnis nach Steuern zum 31. Dez. 2011						- 10.718	- 10.718	- 188	- 10.906
Stand am 31. Dez. 2011	13.009.229	13.009	46.986	16.200	4.556	- 8.740	72.011	451	72.462
Marktbewertung									
Sicherungsinstrumente					- 2.959		- 2.959		- 2.959
Ergebnis nach Steuern zum 31. Dez. 2012						- 44.515	- 44.515	- 200	- 44.715
<b>Stand am 31. Dez. 2012</b>	<b>13.009.229</b>	<b>13.009</b>	<b>46.986</b>	<b>16.200</b>	<b>1.597</b>	<b>- 53.255</b>	<b>24.537</b>	<b>251</b>	<b>24.788</b>

# Konzernanhang

## **Allgemeine Angaben**

Der Loewe Konzern entwickelt, produziert und vertreibt elektronische, elektrotechnische und mechanische Erzeugnisse und Anlagen jeder Art und Teile derselben, insbesondere auf dem Gebiet der Unterhaltungs- und Kommunikationstechnik (Home Entertainment Systems). Im Wesentlichen sind dies Fernsehgeräte, Heimkino-Lösungen sowie Audio-Standalone-Geräte. Die Muttergesellschaft ist in der Bundesrepublik Deutschland im Handelsregister des Amtsgerichts Coburg (HRB 3004) unter der Firma Loewe AG eingetragen.

Sitz der Gesellschaft ist Kronach. Die Anschrift lautet: Industriestraße 11, 96317 Kronach.

Der Konzernabschluss wurde am 8. März 2013 vom Vorstand endgültig aufgestellt und dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Er soll in der Aufsichtsratssitzung am 12. März 2013 festgestellt und anschließend durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben werden.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Loewe AG nimmt als börsennotiertes Mutterunternehmen am organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG teil. Gemäß § 315 a HGB wird der Konzernabschluss wie im Vorjahr unter Berücksichtigung sämtlicher veröffentlichten und im Rahmen des Endorsement-Verfahrens der EU verabschiedeten Standards und Interpretationen, die für das Geschäftsjahr 2012 verpflichtend anzuwenden waren, aufgestellt. Von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung neuer Standards wird in diesem Konzernabschluss – mit einer Ausnahme – kein Gebrauch gemacht. In der folgenden Tabelle werden die neuen oder geänderten Standards und Interpretationen dargestellt, die entweder bereits in Kraft getreten sind oder für die eine vorzeitige Anwendung für am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahre grundsätzlich möglich ist.

<b>Standard</b>	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre ab oder nach dem	Übernahme durch EU zum 31.12.2012	(Erwartete) Auswirkungen auf den Loewe Konzern
<b>Überarbeitete Version IAS 1</b> (Darstellung des Abschlusses)	01.07.2012	ja	siehe unten
<b>Überarbeitete Version IAS 12</b> (Ertragsteuern)	01.01.2012	ja	keine siehe unten
<b>Überarbeitete Version IFRS 7</b> (Finanzinstrumente: Angaben)	01.07.2011	ja	keine siehe unten
<b>IAS 19</b> (Leistungen an Arbeitnehmer)	01.01.2013	ja	siehe unten
<b>IAS 27</b> (Einzelabschlüsse)	01.01.2014	ja	keine
<b>IAS 28</b> (Anteile an assoziierten Unternehmen)	01.01.2014	ja	keine
<b>IAS 32 und IFRS 7</b> (Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden)	01.01.2013	ja	keine
<b>IFRS 10</b> (Konzernabschlüsse)	01.01.2014	ja	keine
<b>IFRS 11</b> (Gemeinsame Vereinbarungen)	01.01.2014	ja	keine
<b>IFRS 12</b> (Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen)	01.01.2014	ja	siehe unten
<b>IFRS 13</b> (Bewertung zum beizulegenden Zeitwert)	01.01.2013	ja	keine
<b>IFRIC 20</b> (Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine)	01.01.2013	ja	keine

Der IASB hat im Juni 2011 Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (1. Juli 2012) herausgegeben. Die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses ändert sich dahingehend, dass die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in Abhängigkeit davon darzustellen sind, ob sie möglicherweise zukünftig in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden können. Die Loewe AG wendet diese Änderung vorzeitig zum 31. Dezember 2012 an.

Die erstmalige Anwendung der im Dezember 2010 vom IASB veröffentlichten Änderung von IAS 12 „Ertragsteuern“ – Latente Steuern; die Realisierung von zugrunde liegenden Vermögenswerten (1. Januar 2012) hat keine Auswirkung auf die Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss.

Die vom IASB am 7. Oktober 2010 veröffentlichten Ergänzungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ erweitern die Offenlegungspflichten für Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen der Übertragende ein anhaltendes Engagement bei den übertragenen Vermögenswerten behält. Diese Änderung hat ebenfalls keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ sehen im Wesentlichen die Abschaffung der Korridormethode vor. Außerdem sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zukünftig unmittelbar erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Außerdem darf ein Ertrag aufgrund der erwarteten Verzinsung des Planvermögens lediglich in Höhe des Diskontierungszinssatzes, der für die Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung verwendet wird, erfasst werden. Die Änderungen an IAS 19R sind mit einigen Ausnahmen grundsätzlich mit retrospektiver Wirkung verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wird jedoch von der Loewe AG nicht vorgenommen.

Die Abschaffung der Korridormethode hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Loewe AG, da im Loewe Konzern die Korridormethode nicht angewendet wird.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der derzeitigen Bilanzierungspraxis der Loewe AG unmittelbar erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies wird sich erstmals für das Geschäftsjahr 2013 ändern. Wäre der Standard erstmals 2012 angewendet worden, wären folgende Verschiebungen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Sonstigen Rücklagen zu verzeichnen:

Tsd. Euro			
	<b>2012</b>	2011	2010
GUV/Bilanzergebnis	+ 178	– 4.518	+ 536
Sonstige Rücklagen	– 178	+ 4.518	– 536

IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“ erweitert die Angabepflichten für Beteiligungen an anderen Gesellschaften. Dazu werden unter anderem bestehende Angaben aus mehreren bereits veröffentlichten Standards in IFRS 12 zusammengefasst. Die Loewe AG prüft derzeit die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss. Insbesondere werden erweiterte Offenlegungsangaben erwartet.

Der Konzernjahresabschluss ist in Euro erstellt. Die Zahlenangaben in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie im Konzernanhang sind auf Tausend Euro (Tsd. Euro) kaufmännisch gerundet.

## **Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden und der Angabe von Eventualverbindlichkeiten sowie auf die Aufwendungen und Erträge auswirken. Diese Entscheidungen beinhalten subjektive Bewertungen sowie Schätzungen aufgrund von Sachverhalten, die sich von Natur aus durch Ungewissheit kennzeichnen und Veränderungen unterliegen können. Im Zeitablauf können sich diese vorgenommenen Schätzungen und Annahmen verändern und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen. Für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen und Annahmen auf den Konzernabschluss haben können, sind die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen entscheidend.

Hinsichtlich der Nutzungsdauer der Immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen wird die erwartete Nutzungsdauer geschätzt. Schätzungen werden auch vorgenommen bei der Ermittlung der Wertminderungen von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Die Schätzungen beziehen sich unter anderem auf die Ursache, den Zeitpunkt und die Höhe einer Wertminderung. Bei diesen Schätzungen geht das Management unter anderem von einer erwarteten Auslastung aus. Sollte die Nachfrage nach einzelnen Produkten sich nicht so entwickeln, kann dies dazu führen, dass sich die Erlöse reduzieren und gegebenenfalls Wertminderungsaufwendungen durch Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte oder Anlagen entstehen.

Grundsätzlich beruht die Bewertung der Latenten Steuern, deren Grundlagen im Wesentlichen nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen sind, auf Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Eintritts des zukünftig zur Verfügung stehenden und zu versteuernden Einkommens.

Bei der Berücksichtigung der erzielbaren Preise oder technischen Risiken in Bezug auf den Vorratsbestand werden Schätzungen auf Basis von Marktdaten und historischen Erfahrungswerten vorgenommen. Diese Schätzungen können von den später am Absatzmarkt erzielbaren Preisen abweichen.

Ansatz und Bewertung von Rückstellungen, insbesondere für Gewährleistungsrückstellungen, sind naturgemäß mit Einschätzungen verbunden.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind folgende Unternehmen mit einheitlichem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2012 einbezogen:

	Gezeichnetes Kapital	Beteiligungshöhe 2012 *
<b>Mutterunternehmen</b>		
<b>Loewe AG, Kronach</b>	13.009.229,00 Euro	
<b>Tochterunternehmen</b>		
<b>Loewe Opta GmbH, Kronach</b>	23.010.000,00 Euro	99 %
<b>Loewe Opta Benelux nv / S.A., Wommelgem, Belgien</b>	61.973,38 Euro	90 %
Tochtergesellschaft der Loewe Opta Benelux nv / S.A.: Loewe Opta Nederland B.V. Nieuwegein, Niederlande (nicht eingefordertes Kapital 72.604,83 Euro)	90.756,04 Euro	100 %
<b>Loewe France S.A.S., Strasbourg, Frankreich</b>	150.000,00 Euro	100 %
<b>Loewe Italiana S.r.l., Bozen / Verona, Italien</b>	100.000,00 Euro	100 %
<b>Loewe Austria GmbH, Wien, Österreich</b>	35.000,00 Euro	100 %
<b>Loewe UK Ltd., London, Großbritannien</b>	50.000,00 GBP	100 %
<b>Loewe Opta, Inc., City of Wilmington, County of New Castle, Delaware, USA</b>	1.000,00 USD	100 %
Die Tochtergesellschaft hat 2004 ihren Geschäftsbetrieb eingestellt. Bis einschließlich 2007 hat die Gesellschaft die verbliebenen Garantieverpflichtungen in den USA abgewickelt.		
<b>MacroSystem Digital Video GmbH, (in 2011: MacroSystem Digital Video AG) Kronach</b>	25.000,00 Euro	79,24 %
<b>Loewe Asia Holding Ltd., Hongkong, China</b>	1,00 HKD	100 %
Tochtergesellschaft der Loewe Asia Holding Ltd.: Loewe Technology Shenzhen Co. Ltd., Shenzhen, China	887.292,00 CNY	100 %

\* Die Beteiligungshöhe ist unverändert zu 2011 mit Ausnahme Loewe Asia Holding Ltd. (Erstkonsolidierung 2012)

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 verändert. Erstmals einbezogen wurde die im April 2012 gegründete Loewe Asia Holding Ltd., Hongkong. Die neu gegründete Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Loewe AG und bildet mit ihrer im Juli 2012 gegründeten 100%ige Tochter, Loewe Technology Shenzhen Co. Ltd., einen Teilkonzern innerhalb des Loewe Konsolidierungskreises.

Die MacroSystem Digital Video AG wurde im Geschäftsjahr 2012 in die MacroSystem Digital Video GmbH umgewandelt. Im Zuge der Umwandlung wurde das gezeichnete Kapital der Gesellschaft von ursprünglich 6 Mio. Euro auf 25 Tsd. Euro herabgesetzt.

Die Loewe Opta GmbH nimmt die sich aus § 264 Abs. 3 HGB ergebenden Erleichterungsmöglichkeiten in Anspruch und veröffentlicht ihren Jahresabschluss nicht im elektronischen Bundesanzeiger, da die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Loewe AG einbezogen wird.

## **Konsolidierungsgrundsätze**

Die zu konsolidierenden Abschlüsse der Konzerngesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen.

Sämtliche Gesellschaften werden in den Konsolidierungskreis einbezogen und voll konsolidiert. Die Einbeziehung der Abschlüsse der einzelnen Tochtergesellschaften erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem Wert des Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Töchter sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses nach lokalem Recht aufgestellt und bis auf den Jahresabschluss der nicht mehr operativ tätigen Loewe Opta, Inc. von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft.

Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Sämtliche aufgetretenen Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden grundsätzlich Latente Steuern gebildet und deren Ansatz der Höhe nach entsprechend bewertet.

## **Währungsumrechnung**

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzernkreises stellt eine integrierte Einheit dar. Funktionale Währung ist die Berichtswährung Euro. Die Jahresabschlussposten bei den Konzernunternehmen werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Mögliche Fremdwährungstransaktionen werden zunächst mit dem Kassakurs des Tages umgerechnet, zu dem der Geschäftsvorfall anfällt. Die Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden aus der Fremdwährung in die funktionale Währung erfolgt zum Devisenkassamittelkurs zum Stichtag.

Alle konsolidierten Unternehmen – mit Ausnahme der Loewe UK Ltd., London, Großbritannien, der Loewe Opta, Inc., USA, und der Loewe Asia Holding Ltd, Hongkong, – gehören der Eurozone an. In Anwendung von IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ wird für die Währungsumrechnung in der Bilanz der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag und in der Gewinn- und Verlustrechnung der Durchschnittskurs des Jahres 2012 zugrunde gelegt. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst (+ 56 Tsd. Euro 2012).

## Währungskurse

Land	Währung	Euro	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
			2012	2011	2012	2011
Großbritannien	GBP	1 Euro	0,8161	0,8353	0,8109	0,8679
USA	USD	1 Euro	1,3194	1,2939	1,2848	1,3920
Hongkong	HKD	1 Euro	10,2260	–	9,9663	–
China	CNY	1 Euro	8,3117	–	8,0837	–

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehend beschriebene Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt.

**Umsatzerlöse** und **Sonstige betriebliche Erträge** werden erfasst, sobald die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind bzw. der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist. Der Ausweis erfolgt nach Abzug der Erlösschmälerungen, wie beispielsweise Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

**Betriebliche Aufwendungen** werden mit der Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

**Zinsen** werden periodengerecht, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode, als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Der **Ertragsteueraufwand** betrifft die unmittelbaren Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie Latente Steuern. Die Berechnung der Latenten und laufenden Steuern erfolgt nach IAS 12. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in IFRS- und Steuerbilanz und auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung liegen die zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde, die zum Bilanzstichtag gültig bzw. gesetzlich verabschiedet sind. Aktive Latente Steuern werden nur angesetzt, soweit ihrer Aktivierung nicht die Bestimmungen von IAS 12.34 bis 12.36 entgegenstehen.

Der konzerneinheitliche Steuersatz beträgt 27,9 % (Vorjahr 27,9 %).

Veränderungen der **Latenten Steuern** in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der Latenten Steuern nach sich ziehen, unmittelbar im Eigenkapital erfasst werden, wird auch die entsprechende Veränderung der Latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital berücksichtigt.

**Immaterielle Vermögenswerte** des Anlagevermögens sind in ihrer Nutzungsdauer begrenzt. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und jeweils linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

**Entwicklungskosten** des Konzerns werden aktiviert, soweit sie die in IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ genannten Voraussetzungen erfüllen. Die Aktivierung erfolgt zu den für die einzelnen Projekte angefallenen Personal- und Sachkosten. Soweit aktivierte Entwicklungskosten nicht mehr durch zukünftige Erträge gedeckt sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, die innerhalb der Umsatzkosten ausgewiesen werden.

Die planmäßigen Abschreibungen werden über den Zeitraum, in dem die entwickelten Produkte voraussichtlich produziert und verkauft werden können, linear verrechnet.

Es werden folgende Nutzungsdauern und Abschreibungssätze angewandt:

	Nutzungsdauer		Abschreibungssätze p. a.	
	2012	2011	2012	2011
Software	2 – 5 Jahre	2 – 5 Jahre	20 – 50 %	20 – 50 %
Entwicklungskosten	2 Jahre	2 Jahre	50 %	50 %

### Sachanlagen

Die Loewe AG hat erstmals zum 31. Dezember 1997 einen Konzernabschluss nach IFRS / IAS aufgestellt. Dabei wurden aufgrund eines Bewertungsgutachtens ermittelte stille Reserven bei Grundstücken und Gebäuden aufgedeckt und aktiviert. Stille Reserven in anderen Bilanzposten lagen nicht vor. Technische Anlagen und Maschinen sowie Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Abschreibungen angesetzt.

Die Zugänge des Geschäftsjahres sind mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Gebäude werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Technische Anlagen, Maschinen, Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer teilweise linear und teilweise degressiv abgeschrieben. Für produktbezogene Investitionen, bei denen damit zu rechnen ist, dass sie wegen Verkürzung der Produktlaufzeiten bzw. Reduzierung oder Auslauf der Produktionsmengen nicht oder nicht mehr voll genutzt werden können, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertberichtigung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts, erfolgt eine Wertaufholung. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, die sich ohne die Wertberichtigungen in der Vergangenheit ergeben hätten.

Für die planmäßigen Abschreibungen kommen folgende Abschreibungssätze zur Anwendung (pro Jahr):

Gebäude	2 % bis 7 %
Technische Anlagen und Maschinen	10 % bis 20 %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 % bis 33 %

Die Loewe AG hat als Leasingnehmer Leasingverträge (im Wesentlichen für Pkws, IT-Hardware, Kopierer und Telefonanlage) abgeschlossen, die gemäß IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren sind, da im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen für solche Operating-Leasingverhältnisse werden als Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

Als **Finanzanlagen** ausgewiesene Beteiligungen und Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten oder den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Die sonstigen Ausleihungen werden mit den um die Tilgungen verminderten Anschaffungskosten angesetzt und – soweit erforderlich – individuell wertberichtigt.

Die langfristigen **Ertragsteuerforderungen** für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde erwartet wird.

**Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte** sind zum Nominalwert angesetzt. Unverzinsliche Forderungen werden zum Barwert bewertet. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet.

**Latente Steuern** sind entsprechend IAS 12 „Ertragsteuern“ auf Basis der zeitlich bedingten Unterschiede zwischen Konzernbilanz und Steuerbilanzen gebildet. Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen werden aktiviert, soweit die Vorschriften von IAS 12 es zulassen. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

**Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Neben Material- und Lohnkosten berücksichtigen die Herstellungskosten auch mit der Herstellung verbundene Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten eingerechnet. Für ungängige Vorräte oder solche, bei denen die voraussichtlichen Veräußerungspreise nach Abzug der noch anfallenden Kosten die Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht decken, werden erforderliche Abwertungen vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind zu Nominalwerten unter Abzug individueller Wertberichtigungen für Kreditrisiken ausgewiesen. Skonti, Zinsen und Bearbeitungskosten werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Währungsforderungen sind zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die kurzfristigen **Ertragsteuerforderungen** betreffen den Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens gemäß § 37 Abs. 5 KStG. Das Guthaben ist mit dem Barwert unter Verwendung eines fristadäquaten, risikolosen Zinssatzes angesetzt.

**Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte** sind zu Nominalwerten unter Abzug von individuellen Wertberichtigungen bilanziert.

Zur anteiligen Absicherung des Wechselkursrisikos für bestehende Einkaufskontrakte werden Devisentermingeschäfte und Bandbreitenoptionen abgeschlossen. Die Bewertung entspricht dem Zeitwert („Marking-to-Market“-Methode) und basiert auf von den Banken zur Verfügung gestellten Berechnungsgrundlagen. Der Vermögensausweis positiver innerer Werte der derivativen Finanzinstrumente erfolgt unter den Übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten. Ein negativer Wert der derivativen Finanzinstrumente wird innerhalb der Übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die **Sicherungsgeschäfte** werden entsprechend IAS 39 angesetzt und sind gemäß IFRS 7 im Konzernanhang erläutert. Der effektive Teil der Wertänderung von Kurssicherungsinstrumenten (nur Devisentermingeschäfte) wird bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft – nach Berücksichtigung Latenter Steuern – erfolgsneutral im Eigenkapital (Sonstige Rücklagen) erfasst. Der innere Wert von Kurssicherungsgeschäften, für die keine Designation vorgenommen worden ist (Devisenoptionsgeschäfte), wird als sonstiger Vermögensgegenstand oder sonstige Verbindlichkeit bilanziert. Die Wertänderung des inneren Werts wird erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Die von IAS 39 gestellten Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting werden von Loewe wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht.

Von der Effektivität prospektiver Effektivitätstests wird gemäß IAS 39. A108 ausgegangen. Die retrospektiven Effektivitätstests werden nach der Dollar-Offset-Methode auf Basis der Kassakurse durchgeführt, wobei von der Möglichkeit des IAS 39.74b (Trennung von Zinskomponente und Kassakurs) Gebrauch gemacht wird. Der sich durch diese Trennung ergebende Zinsanteil aus der Veränderung der inneren Werte wird erfolgswirksam erfasst.

**Finanzielle Vermögenswerte** und **finanzielle Verbindlichkeiten** werden in Anwendung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ausgewiesen.

**Zahlungsmittel** und **Zahlungsmitteläquivalente** in Form der Kassenbestände, vorliegenden Schecks und Bankguthaben sind zum Nennwert bilanziert. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag angesetzt.

Das **Gezeichnete Kapital** ist zum Nennwert ausgewiesen.

Innerhalb der **Sonstigen Rücklagen** werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern beruhen. Es handelt sich im Wesentlichen um den Zeitwert derivativer Finanzinstrumente sowie die darauf entfallenden latenten Steuereffekte.

Bei den **Anteilen in Fremdbesitz** handelt es sich um Minderheitsbeteiligungen an Tochtergesellschaften. Der Ausweis erfolgt zum anteiligen Wert am Eigenkapital.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Annahmen über die künftige Entwicklung bestimmter Parameter, die sich auf die künftige Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Grundlagen.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen werden gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen und Erträge aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen werden den Personalaufwendungen zugeordnet.

Bei den **Sonstigen langfristigen Rückstellungen** handelt es sich um wirtschaftliche Verpflichtungen, die voraussichtlich nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Der Ausweis erfolgt zum Barwert der erwarteten Erfüllungsbeträge, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts berücksichtigt, zugrunde gelegt wird.

Die **Ertragsteuerrückstellungen** beinhalten voraussichtlich zu zahlende Steuern. Der Ansatz von Latenten Steuerverpflichtungen ist nicht erforderlich, da landesbezogene Aufrechnungsmöglichkeiten mit Latenten Steuerforderungen gegeben sind.

**Sonstige kurzfristige Rückstellungen** betreffen wirtschaftliche Verpflichtungen, die voraussichtlich innerhalb eines Jahres fällig werden. Die Höhe der Rückstellungen wird mit den voraussichtlich im Jahr 2013 anfallenden Erfüllungsbeträgen angesetzt.

**Kurzfristige finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sowie alle **Übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten** kommen ebenfalls mit den Rückzahlungsbeträgen zum Ansatz.

**Zuwendungen der öffentlichen Hand** werden als Forderung erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Es wird das Umsatzkostenverfahren entsprechend IAS 1.103 angewandt.

Die Ziffern in Klammern bei den nachfolgenden Positionen beziehen sich auf die jeweils im Jahresabschluss angegebenen Nummern.

### Umsatzerlöse (1)

Die Umsatzerlöse sind Nettoumsätze aus dem Verkauf von eigenen Erzeugnissen, Handelswaren und damit verbundenen Dienstleistungen nach Abzug aller Erlösschmälerungen.

Auf die einzelnen Produktgruppen entfallen:

	2012		2011	
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%
LCD-Fernsehgeräte	202.319	80,9	220.656	80,5
DVD / Blu-ray	3.442	1,4	6.344	2,3
Audio	20.974	8,4	21.709	7,9
Sonstige Erlöse	23.307	9,3	25.569	9,3
<b>Gesamt</b>	<b>250.042</b>	<b>100,0</b>	274.278	100,0

Die Abnahme der Umsatzerlöse mit LCD-Fernsehgeräten erklärt sich vor allem aus dem rückläufigen Gesamtmarkt und einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld.

Der Umsatzrückgang im Audibereich wurde vor allem durch den Absatz- und Umsatzrückgang bei TV-Geräten verursacht, da dadurch auch weniger Audio-Peripheriegeräte abgesetzt werden konnten. Zuwächse in der neuen Produktlinie Loewe Audiodesign konnten den mit dem TV-Bereich verbundenen Rückgang nicht kompensieren.

Die Umsatzerlöse, aufgeteilt nach geografischen Regionen, betragen:

	2012		2011	
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%
Deutschland	156.383	62,5	170.380	62,1
Europa ohne Deutschland	86.345	34,5	98.556	35,9
Übrige Welt	7.314	3,0	5.342	2,0
<b>Gesamt</b>	<b>250.042</b>	<b>100,0</b>	274.278	100,0

Während im Inland ein Umsatzrückgang von 13.997 Tsd. Euro bzw. 8,2 % zu verzeichnen war, gingen die Umsätze im europäischen Ausland um 12.211 Tsd. Euro bzw. 12,4 % zurück. Im außereuropäischen Ausland konnte eine Umsatzsteigerung von 1.972 Tsd. Euro bzw. 36,9 % erreicht werden. Genauere Erläuterungen zur Umsatzentwicklung finden sich im Konzernlagebericht, Seiten 31 bis 33.

### Umsatzkosten (2)

Die Umsatzkosten beinhalten Materialkosten zur Herstellung eigener Erzeugnisse, Einstandskosten für bezogene Handelswaren sowie für die Erzielung des Umsatzes erforderliche Personal- und Sachkosten, soweit diese nicht unter die separat auszuweisenden Verwaltungs- und Vertriebskosten fallen.

Die Umsatzkosten setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro	2012	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	108.833	142.415
Handelswaren	41.831	19.957
Betrag der Vorräte, die als Aufwand in der Berichtsperiode erfasst wurden	<b>150.664</b>	162.372
Personal- und Sozialkosten	34.345	30.922
Abschreibungen für Sachanlagen und Software	10.551	10.367
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	9.288	7.331
Bezogene Leistungen	1.481	1.684
Aktivierte Entwicklungskosten	- 11.478	- 7.036
Übrige Sachkosten	2.627	5.902
<b>Gesamt</b>	<b>197.478</b>	211.542

Der wertmäßige Rückgang der eingesetzten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist im Wesentlichen auf das rückläufige Geschäftsvolumen zurückzuführen.

Die Erhöhung der Personal- und Sozialkosten ist zum einen auf die 2012 durchgeführten Tarifierhöhungen, zum anderen auf den Wegfall des im Vorjahr gebuchten positiven versicherungsmathematischen Sondereffekts aus der Veränderung der Bewertungsparameter bei den Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

### Vertriebskosten (3)

Die Marketing- und Vertriebskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro		
	2012	2011
Personal- und Sozialkosten	19.327	18.456
Werbe- und Vertriebskosten	18.131	18.329
Frachten	8.468	9.135
Abschreibungen auf Sachanlagen und Software	3.125	3.611
Beiträge, Gebühren und Honorare	2.859	2.109
Reise- und Repräsentationsaufwand	2.547	2.478
Gewährleistungsaufwendungen	1.905	3.584
Übrige Sachkosten	7.310	7.286
<b>Gesamt</b>	<b>63.672</b>	64.988

Die niedrigeren Gewährleistungsaufwendungen ergeben sich aufgrund geringerer Zuführung zur Gewährleistungsrückstellung, im Wesentlichen bedingt durch das gesunkene Absatzvolumen der letzten Jahre.

Die Gründe für die gestiegenen Personal- und Sozialkosten sind die gleichen wie unter (2) ausgeführt.

### Allgemeine Verwaltungskosten (4)

Für die administrativen Bereiche sind nachstehende Aufwendungen entstanden:

Tsd. Euro		
	2012	2011
Personal- und Sozialkosten	6.765	5.456
Abschreibungen auf Sachanlagen und Software	487	542
Sonstige Sach- und Gemeinkosten	1.916	1.782
<b>Gesamt</b>	<b>9.168</b>	7.780

Bezüglich des Anstiegs der Personal- und Sozialkosten gelten analog die Ausführungen unter (2).

Der Anstieg bei den Sonstigen Sach- und Gemeinkosten ist im Wesentlichen auf die im Rahmen der Restrukturierung gestiegenen Rechts- und Beratungskosten zurückzuführen.

Innerhalb der Verwaltungskosten sind folgende Honorare des Konzern-Abschlussprüfers als Aufwand erfasst:

Tsd. Euro		
	<b>2012</b>	2011
Abschlussprüfungsleistungen	142	145
Andere Bestätigungsleistungen (Zwischen- und Sonderprüfungen)	63	63
Sonstige Leistungen	3	5
<b>Gesamt</b>	<b>208</b>	213

In den Honoraren des Konzernabschlussprüfers für 2012 sind Leistungen für die MacroSystem Digital Video GmbH in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vorjahr 8 Tsd. Euro) enthalten.

Die Honorare anderer Abschlussprüfer für die Einzelabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften sind in der Tabelle nicht einbezogen.

#### **Sonstige betriebliche Erträge (5)**

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro		
	<b>2012</b>	2011
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.034	3.045
Berechnete Lieferungen und Leistungen sowie Mieterlöse	2.893	3.095
Öffentliche Fördermittel für Entwicklungsprojekte	413	496
Übrige Erträge	886	914
<b>Gesamt</b>	<b>6.226</b>	7.550

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf die Auflösung von Rückstellungen für Lizenzverpflichtungen und Rückstellungen für Jubiläumzahlungen.

## Sonstige betriebliche Aufwendungen (6)

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten folgende Positionen:

Tsd. Euro		
	2012	2011
Abfindungen an Mitarbeiter	5.806	1.798
Aufwendungen für berechnete Lieferungen und Leistungen	2.893	3.095
Drohende Verluste für Auslauflohne	2.100	0
Aufwendungen aus der Bewertung der Devisenoptionen	762	0
Annullierungskosten für Einkaufskontrakte	424	731
Aufwendungen für geförderte Entwicklungsprojekte	413	496
Selbstbehalt Produkthaftpflichtschäden	1.194	464
Andere betriebliche Aufwendungen	1.358	1.448
<b>Gesamt</b>	<b>14.950</b>	8.032

Der Anstieg des Aufwands für Abfindungen an Mitarbeiter resultiert aus der gebildeten Rückstellung für die anstehende personalseitige Restrukturierung der Loewe Opta GmbH, die bereits im Dezember 2012 gegenüber der Belegschaft und der Öffentlichkeit kommuniziert wurde. Darüber hinaus wurde eine Rückstellung für drohende Verluste im Zuge der geplanten Freistellung von Produktionsmitarbeitern bei weiterlaufenden Bezügen gebildet.

## Restrukturierungsaufwendungen (7)

Die Aufwendungen aus der Restrukturierung der Loewe AG werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verursachungsgerecht den betrieblichen Funktionsbereichen zugeordnet. Ergänzend werden diese Aufwendungen im Rahmen der Darstellung des angepassten operativen Ergebnisses nachrichtlich separat ausgewiesen.

In der Berichtsperiode 2012 ergibt sich ein Aufwand von 11.860 Tsd. Euro (Vorjahr 2.876 Tsd. Euro). Dieser entfällt im Wesentlichen auf Aufwendungen für Abfindungs- und ähnliche Zahlungen (5.472 Tsd. Euro; Vorjahr 1.663 Tsd. Euro), Rückstellungen für nach einer möglichen Freistellung zu zahlende Löhne (2.100 Tsd. Euro; Vorjahr 0 Tsd. Euro) sowie sonstige Beratungskosten (4.286 Tsd. Euro; Vorjahr 1.213 Tsd. Euro).

## Zinserträge (8)

Die Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren aus:

Tsd. Euro	2012	2011
Tages- und Termingeldanlagen	182	270
Verzinsung von laufenden Bankguthaben	45	82
Weiterberechnete Zinsen und Bankspesen	21	39
Abzinsung langfristiger Rückstellungen	29	0
Übrige zinsähnliche Erträge	15	40
<b>Gesamt</b>	<b>292</b>	<b>431</b>

Der Rückgang bei den Zinserträgen erklärt sich vor allem aus den zum Vorjahresvergleich geringeren verfügbaren freien liquiden Mitteln sowie dem geringeren Zinsniveau im Vorjahresvergleich.

## Zinsaufwendungen (9)

Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro	2012	2011
Zinsanteil aus der Dotierung der Pensions-, Jubiläums-, Altersteilzeit- und Sterbegeldrückstellungen	2.074	2.380
An Banken gezahlte Zinsen, Bereitstellungsprovisionen und Bearbeitungsgebühren	1.344	197
Factoring-Zinsen und -Gebühren	231	69
Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	248	83
Übrige zinsähnliche Aufwendungen	111	11
<b>Gesamt</b>	<b>4.008</b>	<b>2.740</b>

Die Zinsaufwendungen haben sich vor allem durch den höheren Fremdkapitalbedarf und ungünstigere Zinskonditionen erhöht. Darüber hinaus haben sich die sonstigen Bearbeitungsgebühren für das Bankenkonsortium im Rahmen der Verlängerung und aktuellen Neustrukturierung des Konsortialkreditvertrags seit dem 1. Juli 2012 deutlich erhöht.

## Ertragsteuern (10)

Die Ertragsteuern teilen sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Tsd. Euro		
	2012	2011
Tatsächliche Steuern		
• Deutschland	- 611	- 61
• Ausland	5	- 23
	<b>- 606</b>	- 84
Latente Steuern		
• Deutschland	11.956	- 2.449
• Ausland	690	667
	<b>12.646</b>	- 1.782
<b>Gesamt</b>	<b>12.040</b>	- 1.866

Die Ertragsteuern erfassen sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen, Steuererstattungen als auch Erträge und Aufwendungen aus der Bildung aktiver und passiver Latenter Steuern.

Nach Steueraufwendungen ergibt sich folgende Aufteilung:

Tsd. Euro		
	2012	2011
Abschreibungen auf Latente Steueraufwendungen (+) / Latente Steuererträge (-)	12.646	- 1.782
Tatsächliche Steuererträge (+) und -aufwendungen (-)	20	- 9
Periodenfremde Steuererträge (-)	- 626	- 75
<b>Gesamt</b>	<b>12.040</b>	- 1.866

Die Abschreibungen auf Latente Steuern sind auf die Anwendung von IAS 12 und die damit verbundene Bewertung der Latenten Steuern auf die bestehenden Verlustvorträge zurückzuführen.

Der anzuwendende durchschnittliche Steuersatz für die laufende Besteuerung sowie die Ermittlung auf sämtliche inländischen Steuerlatenzen setzt sich wie folgt zusammen:

in %		
	2012	2011
Gewerbsteuer	12,1	12,1
Körperschaftsteuer	15,0	15,0
Solidaritätszuschlag	0,8	0,8
	<b>27,9</b>	27,9

Der durchschnittliche effektive Steuersatz beträgt – 36,8 % und liegt damit um 64,7 Prozentpunkte unter dem anzuwendenden Steuersatz von 27,9 %.

Überleitung des anzuwendenden Steuersatzes auf den durchschnittlichen effektiven Steuersatz:

	2012		2011	
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	– 32.675		– 12.772	
Steuern bei anzuwendendem Ertragsteuersatz	– 9.116	27,9	– 3.563	27,9
Abweichender lokaler Steuersatz	55	– 0,1	30	– 0,2
Steuereffekte aus Vorjahren	– 560	1,7	25	– 0,2
Steuereffekte aus Steuersatzänderungen	0	0,0	– 15	0,1
Nicht abzugsfähige Abgaben abzüglich steuerfreies Einkommen und steuerliche Auswirkungen auf Konsolidierungsebene	288	– 0,9	214	– 1,7
Effekte aus Verlustvorträgen	21.130	– 64,7	1.158	– 9,0
Effekte aus Hinzurechnungen/ Kürzungen für Gewerbesteuer	42	– 0,1	73	– 0,6
Sonstige Steuereffekte	201	– 0,6	212	– 1,7
	<b>12.040</b>	<b>– 36,8</b>	– 1.866	14,6

Ein wesentlicher abweichender Steuereffekt im Geschäftsjahr 2012 besteht aus zusätzlich gebildeten Wertberichtigungen auf aktivierte Latente Steuern aus Verlustvorträgen, die sich gegenläufig zum anzuwendenden Steuersatz auswirken. Damit sind die Verlustvorträge annähernd in vollem Umfang wertberichtigt.

## Ergebnis je Aktie (11)

Zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie wird der Konzernjahresfehlbetrag von – 44.515 Tsd. Euro in Beziehung zu den ausgegebenen 13.009.229 Stück Loewe Aktien gesetzt. Damit errechnet sich ein Ergebnis pro Aktie im Berichtsjahr von – 3,42 Euro (Vorjahr – 0,82 Euro).

Auf Basis der nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ gemittelten Anzahl der Aktien ergibt sich das gleiche Ergebnis pro Aktie von – 3,42 Euro (Vorjahr – 0,82 Euro), da sich im Berichtsjahr die Anzahl der Loewe Aktien nicht verändert hat.

### Übersicht

	2012	2011
Konzernjahresfehlbetrag (Tsd. Euro)	– 44.515	– 10.718
Unverwässertes / Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	– 3,42	– 0,82
Unverwässertes / Verwässertes Ergebnis der gemittelten Aktien nach IAS in Euro	– 3,42	– 0,82
Zahl der ausgegebenen Aktien in Stück	13.009.229	13.009.229
Zahl der gemittelten Aktien nach IAS in Stück	13.009.229	13.009.229
Zahl der ausgegebenen Aktien und Optionen in Stück	13.009.229	13.009.229
Noch zur Verfügung stehendes Genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2012 / 2010)	6.504.614	6.504.614
Aus Mitarbeiteroptionen nicht ausgeschöpftes Kapital (Bedingtes Kapital)	0	398.400

Die Darstellung eines verwässerten Ergebnisses je Aktie ist nicht angezeigt, da mit dem zur Verfügung stehenden Genehmigten Kapital 2012 noch keine Rechte Dritter auf den Bezug der Papiere verbunden sind.

## Angaben zur Bilanz

### Immaterielle Vermögenswerte (12)

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

Tsd. Euro	Software und ähnliche Vermögenswerte	Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen	<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>
Buchwerte am 1. Januar 2011	1.039	6.366	485	7.890
Anschaffungs- und Herstellungskosten (kumuliert)	8.464	19.025	485	27.974
Zugänge	239	8.503	950	9.692
Abgänge				
• Anschaffungs- und Herstellungskosten	213	6.625	0	6.838
• Buchwerte	10	0	0	10
Umbuchungen	495	0	- 485	10
Abschreibungen des Geschäftsjahres				
• planmäßig	680	8.181	0	8.861
• außerplanmäßig	20	34	0	54
Abschreibungen (kumuliert)	7.922	14.249	0	22.171
Buchwerte am 31. Dezember 2011	1.063	6.654	950	8.667
Anschaffungs- und Herstellungskosten (kumuliert)	8.985	20.903	950	30.838
Zugänge	276	13.882	33	14.191
Abgänge				
• Anschaffungs- und Herstellungskosten	588	9.523	0	10.111
• Buchwerte	0	0	0	0
Umbuchungen	950	0	- 950	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres				
• planmäßig	1.090	10.443	0	11.533
• außerplanmäßig	178	658	0	836
Abschreibungen (kumuliert)	8.602	15.827	0	24.429
<b>Buchwerte am 31. Dezember 2012</b>	<b>1.021</b>	<b>9.435</b>	<b>33</b>	<b>10.489</b>

Die Immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Produkt- und EDV-Software sowie interne und externe Entwicklungskosten. In den aktivierten Entwicklungskosten werden Projektaufwendungen für eigene Produktentwicklungen ausgewiesen. Die gesamten dem Aufwand belasteten Entwicklungskosten 2012 betragen ohne Berücksichtigung von erhaltenen Entwicklungskostenzuschüssen und weiterbelasteten Kosten 13.227 Tsd. Euro (Vorjahr 14.376 Tsd. Euro).

## Sachanlagen (13)

Die Entwicklung der Sachanlagen stellt sich wie folgt dar:

Tsd. Euro	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	<b>Sach- anlagen</b>
Buchwerte am 1. Januar 2011	17.250	3.375	16.610	37.235
Anschaffungs- und Herstellungskosten (kumuliert)	40.853	18.829	99.533	159.215
Zugänge	0	328	6.698	7.026
Abgänge				
• Anschaffungs- und Herstellungskosten	20	1.511	11.137	12.668
• Buchwerte	0	13	36	49
Umbuchungen	0	0	- 10	- 10
Abschreibungen des Geschäftsjahres				
• planmäßig	896	1.009	10.510	12.415
• außerplanmäßig	0	0	521	521
Abschreibungen (kumuliert)	24.479	14.965	82.832	122.276
Währungsdifferenzen	0	0	21	21
Buchwerte am 31. Dezember 2011	16.354	2.681	12.252	31.287
Anschaffungs- und Herstellungskosten (kumuliert)	40.833	17.646	95.084	153.563
Zugänge	0	0	10.428	10.428
Abgänge				
• Anschaffungs- und Herstellungskosten	218	802	17.152	18.172
• Buchwerte	56	35	473	564
Umbuchungen	0	0	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres				
• planmäßig	853	740	8.914	10.507
• außerplanmäßig	0	0	586	586
Abschreibungen (kumuliert)	25.170	14.938	75.521	115.629
Währungsdifferenzen	0	0	132	132
<b>Buchwerte am 31. Dezember 2012</b>	<b>15.445</b>	<b>1.906</b>	<b>12.839</b>	<b>30.190</b>

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Technischen Anlagen und Maschinen dienen der Produktion in Kronach. Die Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten Büro-, Betriebs- und Geschäftsausstattung, hochwertige Präsentationssysteme für den Vertrieb sowie Werkzeuge, die von Lieferanten genutzt werden. Innerhalb der Sachanlagen sind geleistete Anzahlungen und im Bau befindliche Anlagen in Höhe von 1.862 Tsd. Euro (Vorjahr 2.376 Tsd. Euro) bilanziert.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen von 586 Tsd. Euro (Vorjahr 521 Tsd. Euro), bezogen auf nicht mehr benötigte bzw. nicht mehr durch zukünftige Erlöse gedeckte Werkzeuge und Produktionsanlagen.

## Finanzanlagen (14)

Die Entwicklung der Finanzanlagen stellt sich wie folgt dar:

Tsd. Euro	Beteiligungen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Sonstige Ausleihungen	Finanzanlagen
Buchwerte am 1. Januar 2011	25	1.921	127	2.073
Anschaffungs- und Herstellungskosten (kumuliert)	25	1.921	127	2.073
Zugänge	0	327	1	328
Abgänge				
• Anschaffungs- und Herstellungskosten	0	0	25	25
• Buchwerte	0	0	25	25
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	0	0	0	0
Abschreibungen (kumuliert)	0	0	0	0
Buchwerte am 31. Dezember 2011	25	2.248	103	2.376
Anschaffungs- und Herstellungskosten (kumuliert)	25	2.248	103	2.376
Zugänge	0	363	1	364
Abgänge				
• Anschaffungs- und Herstellungskosten	0	10	26	36
• Buchwerte	0	10	26	36
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	0	0	0	0
Abschreibungen (kumuliert)	0	0	0	0
<b>Buchwerte am 31. Dezember 2012</b>	<b>25</b>	<b>2.601</b>	<b>78</b>	<b>2.704</b>

Die Höhe der Beteiligungen an branchenbezogenen Interessengemeinschaften liegt zwischen 7 % und 10 % des Nominalkapitals der Beteiligungsgesellschaften. Es handelt sich um Beteiligungen an Interessengemeinschaften, die dem Geschäftszweck des Konzerns dienen.

Der Wertpapierbestand ist sicherungsweise abgetreten. Er dient als Sicherheit für die bestehenden Altersteilzeitverpflichtungen (Kautions für Versicherung) sowie für arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusagen. Der Anstieg ist auf weitere Einzahlungen von Arbeitnehmern in langfristige Vorsorgemodelle zurückzuführen.

## Ertragsteuerforderungen – langfristig (15)

Der bilanzierte Betrag von 147 Tsd. Euro (Vorjahr 121 Tsd. Euro) betrifft den Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens gemäß § 37 Abs. 5 KStG. Das Guthaben ist mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist auf Anpassungen als Folge einer abgeschlossenen Betriebsprüfung zurückzuführen.

## Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte (16)

Als Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden ausgewiesen:

Tsd. Euro		
	2012	2011
Ansprüche gegenüber Beteiligungsgesellschaften	147	147
Aktivwerte Rückdeckungsversicherungen	74	72
<b>Gesamt</b>	<b>221</b>	219

## Latente Steuern (17)

Im Loewe Konzern werden zum Geschäftsjahresende 2012 keine Latenten Steuerguthaben mehr ausgewiesen. Aufgrund der Vorgaben nach IAS 12 wurden die zum 31. Dezember 2012 aktivierten Latenten Steuern in Höhe von 11.504 Tsd. Euro vollumfänglich wertberichtigt. Die verbleibenden aktiven Latenten Steuern auf Verlustvorträge saldieren sich mit dem Passivüberhang aus Latenten Steuern auf temporäre Differenzen.

Die Latenten Steuern entfallen auf folgende wesentlichen Bilanzposten und Verlustvorträge:

Tsd. Euro					
	2012		2011		
	Aktive Latente Steuern	Passive Latente Steuern	Aktive Latente Steuern	Passive Latente Steuern	
Immaterielle Vermögenswerte	3.291	2.632	3.554	1.857	
Sachanlagen	89	842	165	938	
Vorräte	84	0	119	0	
Übrige Vermögenswerte	65	2.302	142	2.193	
Pensionsrückstellungen	2.995	186	2.755	8	
Sonstige Rückstellungen	1.137	56	2.145	89	
Verbindlichkeiten	296	2.194	270	2.603	
	<b>7.957</b>	<b>8.212</b>	9.150	7.688	
Verlustvorträge	255	0	10.042	0	
	<b>8.212</b>	<b>8.212</b>	19.192	7.688	
Saldierung	- 8.212	- 8.212	- 7.688	- 7.688	
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	11.504	0	
davon im Eigenkapital erfasst (Sonstige Rücklagen)	0	618	0	1.763	

Soweit landesbezogene Aufrechnungsmöglichkeiten gegeben sind (IAS 12 Ziff. 74), werden Latente Steuerschulden mit Latenten Steuerforderungen aufgerechnet und saldiert ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag bestehen noch rechtlich realisierbare Verlustvorträge aus dem deutschen Steuer-  
verrechnungskreis in Höhe von rund 78 Mio. Euro (Vorjahr ca. 37 Mio. Euro).

### **Vorräte (18)**

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro		
	<b>2012</b>	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.263	13.753
Unfertige Erzeugnisse	664	1.191
Fertige Erzeugnisse und Waren	33.897	28.493
<b>Gesamt</b>	<b>48.824</b>	43.437

Basierend auf den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Vorräte werden Wertabschläge im Rahmen einer verlustfreien Bewertung der Fertigen Erzeugnisse und Handelswaren zur Berücksichtigung von Überalterung in Höhe von 12.783 Tsd. Euro (Vorjahr 11.953 Tsd. Euro) gebildet. Auf die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Unfertigen Erzeugnisse werden Wertabschläge von 3.253 Tsd. Euro (Vorjahr 2.410 Tsd. Euro) vorgenommen.

### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (19)**

Durch die anteilige Nutzung in Höhe von 6.612 Tsd. Euro (Vorjahr 12 Tsd. Euro) der sich aus dem Factoring-Vertrag ergebenden Finanzierungsmöglichkeiten hat sich der Debitorenbestand entsprechend vermindert.

Im Bilanzausweis der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind außerdem Abschläge für Insolvenzzrisiken, Skontokürzungen, Bearbeitungskosten und Zinsen als Wertberichtigungen in ausreichendem Maße berücksichtigt.

Die Wertberichtigungen für potenzielle Insolvenzzrisiken werden individuell bemessen. Entsprechend berücksichtigt sind bestehende Kreditversicherungen sowie für Auslandsforderungen teilweise zusätzlich zur Verfügung stehende Akkreditive, Bankgarantien und Kreditversicherungen. Im Übrigen sind die Ausfallrisiken insoweit gering, da das Forderungsportfolio breit gestreut ist. Außerdem führen Kreditlimitprüfungen zu einer Begrenzung des Risikos. Darüber hinaus trägt die Factoring-Gesellschaft das Ausfallrisiko für abgetretene Forderungen.

Das bei Loewe verbleibende Ausfallrisiko besteht maximal in Höhe des Buchwerts.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

Tsd. Euro		
	<b>2012</b>	2011
Stand am 1. Januar	4.009	4.135
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	766	530
Verbrauch	- 191	- 425
Auflösungen	- 756	- 231
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>3.828</b>	4.009

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Buchwerte haben folgende Fälligkeitsstruktur:

Tsd. Euro		
	<b>2012</b>	2011
Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55.334	70.713
davon am Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	53.269	68.132
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig:		
• weniger als 30 Tage	646	1.269
• zwischen 30 und 90 Tagen	676	375
• zwischen 91 und 180 Tagen	200	254
• mehr als 180 Tage	543	683

Die mehr als 90 Tage überfälligen Forderungen betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuerbeträge, die erst nach endgültiger Ausbuchung der entsprechenden Forderungen zurückgefordert werden können.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Von den bereits voll wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr noch 14 Tsd. Euro (Vorjahr 8 Tsd. Euro) vereinnahmt.

### Ertragsteuerforderungen – kurzfristig (20)

Die kurzfristigen Ertragsteuerforderungen von 420 Tsd. Euro (Vorjahr 315 Tsd. Euro) beinhalten Steuererstattungsansprüche im Rahmen geleisteter Vorauszahlungen, den kurzfristigen Anteil des Anspruchs auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens gemäß § 37 Abs. 5 KStG und nachträgliche Effekte aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung.

### Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (21)

Die Vermögenswerte betreffen:

Tsd. Euro		
	2012	2011
Positiver Wert der Finanzderivate	2.606	6.455
Vermögenswerte aus Vorauszahlungen	1.251	425
Guthaben bei Lieferanten	293	256
Reisekosten- und sonstige Personalvorschüsse	324	236
Sonstige kurzfristige Ansprüche	540	794
<b>Gesamt</b>	<b>5.014</b>	8.166

Der Rückgang der positiven inneren Werte von Finanzderivaten ist auf die Erholung des Euros im Vergleich zum US-Dollar zum Stichtag zurückzuführen. Aus dem geringen Abstand zwischen durchschnittlichem Sicherungskurs und Stichtagskurs sowie dem geringeren Sicherungsvolumen resultiert ein kleinerer positiver Wert der bestehenden Finanzderivate.

Sämtliche Übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind innerhalb eines Jahres fällig.

### Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (22)

Die Zahlungsmittel bestehen aus kurzfristig disponierbaren Guthaben bei Geschäftsbanken in Höhe von 8.201 Tsd. Euro (Vorjahr 26.975 Tsd. Euro). Liquide Mittel in Höhe von 6.612 Tsd. Euro (Vorjahr 12 Tsd. Euro) resultieren aus der Nutzung des Factoring-Vertrags. Darüber hinaus bestehen kurzfristige Bankdarlehen in Höhe von 12.500 Tsd. Euro.

## Konzern-Eigenkapital

### Anteile des Konzerns (23)

Das Grundkapital der Loewe AG beträgt am Bilanzstichtag 13.009.229 Euro, ist vollständig eingezahlt und gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Es ist in 13.009.229 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien. Der Ausweis einer separaten gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG ist aufgrund der Höhe der vorhandenen Kapitalrücklage nicht erforderlich.

Die Sonstigen Rücklagen enthalten in der Zeile „Marktbewertung Sicherungsinstrumente“ erfolgsneutrale Wertänderungen von Derivaten (abzüglich passiver Latenter Steuern von 618 Tsd. Euro [Vorjahr 1.763 Tsd. Euro]), die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflowhedges eingesetzt werden und für die eine Effektivität im Sinne von IAS 39 nachgewiesen werden kann.

Der Konzernjahresfehlbetrag 2012 wird zusammen mit dem Konzernverlustvortrag des Vorjahres als Konzernbilanzverlust per 31. Dezember 2012 in Höhe von – 53.255 Tsd. Euro ausgewiesen.

Der Eigenkapitalspiegel wird als separate Darstellung gezeigt.

Das von der Hauptversammlung am 20. April 1999 beschlossene Bedingte Kapital von 398.400 Aktien zur Durchführung eines Aktienoptionsprogramms wurde mit Beschlussfassung der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 vollständig aufgehoben.

Weiterhin wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2012

- a) die Ermächtigung des Vorstands, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis spätestens zum 19. Mai 2015 um insgesamt bis zu 6.504.614 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010), im Hinblick auf die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals unter b) bis d) mit Wirkung auf den Zeitpunkt der Eintragung (30. Mai 2012) des neuen genehmigten Kapitals aufgehoben.
- b) der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis spätestens zum 14. Mai 2017 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 6.504.614 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.504.614 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Zeitpunkt der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichgestellten Institut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Loewe AG zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,
  - wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;
  - wenn die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden;
  - soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen.

Die Summe der nach dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bar- und / oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag von 20 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht übersteigen.

- c) der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals anzupassen.
- d) § 5 Abs. 1 der Satzung entsprechend den vorstehenden Beschlüssen neu gefasst.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 20. Mai 2010 wurde die Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gesellschaft wird ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, deren Inhaber die Gesellschaft ist oder die gemäß §§ 71d und 71e des Aktiengesetzes so zu behandeln sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.
2. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 19. Mai 2015.
3. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre der Gesellschaft.
  - a) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft zu zahlende Kaufpreis je Aktie der Gesellschaft (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusspreise an den drei Börsenhandelstagen, welche der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb vorangehen, um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. **„Schlusspreis“** ist dabei, im Hinblick auf jeden einzelnen Börsenhandelstag, der in der Schlussauktion ermittelte Schlusskurs oder, wenn ein solcher Schlusskurs an dem betreffenden Handelstag nicht ermittelt wird, der letzte im fortlaufenden Handel ermittelte Preis der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse.
  - b) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der von der Gesellschaft angebotene Kaufpreis je Aktie der Gesellschaft (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusspreise (wie in lit. a) definiert) an den drei Börsenhandelstagen vor dem Stichtag um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. **„Stichtag“** ist der Tag der Veröffentlichung der Entscheidung der Gesellschaft, ein öffentliches Angebot abzugeben, oder, bei einer Angebotsänderung, der Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über die Angebotsänderung. Das Kaufangebot kann Bedingungen vorsehen. Sofern der Gesellschaft mehr Aktien zum Rückerwerb angedient werden als die Gesellschaft den Aktionären insgesamt zum Rückerwerb angeboten hat, erfolgt der Erwerb durch die Gesellschaft nach dem Verhältnis der angedienten Aktien. Es kann eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär erfolgen.
4. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken:
  - a) Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Aktien können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden.

- b) Die Aktien können gegen Sachleistung übertragen werden.
- c) Die Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Sofern die veräußerten Aktien den Aktionären nicht unter Wahrung ihres Bezugsrechts angeboten werden, dürfen sie insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.
5. Die Ermächtigungen in lit. 4. a), b) und c) gelten auch für Aktien der Gesellschaft, die aufgrund von § 71d Satz 5 des Aktiengesetzes erworben wurden.
6. Die Ermächtigungen in lit. 4. können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden.
7. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats insoweit ausgeschlossen werden, als diese gemäß den Ermächtigungen in lit. 4. b) bis c) verwendet werden. Auf die für Veräußerungen eigener Aktien gemäß der Ermächtigung in lit. 4. c) unter Bezugsrechtsausschluss geltende 10 %-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen.
8. Die derzeit bestehende, durch die Hauptversammlung vom 26. Mai 2009 der Gesellschaft erteilte und bis zum 25. November 2010 befristete Ermächtigung, eigene Aktien zu erwerben und zu verwenden, ist ausgelaufen.

#### Anteile in Fremdbesitz (24)

Anteile in Fremdbesitz bestehen bei der Loewe Opta GmbH, Kronach, (1 %) und der Loewe Opta Benelux nv / S.A. (10 %) sowie der MacroSystem Digital Video GmbH (20,76 %). Der Posten entwickelte sich wie folgt:

Tsd. Euro

	<b>2012</b>	2011
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	451	633
Abgang / Zugang Ergebnisanteile	- 200	- 188
Erwerb MacroSystem	0	6
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>251</b>	451
Davon betreffen:		
• Loewe Opta GmbH	272	272
• Loewe Opta Benelux nv / S.A.	511	511
• MacroSystem Digital Video GmbH	- 532	- 332
	<b>251</b>	451

Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags vom 21. April 2001 zwischen der Loewe AG und der Loewe Opta GmbH bezieht der Minderheitsgesellschafter, der seit 1997 einen Geschäftsanteil von 1 % am Stammkapital der Loewe Opta GmbH hält, gemäß § 304 AktG eine jährliche Ausgleichszahlung in Höhe von 73,6 Tsd. Euro.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (25)

Die Pensionsrückstellungen beinhalten Einzel- und Pauschalzusagen an Mitarbeiter zur Zahlung von Pensionen. Die erdienten Pensionsansprüche sind grundsätzlich gehaltsabhängig (überwiegend mit vereinbarter Obergrenze) und basieren auf der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit der anspruchsberechtigten Mitarbeiter. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet.

Zur Ermittlung der Versorgungsverpflichtungen wurden im Hinblick auf eine langjährige Entwicklung der Zinssatz für die Diskontierung sowie die zu erwartenden Lohn- / Gehalts- und Rentensteigerungen beurteilt und demzufolge die nachstehenden ökonomischen Annahmen zugrunde gelegt.

in %

	2012	2011	2010	2009	2008
Zinssatz für die Diskontierung p. a.	4,25	4,75	4,75	5,0	5,0
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen p. a.	2,0	2,5	3,5	3,5	3,5
Erwartete Rentensteigerungen p. a.	1,0	1,5	2,5	2,5	2,5

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen des Loewe Konzerns hat sich wie folgt entwickelt:

Tsd. Euro

	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der Pensionsverpflichtungen	36.139	36.255	40.760	40.312	40.951

Der Wertansatz der Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. Für die Sterblichkeit und Invalidität werden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Die Veränderungen der Pensionsrückstellungen beinhalten folgende Beträge:

Tsd. Euro		
Barwert der Pensionsverpflichtungen am 1. Januar 2011		40.760
.....		
a. Erfolgsneutrale Veränderungen		
Pensionszahlungen 2011	- 2.341	
Zugänge für arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusagen	91	- 2.250
		38.510
.....		
b. Erfolgswirksame Veränderungen		
Ausweis unter Zinsaufwendungen		
• Zinsaufwand auf eigene Verpflichtungen		1.874
Ausweis als Personalaufwand unter Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten		
• Laufender Dienstzeitaufwand	389	
• Versicherungsmathematische Gewinne	- 4.518	- 4.129
Barwert der Pensionsverpflichtungen am 31. Dezember 2011		36.255
.....		
a. Erfolgsneutrale Veränderungen		
Pensionszahlungen 2012	- 2.302	
Zugänge für arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusagen	6	- 2.296
		<b>33.959</b>
.....		
b. Erfolgswirksame Veränderungen		
Ausweis unter Zinsaufwendungen		
• Zinsaufwand auf eigene Verpflichtungen		1.661
Ausweis als Personalaufwand unter Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten		
• Laufender Dienstzeitaufwand	341	
• Versicherungsmathematische Verluste	178	519
<b>Barwert der Pensionsverpflichtungen am 31. Dezember 2012</b>		<b>36.139</b>

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam nach tatsächlichem Anfall ausgewiesen.

Für das Jahr 2013 werden erwartet:

Tsd. Euro	
Pensionszahlungen	2.423
Zinsaufwand auf eigene Verpflichtungen	1.455
Laufender Dienstzeitaufwand	355

Laufender Dienstzeitaufwand und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste verteilen sich wie folgt innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung:

Tsd. Euro		
	2012	2011
Umsatzkosten	340	- 2.729
Vertriebskosten	128	- 405
Verwaltungskosten	51	- 995
<b>Gesamt</b>	<b>519</b>	<b>- 4.129</b>

#### Sonstige langfristige Rückstellungen (26)

Die Sonstigen langfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro		
	2012	2011
Gewährleistungsverpflichtungen	5.252	6.504
Personalkosten	4.346	6.977
Lizenzgebühren	0	1.912
Übrige Rückstellungen	371	60
<b>Gesamt</b>	<b>9.969</b>	<b>15.453</b>

Die langfristigen Gewährleistungsrückstellungen sind für Leistungen gebildet, die nach 12 bis 39 Monaten bzw. teilweise nach 12 bis 63 Monaten nach dem Bilanzstichtag erbracht werden müssen. Sie sind auf Basis einer generellen Gewährleistungszeit von drei bzw. fünf Jahren zuzüglich einer Kulanfrist von drei Monaten gebildet. Die Verringerung der Rückstellung resultiert überwiegend aus der infolge des Umsatzrückgangs reduzierten Bemessungsgrundlage der letzten Jahre.

Die langfristigen Personalkostenrückstellungen bestehen im Wesentlichen für Altersteilzeitverträge mit Mitarbeitern (Laufzeit 2 bis 6 Jahre) sowie Verpflichtungen für zukünftige Jubiläumzahlungen (Laufzeit 2 bis 25 Jahre). Der Rückgang resultiert aus der Verringerung der Zahl aktiver Mitarbeiter sowie aus der Inanspruchnahme der Rückstellung durch laufende Altersteilzeitverträge.

Die Lizenzrückstellungen werden für Risiken gebildet, die sich aus Schutzrechtsverletzungen und zu leistenden Lizenzzahlungen ergeben. Der Rückgang der langfristigen Lizenzrückstellungen resultiert aus dem Wegfall gebuchter Lizenzverpflichtungen basierend auf den Einschätzungen unserer rechtlichen Berater zur aktuellen Sachlage.

Die Entwicklung der Sonstigen langfristigen Rückstellungen ist mit den Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen gemeinsam unter Ziffer 28 dargestellt.

### Ertragsteuerrückstellungen (27)

Die Ertragsteuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro		
	2012	2011
Rückstellung Ertragsteuerzahlungen laufendes Jahr	0	274
Risiken Vorjahre nach Betriebsprüfung	1.866	2.000
<b>Gesamt</b>	<b>1.866</b>	<b>2.274</b>

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt muss aus Vorsichtsgründen damit gerechnet werden, dass die Veranlagungen für die Steuerschuld aus Vorjahren im Laufe des nächsten Geschäftsjahres erfolgen.

### Sonstige kurzfristige Rückstellungen (28)

Die Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro		
	2012	2011
Rückstellungen für:		
Jahresumsatzvergütungen	11.841	17.379
Gewährleistungsverpflichtungen	6.490	7.845
Personalkosten	7.826	6.648
Personalkosten aus Restrukturierung	7.572	0
Lizenzgebühren	5.055	1.772
Nacharbeiten an Eigenerzeugnissen	876	973
Sonstige Rückstellungen	6.564	7.187
<b>Gesamt</b>	<b>46.224</b>	<b>41.804</b>

Die Rückstellungen für Jahresumsatzvergütungen sind aufgrund der für Bonifikationen und andere Vergütungen getroffenen Vereinbarungen gebildet. Sie betreffen vornehmlich das Inland und liegen aufgrund des gesunkenen Umsatzvolumens deutlich unter dem Vorjahreswert.

Gewährleistungsrückstellungen werden auf Basis der voraussichtlich anfallenden Gewährleistungskosten unter Berücksichtigung einer generellen Gewährleistungszeit von drei bzw. teilweise fünf Jahren berechnet. Der Rückgang ist auf die geringere Bemessungsgrundlage aufgrund des Umsatzrückgangs zurückzuführen.

Rückstellungen für Personalkosten umfassen im Wesentlichen Urlaubsentgelte, das teilweise noch zur Zahlung ausstehende Weihnachtsgeld 2012, zu leistende variable Vergütungen, den kurzfristigen Anteil für Arbeitgeberbeiträge für Altersteilzeitvereinbarungen sowie Abfindungszahlungen und sonstige Kosten im Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

Die Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 7,6 Mio. Euro entfallen mit 5,5 Mio. Euro auf die zu erwartenden Abfindungszahlungen im Zusammenhang mit dem anstehenden Personalabbau im Loewe Konzern. Weiter enthalten sind Rückstellungen für Auslauflohne in Höhe von 2,1 Mio. Euro für den Aufwand aus der Lohnfortzahlung für Mitarbeiter des Produktionsbereichs, die nach der Kündigung sofort freigestellt bzw. in eine Transfergesellschaft überführt werden sollen.

Die Rückstellungen für Nacharbeiten an Eigenerzeugnissen entfallen vor allem auf Aufwendungen für zu überarbeitende Produkte sowie auf Verpflichtungen für die auslaufende Sicherheitsüberprüfungsaktion von 100Hz-CRT-Geräten aus dem Produktionszeitraum März 1999 bis Oktober 2001. Diese Geräte werden in den Fachwerkstätten überprüft, um bestehende Restrisiken aus fabrikationsbedingten Schwachstellen bei bestimmten Lötnietverbindungen weitestgehend auszuschließen.

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem Positionen für Annullierungskosten, Ansprüche Dritter aus Produkthaftpflichtschäden, ausstehende Rechnungen und weitere noch anfallende Kosten enthalten.

Die gesamten Sonstigen Rückstellungen (lang- und kurzfristig) haben sich wie folgt entwickelt:

Tsd. Euro

	Jahresumsatz- vergütungen	Garantiekosten	Personal- kosten *	Lizenz- gebühren	Übrige Rück- stellungen	<b>Sonstige Rückstellungen Gesamt</b>
Stand 1. Januar 2011	15.947	15.637	15.324	4.021	8.325	59.254
Zugänge	17.478	11.588	4.872	1.412	5.861	41.211
Inanspruchnahme	15.983	12.580	6.846	1	5.372	40.782
Auflösungen	63	333	230	1.794	595	3.015
Zinseffekte	0	37	506	46	0	589
Stand 31. Dezember 2011	17.379	14.349	13.626	3.684	8.219	57.257
Davon langfristig	0	6.504	6.978	1.912	59	15.453
Davon kurzfristig	17.379	7.845	6.648	1.772	8.160	41.804
<b>Stand 1. Januar 2012</b>	17.379	14.349	13.626	3.684	8.219	<b>57.257</b>
Zugänge	11.901	4.198	12.149	1.510	5.630	35.388
Inanspruchnahme	17.063	6.376	6.029	54	5.721	35.243
Auflösungen	376	564	418	198	288	1.844
Zinseffekte	0	135	416	113	-29	635
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	11.841	11.742	19.744	5.055	7.811	<b>56.193</b>
Davon langfristig	0	5.252	4.346	0	371	9.969
Davon kurzfristig	11.841	6.490	15.398	5.055	7.440	46.224

\* beinhalten Rückstellungen für Abfindungen und Auslauflohne im Rahmen der Restrukturierung

### Kurzfristige finanzielle Schulden (29)

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestehen Kurzfristige finanzielle Schulden in Höhe von 12.500 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro) resultierend aus dem laufenden Konsortialkreditvertrag.

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (30)

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 20.249 Tsd. Euro (Vorjahr 24.790 Tsd. Euro) resultieren im Wesentlichen aus Materiallieferungen, Dienstleistungen und Lieferungen von Handelswaren. Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

### Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (31)

Die als Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge haben sämtlich eine Laufzeit von unter einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro

	2012	2011
Abzuführende Steuern und Sozialkosten	3.575	4.830
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	1.686	1.428
Lizenzverbindlichkeiten	1.325	1.581
Zeitwerte der Finanzsicherungsgeschäfte	1.060	25
Guthaben von Kunden	512	506
Abfindungen	458	1.475
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	1.193	897
<b>Gesamt</b>	<b>9.809</b>	10.742

### Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten nach IFRS 7

Im Rahmen der Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden diese abhängig von der Art und Verwendungsabsicht in eine der folgenden Kategorien eingestuft:

- Forderungen und ausgereichte Kredite
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Von der Fair-Value-Option macht der Konzern grundsätzlich keinen Gebrauch. Darüber hinaus verfügte der Konzern weder 2012 noch 2011 über zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und über erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Neueinstufungen / Umklassifizierungen wurden weder 2012 noch 2011 vorgenommen.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Loewe Konzerns ist bei den Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften dargestellt.

Die Buchwerte, Bewertungsmaßstäbe und Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Loewe Konzerns stellen sich wie folgt dar:

## Wertansatz in Bilanz

Tsd. Euro

		31. Dezember 2012				
	Bewertungs- kategorie	Buchwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Marktwert erfolgs- neutral	Marktwert erfolgs- wirksam	Zeitwert
<b>Aktiva</b>						
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>						
Beteiligungen	(2)	25 *	25 *			
Finanzanlagen des Anlagevermögens	(2)	2.601	2.601			2.601
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(3)	299	299			299
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3)	55.334	55.334			55.334
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(3)	1.959	1.959			1.959
Derivative mit Sicherungsbeziehung	n. a.	2.606		2.593	13	2.606
Zahlungsmittel	(3)	8.201	8.201			8.201
<b>Passiva</b>						
<b>Langfristige Schulden</b>						
Finanzielle Schulden	(4)	0				
<b>Kurzfristige Schulden</b>						
Finanzielle Schulden	(4)	- 12.500	- 12.500			- 12.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(4)	- 20.249	- 20.249			- 20.249
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(4)	- 3.487	- 3.487			- 3.487
Derivative mit Sicherungsbeziehung	n. a.	- 1.060		- 377	- 683	- 1.060

(1) Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (am Bilanzstichtag nicht vorhanden)

(2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

(3) Forderungen und Kredite

(4) Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

\* Bei Beteiligungen kann wegen des Fehlens eines aktiven Markts kein Zeitwert ermittelt werden. Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung der Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

## Wertansatz in Bilanz

Tsd. Euro

31. Dezember 2011

	Bewertungs- kategorie	Buchwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Marktwert erfolgs- neutral	Marktwert erfolgs- wirksam	Zeitwert
<b>Aktiva</b>						
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>						
Beteiligungen	(2)	25 *	25 *			
Finanzanlagen des Anlagevermögens	(2)	2.248	2.248			2.248
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(3)	322	322			322
<b>Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3)	70.713	70.713			70.713
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(3)	1.274	1.274			1.274
Derivative mit Sicherungsbeziehung	n. a.	6.455		6.354	101	6.455
Zahlungsmittel	(3)	26.975	26.975			26.975
<b>Passiva</b>						
<b>Langfristige Schulden</b>						
Finanzielle Schulden	(4)	0				
<b>Kurzfristige Schulden</b>						
Finanzielle Schulden	(4)	0	0			0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(4)	- 24.790	- 24.790			- 24.790
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(4)	- 4.459	- 4.459			- 4.459
Derivative mit Sicherungsbeziehung	n. a.	- 25		- 35	10	- 25

(1) Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (am Bilanzstichtag nicht vorhanden)

(2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

(3) Forderungen und Kredite

(4) Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

\* Bei Beteiligungen kann wegen des Fehlens eines aktiven Markts kein Zeitwert ermittelt werden. Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung der Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

## **Angaben zur Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit IAS 7 „Cash Flow Statements“ erstellt worden. Die Veränderungen der Zahlungsmittel bzw. der dafür maßgeblichen Zahlungsströme gliedern sich nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die Darstellung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Die einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung stellen sich wie folgt dar:

### **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit – 13.529 Tsd. Euro um 49.336 Tsd. Euro unter dem Vorjahr (35.807 Tsd. Euro). Die deutliche Abnahme ist im Wesentlichen auf den schlechteren Aufsattpunkt (das Ergebnis vor Zinsen und Steuern lag mit – 28.959 Tsd. Euro nochmals 18.496 Tsd. Euro unter dem Vorjahr), den Aufbau des Vorratsvermögens (5.387 Tsd. Euro) sowie die Reduzierung der Lieferverbindlichkeiten (4.541 Tsd. Euro) zurückzuführen.

Gegenläufig wirkten sich niedrigere Lieferungsforderungen (8.779 Tsd. Euro) und die Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen (4.420 Tsd. Euro) aus.

Die Darstellung der Veränderung des Nettoumlaufvermögens ist um die zahlungsunwirksamen Wertänderungen bei Finanzsicherungsinstrumenten bereinigt worden. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Effekte resultieren wie im Vorjahr vor allem aus den Zinsaufwendungen im Rahmen der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sowie der Veränderung des inneren Werts von Kurssicherungsgeschäften, für die keine Designation vorgenommen wurde (Devisenoptionen).

### **Cashflow aus Investitionstätigkeit**

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Loewe Konzern Investitionen für Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 14.191 Tsd. Euro (Vorjahr 9.692 Tsd. Euro) und Sachanlagen in Höhe von 10.428 Tsd. Euro (Vorjahr 7.026 Tsd. Euro) getätigt.

### **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**

Die zahlungswirksamen Veränderungen entfallen auf die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens im Rahmen des bestehenden Konsortialkreditvertrags.

### **Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands**

Insgesamt verringerte sich der Finanzmittelbestand um 25.374 Tsd. Euro von 26.963 Tsd. Euro auf 1.589 Tsd. Euro. Der Factoring-Vertrag wird wie ein Kontokorrentkredit gehandhabt. Die zum Bilanzstichtag bestehende Inanspruchnahme aus Factoring in Höhe von 6.612 Tsd. Euro (Vorjahr 12 Tsd. Euro) wird daher vom Finanzmittelbestand abgezogen.

## Risikomanagement und Finanzderivate

### Risikomanagement

Die Loewe AG hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Die Loewe AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Markt- und Preisrisiken sowie Risiken aus Zinssatz- und Wechselkursänderungen. Währungsrisiken aus geplanten Fremdwährungsausgaben werden weitgehend durch Devisentermingeschäfte über eine rollierende 36-Monats-Planung reduziert. Ein wesentlicher Anteil der erwarteten Fremdwährungsausgaben wird aktuell so abgedeckt.

Die Risikosteuerung wird regelmäßig hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft. In konzerninternen Richtlinien sind die Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen für den Finanzbereich verbindlich und unter Beachtung der Funktionstrennung festgelegt.

### Derivative Finanzinstrumente (Cashflow Hedges)

Den zur Absicherung des Wechselkursrisikos für bestehende Einkaufskontrakte abgeschlossenen Sicherungsgeschäften liegen folgende Werte zugrunde:

	Sicherungsvolumen		Längste Fälligkeit bis	Innerer Wert in Tsd. Euro	
	in Tsd. USD	in Tsd. Euro		Positiv	Negativ
Devisentermingeschäfte	131.000	96.675	18.09.2015	2.606	369
Devisenoptionsgeschäfte	19.000	14.734	18.09.2015	0	691
<b>Gesamt</b>	<b>150.000</b>	<b>111.409</b>		<b>2.606</b>	<b>1.060</b>

Die vorstehenden derivativen Finanzinstrumente sind zum beizulegenden Wert bilanziert. Die Hierarchie der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert setzt sich nach IAS 39 wie folgt zusammen:

- Stufe 1 Notierte Marktpreise für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten
- Stufe 2 Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind
- Stufe 3 Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Die im Loewe Konzern bilanzierten beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente sind der Stufe 2 zuzuordnen.

Die bestehenden Kurssicherungsgeschäfte durch Devisenoptionen mit einem Volumen von 19.000 Tsd. US-Dollar (Vorjahr 3.000 Tsd. US-Dollar) wurden nicht als Cashflow Hedges designiert. Die Veränderung des inneren Werts der Devisenoptionen zum Stichtag in Höhe von 762 Tsd. Euro wird ergebniswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Hinsichtlich ihrer Fälligkeit teilen sich die übrigen bestehenden Kurssicherungsgeschäfte wie folgt auf:

Tsd. USD	Volumen			
	Stand 31.12.2012	2013	davon fällig: 2014	2015
Devisentermingeschäfte	131.000	71.000	41.000	19.000
Devisenoptionsgeschäfte	19.000	15.000	0	4.000
<b>Gesamt</b>	<b>150.000</b>	<b>86.000</b>	<b>41.000</b>	<b>23.000</b>

Tsd. Euro	Volumen			
	Stand 31.12.2012	2013	davon fällig: 2014	2015
Devisentermingeschäfte	96.675	52.423	29.792	14.460
Devisenoptionsgeschäfte	14.734	11.875	0	2.859
<b>Gesamt</b>	<b>111.409</b>	<b>64.298</b>	<b>29.792</b>	<b>17.319</b>

Tsd. Euro	Innere Werte			
	Stand 31.12.2012	2013	davon fällig: 2014	2015
Devisentermingeschäfte positiv	2.606	1.350	1.133	123
Devisentermingeschäfte negativ	- 369	- 44	- 11	- 314
Devisenoptionsgeschäfte negativ	- 691	- 567	0	- 124
<b>Gesamt</b>	<b>1.546</b>	<b>739</b>	<b>1.122</b>	<b>- 315</b>

Die derivativen Finanzinstrumente werden eingesetzt zur Risikoabsicherung von Einkäufen in Fremdwährung. Der Einsatz erfolgt im Rahmen entsprechender Konzernrichtlinien. Die nach IFRS geforderte Effizienz der Sicherungsbeziehungen entspricht der von Loewe verfolgten Absicht, dass nur Risiken aus designierten Grundgeschäften derivativ besichert und Derivate zu keinem Zeitpunkt aus Gründen der Spekulation abgeschlossen werden.

Der positive Wert der Termingeschäfte ist innerhalb der Übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte, der negative Wert der Termingeschäfte und Optionen innerhalb der Übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigt. Da die Devisentermingeschäfte der Absicherung künftiger Zahlungsströme dienen und als Cashflow Hedges designiert worden sind, erfolgt die Gegenbuchung des Marktwerts in Höhe von 2.215 Tsd. Euro erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb der Sonstigen Rücklagen. Auf diese Rücklagen wurden passive Latente Steuern in Höhe von 618 Tsd. Euro gebildet.

Aus den zum Ende des Geschäftsjahres 2011 innerhalb des Eigenkapitals bilanzierten beizulegenden Werten derivativer Finanzinstrumente wurden im Laufe des Geschäftsjahres 2012 ein Volumen von 71.000 Tsd. US-Dollar zur Bereitstellung von US-Dollar-Fremdwährungspositionen zum Einkauf von Produktionsmaterialien und anderer Leistungen verwendet. Zum 31. Dezember 2011 wurden diese Sicherungsgeschäfte mit einem inneren Wert in Höhe von 2.226 Tsd. Euro bewertet.

### **Kreditrisiken**

Die Kreditrisiken sind insgesamt als gering zu betrachten, da das Forderungsportfolio breit gestreut ist und Geschäfte nur mit Geschäftspartnern durchgeführt werden, deren Bonität geprüft wurde. Außerdem führt eine Kreditliniensystematik zu einer Begrenzung des Risikos. Das maximale Ausfallrisiko ist in allen Fällen auf die Buchwerte beschränkt.

Einzelwertberichtigungen werden nur bei Kundenforderungen gebildet. Bei einem Forderungsbestand vor Wertberichtigungen von 59.162 Tsd. Euro (Vorjahr 74.722 Tsd. Euro) bestehen Wertberichtigungen in Höhe von 3.828 Tsd. Euro (Vorjahr 4.009 Tsd. Euro). Im Portfolio der nicht wertberichtigten Forderungen sind keine Forderungen enthalten, die wesentliche Zahlungsstörungen aufweisen.

### **Marktrisiken**

#### **Währungsrisiken**

Das Fremdwährungsrisiko beschränkt sich bei Loewe im Wesentlichen auf die Beschaffung von Panels und Bauteilen, die in US-Dollar abgerechnet werden. Hierzu wird das erwartete Fremdwährungsvolumen in einer rollierenden 36-Monats-Planung ermittelt mit der Zielsetzung, einen definierten Anteil durch Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionsgeschäfte abzusichern.

Zusätzlich ergeben sich seit der Gründung der Loewe UK Ltd. im Geschäftsjahr 2007 und der Loewe Asia Holding Ltd. im Geschäftsjahr 2012 auch Effekte aus der Wechselkursbeziehung Euro zu Britischen Pfund und Euro zu Hongkong Dollar bzw. Chinesischen Yuan.

#### **Zinsrisiken**

Die verzinlichen Forderungen und Schulden sind grundsätzlich variabel verzinslich.

### **Sonstige Marktpreisrisiken**

Nennenswerte Marktpreisrisiken sind nicht gegeben, da die einzigen Vermögenswerte, die Marktpreisen unterliegen, nur unwesentliche Anteile an Investmentfonds sind.

### **Liquiditätsrisiken**

Von den Finanzierungspartnern wurde am 8. März 2013 eine rechtsverbindliche Zusage für eine Verlängerung der Standstill-Vereinbarung bis zum 31. März 2014 gegeben, um die Umsetzung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen zu gewährleisten. Die Verlängerung unterliegt qualitativen und quantitativen Auflagen, die von Loewe im Zeitverlauf zu erfüllen sind. Dabei ist die Loewe AG auch auf die unterstützende Mitwirkung von Stakeholdern im Rahmen des Finanzierungsprozesses angewiesen.

Den ausländischen Konzerngesellschaften in Frankreich und Italien wurden von deren Banken eigenständige Kreditlinien in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr 1,7 Mio. Euro) eingeräumt.

### **Finanzanlagenrisiken**

Die entsprechend unserer Finanzplanung frei zur Verfügung stehenden liquiden Mittel wurden bei den finanzierenden Kreditinstituten, die dem Einlagensicherungsfonds unterliegen, mit täglicher Verfügbarkeit verzinslich angelegt. Durch diese Auswahl der Anlagen streben wir eine größtmögliche Reduzierung der Risiken an.

### **Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements**

#### **Kapitalsteuerung**

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, ein zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit entsprechendes Bonitätsrating sicherzustellen bzw. wiederherzustellen.

Zur Reduzierung der Kapitalkosten steuert der Konzern seine Kapitalstruktur, betreibt proaktives Working Capital Management und nimmt unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erforderliche betriebswirtschaftliche Anpassungen vor.

Zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

#### **Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

**Ausstehende Einlagen** bei Beteiligungsgesellschaften gemäß § 24 GmbHG betragen 31 Tsd. Euro (Vorjahr 31 Tsd. Euro).

Es bestehen folgende Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Tsd. Euro		
	2012	2011
Gesamtverpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen		
• fällig 2013 (Vorjahr 2012)	5.471	(3.586)
• fällig 2014 bis 2017 (Vorjahr 2013 bis 2016)	3.040	(2.499)
• fällig nach 2017 (Vorjahr nach 2016)	306	(263)

Der Loewe Konzern hat verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung, Mietobjekte sowie Kraftfahrzeuge getroffen. Die Laufzeiten betragen in der Regel zwischen zwei und drei Jahre. Die meisten Leasingverhältnisse sehen keine Verlängerungsoption vor.

Es bestehen keine Bürgschaften, Eventualschulden oder Wechselverpflichtungen gegenüber Dritten.

#### **Geschäfte mit Gesellschaftern und nahestehenden Dritten**

Die Geschäftsbeziehungen mit Gesellschaften des Sharp-Konzerns im Jahr 2012 beschränken sich ausschließlich auf die Lieferung von Ersatzteilen an Loewe.

Sämtliche Vereinbarungen sind auf einer Basis wie mit fremden Dritten abgeschlossen. Der Gesellschafter Sharp nimmt keinen Einfluss auf die Unternehmensführung, ist nicht im Aufsichtsrat vertreten und an keinerlei Entscheidungsprozessen beteiligt. Er ist damit nicht als nahestehendes Unternehmen einzustufen.

Mit dem Mitglied des Aufsichtsrats, Herrn Michael Blatz, wurde neben seiner Tätigkeit als Aufsichtsrat ein Beratungsvertrag zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Herr Blatz berät Loewe im Rahmen der laufenden Restrukturierung und der Konsortialfinanzierung bei den Verhandlungen mit Finanzierungspartnern.

## Sonstige Angaben

### Mitarbeiter und Personalaufwand

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter beträgt:

Personen	2012	2011
Gewerbliche Mitarbeiter	332	346
Angestellte	591	593
<b>Arbeitnehmer nach § 314 Abs. 1 Ziff. 4 HGB</b>	<b>923</b>	939
Auszubildende	81	83
<b>Gesamt</b>	<b>1.004</b>	1.022

Am 31. Dezember 2012 beläuft sich die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern auf 1.009 (Vorjahr 1.024).

Die angefallenen betrieblichen Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro	2012	2011
Löhne und Gehälter	49.848	49.215
Soziale Aufwendungen	9.988	9.316
Erträge/Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	601	- 3.697
<b>Gesamt</b>	<b>60.437</b>	54.834

Die Zunahme der gesamten betrieblichen Personalaufwendungen erklärt sich fast ausschließlich aus dem Wegfall des positiven Beitrags der Umbewertung der Pensionsrückstellungen im Vorjahr. Diese wurden 2011 durch die Anpassung des Renten- und Gehaltstrends nach unten deutlich niedriger bewertet; 2012 fehlt der vergleichbare Effekt.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Folgende berichtsrelevanten Ereignisse sind nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 eingetreten:

- Mit Wirkung zum 31. Januar 2013 ist Oliver Seidl als Vorstandsmitglied der Loewe AG ausgeschieden.
- Mit Wirkung vom 1. Januar 2013 ist Matthias Harsch in den Vorstand der Loewe AG berufen worden und hat am 1. Februar 2013 dessen Vorsitz übernommen.

- Von den Finanzierungspartnern wurde am 8. März 2013 eine rechtsverbindliche Zusage für eine Verlängerung der Standstill-Vereinbarung bis zum 31. März 2014 gegeben, um die Umsetzung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen zu gewährleisten. Die Vereinbarung setzt das Einhalten qualitativer und quantitativer Auflagen voraus, wobei die Loewe AG auch auf die unterstützende Mitwirkung von Stakeholdern im Rahmen des Finanzierungsprozesses angewiesen ist.

## **Angaben nach § 161 AktG**

### **Gemeinsame Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Loewe AG gemäß § 161 Aktiengesetz zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“**

Vorstand und Aufsichtsrat der Loewe AG geben hiermit die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ab:

1. Die Loewe AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012, veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger am 15. Juni 2012, weiterhin mit folgender Ausnahme entsprechen:
  - a) Bei Neuabschluss oder Verlängerung von Vorstandsverträgen mit derzeit amtierenden Mitgliedern des Vorstands wird aus Gründen des Bestandsschutzes und zur Vermeidung einer Ungleichbehandlung von Vorstandsmitgliedern kein Abfindungs-Cap vereinbart (Kodex Ziffer 4.2.3 Absatz 4 Satz 1).
  - b) Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben einer fixen auch eine erfolgsorientierte Vergütung, deren Bezugsgröße der Konzernjahresüberschuss des betreffenden Geschäftsjahres ist. Die erfolgsorientierte Vergütung ist hiernach nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet (Kodex-Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2). Vorstand und Aufsichtsrat der Loewe AG haben beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung in 2013 vorzuschlagen, die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ab dem Geschäftsjahr 2013 neu zu gestalten und zukünftig auf eine erfolgsorientierte Vergütung für Tätigkeiten im Aufsichtsrat zu verzichten.
2. Die Loewe AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012, veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger am 15. Juni 2012, seit der letzten Entsprechenserklärung vom 25. November 2011 mit Ausnahme der Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 Satz 1 (Abfindungs-Cap bei Abschluss von Vorstandsverträgen) und Ziffer 5.4.6 Absatz 2 Satz 2 (erfolgsbasierte Vergütung des Aufsichtsrats basierend auf längerfristigem Unternehmensergebnis) entsprochen.

Diese Entsprechenserklärung ist im Internet ([www.loewe.de](http://www.loewe.de)) seit dem 23. November 2012 den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG (Directors' Dealings) sowie das jährliche Dokument gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) sind ebenfalls im Internet ([www.loewe.de](http://www.loewe.de)) veröffentlicht.

## Segmentberichterstattung

Der Geschäftsbereich Home Entertainment Systems vertreibt Fernsehgeräte aus eigener Herstellung, DVD-Player / -Recorder, Audiokomponenten und andere Produkte im Bereich Home Entertainment. Dieser Geschäftsbereich stellt die einzige sektorale Segmentierung dar. Die in diesem Segment erzielten nationalen und internationalen Umsätze mit externen Kunden sind in den Tabellen auf den Seiten 71 und 72 angegeben.

Aufgrund des Vorliegens nur eines sektoralen (Home Entertainment) und regionalen (Europa) Segments unterbleibt eine differenzierte Segmentberichterstattung.

Die Pflichtangaben des einzigen Geschäftssegments Home Entertainment Systems ergeben sich aus den anderen Teilen des Konzernabschlusses.

Nach Aufgabe des USA-Markts im Jahr 2004 ist der fortzuführende Geschäftsbereich Home Entertainment Systems vertrieblich ausschließlich in der Loewe AG, der Loewe Opta GmbH, der MacroSystem Digital Video GmbH, im Teilkonzern Loewe Opta Benelux nv / S.A., der Loewe France S.A.S., der Loewe Austria GmbH, der Loewe UK Ltd. und der Loewe Italiana S.r.l. – also im europäischen Raum – organisiert. Der Teilkonzern Asien, bestehend aus der Loewe Asia Holding Ltd. sowie der Loewe Technology Shenzhen Co. Ltd., hat im Wesentlichen Aufgaben im Bereich Einkauf übernommen und stellt somit geographisch kein eigenes Segment dar.

Die Langfristigen Vermögenswerte (ohne Latente Steuern) betragen im Inland 41.789 Tsd. Euro (Vorjahr 40.372 Tsd. Euro) und im Ausland 1.962 Tsd. Euro (Vorjahr 2.298 Tsd. Euro). Diese betreffen vornehmlich Werte des Sachanlagevermögens.

Im alleinigen Berichtssegment werden mit keinem Einzelkunden Umsatzerlöse von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes getätigt.

## Organe und Mandate

### Organe der Konzernmuttergesellschaft Loewe AG

#### Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Personen an:

#### Vorsitzender

- **Dr. Rainer Hecker,**  
ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Loewe AG, Kronach,  
wohnhaft in Mannheim

#### Stellvertretender Vorsitzender

- **Dr. Axel Berger,**  
Vizepräsident der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e. V., Berlin,  
wohnhaft in Rösraht

#### Weitere Aufsichtsratsmitglieder

- **Dr. Dorothee Ritz,**  
Senior Director Business Strategy Microsoft International der Microsoft Deutschland GmbH, München  
wohnhaft in Pullach
- **Dr. Gerhard Heinrich,**  
Gesellschafter und Geschäftsführer der Heinrich & Cie. Unternehmensberatung, Frankfurt a. M.,  
wohnhaft in Frankfurt a. M.
- **Dr. Sönke Mehrgardt,**  
Managing-Partner bei MVP Munich Venture Partners und ehemaliges Mitglied des  
Vorstands der Infineon Technologies AG, München,  
wohnhaft in Deisenhofen
- **Dr. Michael Witzel (bis 31. Oktober 2012),**  
Rechtsanwalt, München,  
wohnhaft in München
- **Michael Blatz (ab 30. November 2012)**  
Geschäftsführender Gesellschafter der MBC – Michael Blatz Consulting GmbH, Berlin,  
wohnhaft in Berlin

Dem **Personalausschuss** gehören Frau Dr. Dorothee Ritz und die Herren Dr. Rainer Hecker und Michael Blatz an. Zum Vorsitzenden des Ausschusses ist Herr Dr. Rainer Hecker bestellt.

Der **Prüfungsausschuss** setzt sich aus den Herren Dr. Axel Berger, Dr. Rainer Hecker und Dr. Sönke Mehrgardt zusammen. Zum Vorsitzenden des Ausschusses ist Herr Dr. Axel Berger bestellt.

Der **Nominierungsausschuss** wird gebildet durch die Herren Dr. Rainer Hecker, Dr. Axel Berger und Michael Blatz. Zum Vorsitzenden des Ausschusses ist Herr Dr. Rainer Hecker bestellt.

Die von den Mitgliedern des Aufsichtsrats bekleideten anderen Mandate sind auf der Seite 110 aufgeführt. Die Mandate der Mitglieder des Vorstands sowie die Angaben über die von den Organen der Gesellschaft gehaltenen Aktien finden sich auf Seite 111.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für 2012 belaufen sich insgesamt auf 109 Tsd. Euro (Vorjahr 115 Tsd. Euro) und setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Euro

	<b>Gesamtbezüge für 2011</b>	<b>davon: feste Vergütung für 2012</b>	<b>davon: ergebnisabhängige Vergütung für 2012</b>
Dr. Rainer Hecker	36.636	36.636	0
(Vorjahr)	(36.600)	(36.600)	(0)
Dr. Mark Wössner	0	0	0
(Vorjahr)	(9.125)	(9.125)	(0)
Dr. Axel Berger	27.096	27.096	0
(Vorjahr)	(24.050)	(24.050)	(0)
Dr. Gerhard Heinrich	15.000	15.000	0
(Vorjahr)	(15.000)	(15.000)	(0)
Dr. Sönke Mehrgardt	15.000	15.000	0
(Vorjahr)	(15.000)	(15.000)	(0)
Dr. Michael Witzel (bis 31.10.12)	12.500	12.500	0
(Vorjahr)	(15.000)	(15.000)	(0)
Dr. Dorothee Ritz	0	0	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)
Michael Blatz (ab 30.11.12)	2.500	2.500	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)
<b>Gesamt</b>	<b>108.732</b>	108.732	0
(Vorjahr)	(114.775)	(114.775)	(0)

Frau Dr. Ritz hat auf eine Vergütung für ihre Aufsichtsratsstätigkeit verzichtet.

## Vorstand

Im Geschäftsjahr 2012 waren folgende Herren zu Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bestellt:

- **Oliver Seidl**

Dipl.-Kfm., Bad Boll  
Vorsitzender des Vorstands

- **Dr. Detlef Teichner**

Dr.-Ing., Königsfeld im Schwarzwald

- **Rolf Rickmeyer**

Dipl.-Kfm., Darmstadt (ab 1. Dezember 2012)

Die Vorstandsmitglieder sind zugleich Geschäftsführer der Loewe Opta GmbH. Für diese Funktionen werden keine Vergütungen gezahlt.

Die Vergütungen des Vorstands der Gesellschaft setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Euro

	<b>Gesamtbezüge für 2012</b>	<b>davon: feste Bezüge 2012</b>	<b>davon: variable Vergütungen</b>	<b>davon: Abfindungs- zahlung und Ver- pflichtung</b>	<b>Zusätzliche Ergebnisau- swirkung durch Veränderung von Pensions- rückstellungen</b>
Oliver Seidl	532.764	382.764	150.000	0	149.469
(Vorjahr)	(508.168)	(365.668)	(142.500)	(0)	(10.359)
Gerhard Schaas	0	0	0	0	0
(Vorjahr, bis 30.11.11)	(1.147.260)	(307.260)	(50.000)	(790.000)	(- 187.042)
Manfred L. Fitzgerald	0	0	0	0	0
(Vorjahr, 01.02. bis 30.11.11)	(968.489)	(283.489)	(0)	(685.000)	(0)
Dr. Detlef Teichner	537.706	337.706	200.000	0	50.848
(Vorjahr, ab 01.12.11)	(26.748)	(26.748)	(0)	(0)	(0)
Rolf Rickmeyer (ab 01.12.12)	31.387	31.387	0	0	0
(Vorjahr)	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.101.857</b>	751.857	350.000	0	200.317
(Vorjahr)	(2.650.665)	(983.165)	(192.500)	(1.475.000)	(- 176.683)

Die Rückstellung für Pensionen und Versorgungszusagen für die aktiven Vorstandsmitglieder beläuft sich auf 814 Tsd. Euro (Vorjahr 614 Tsd. Euro). Der Anspruch aus der Pensionszusage richtet sich nach den allgemeinen Grundsätzen der betrieblichen Pensionseinzelzusagen.

Für ehemalige und ausgeschiedene Vorstandsmitglieder sind im Geschäftsjahr für Ruhegehälter Zahlungen von 197 Tsd. Euro (Vorjahr 189 Tsd. Euro) geleistet worden. Die für deren Ruhegehälter gebildete Rückstellung beträgt 5.007 Tsd. Euro (Vorjahr 3.049 Tsd. Euro).

## **Andere Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrats der Loewe AG**

### **• Dr. Rainer Hecker**

Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), München  
(Mitglied des Verwaltungsrats)  
Gesellschaft für Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik (gfu) mbH, Frankfurt a. M.  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis 14. November 2012)  
Loewe Opta GmbH, Kronach  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)  
Spectral Audio Möbel GmbH, Bietigheim-Bissingen  
(Vorsitzender des Beirats, bis 30. Juni 2012)

### **• Dr. Axel Berger**

Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin  
(Mitglied des Aufsichtsrats)  
Loewe Opta GmbH, Kronach  
(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

### **• Dr. Gerhard Heinrich**

Rühl AG, Friedrichsdorf  
(Mitglied des Aufsichtsrats)

### **• Dr. Sönke Mehrgardt**

Agnion Energy Inc., Pfaffenhofen  
(Mitglied des Beirats)  
Bekon AG, München  
(Mitglied des Aufsichtsrats)  
CPM GmbH, München  
(Mitglied des Beirats)  
Fludicon GmbH, Darmstadt  
(Vorsitzender des Beirats)  
Silicon Line GmbH, München  
(Vorsitzender des Beirats)

### **• Dr. Michael Witzel (bis 31. Oktober 2012)**

BMG Capital AG, Frankfurt a. M.  
(Mitglied des Aufsichtsrats)  
Eramon AG, Gersthofen  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)  
Graphit Kropfmühl AG, Hauzenberg  
(Mitglied des Aufsichtsrats)  
Metallgesellschaft AG, Elsteraue  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

### **• Michael Blatz (ab 30. November 2012)**

DAW-Firmengruppe, Ober-Ramstadt  
(Mitglied des Beirats)  
F.S. Fehrer GmbH & Co. KG, Kitzingen  
(Mitglied des Beirats)  
K.-L. Kaschier- und Laminier GmbH, Bad Bentheim  
(Mitglied des Beirats)

## **Mandate der Mitglieder des Vorstands der Loewe AG**

Der Vorstand der Loewe AG übt zum Abschlussstichtag folgende weiteren Mandate aus:

- **Rolf Rickmeyer**

Brückner Verwaltungsgesellschaft mbH, Siegsdorf  
(Mitglied des Aufsichtsrats)

## **Aktien in Händen des Vorstands und des Aufsichtsrats am 31. Dezember 2012**

Zum 31. Dezember 2012 befanden sich 6.600 (Vorjahr 6.600) Aktien der Loewe AG in Händen des Vorstands. Optionsrechte bestehen keine. Ein Aufsichtsratsmitglied hält unmittelbar 550.000 Loewe Aktien (Vorjahr 550.000) sowie mittelbar 1.264.420 Loewe Aktien (Vorjahr 1.264.420).

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## **Versicherung der gesetzlichen Vertreter (sogenannter Bilanzzeit) gemäß § 37y Nr. 1 WpHG und §§ 297 Abs. 2 Satz 4, 315 Abs. 1 Satz 6 HGB**

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Loewe AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Kronach, den 8. März 2013

Der Vorstand



Matthias Harsch



Rolf Rickmeyer



Dr. Detlef Teichner

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Loewe AG, Kronach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Loewe AG, Kronach zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie der IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne unsere Beurteilung einzuschränken weisen wir auf die Darstellung im Lagebericht hin, wo die Risiken im Zusammenhang mit der bis zum 31. März 2014 vereinbarten Anschlussfinanzierung dargestellt sind.

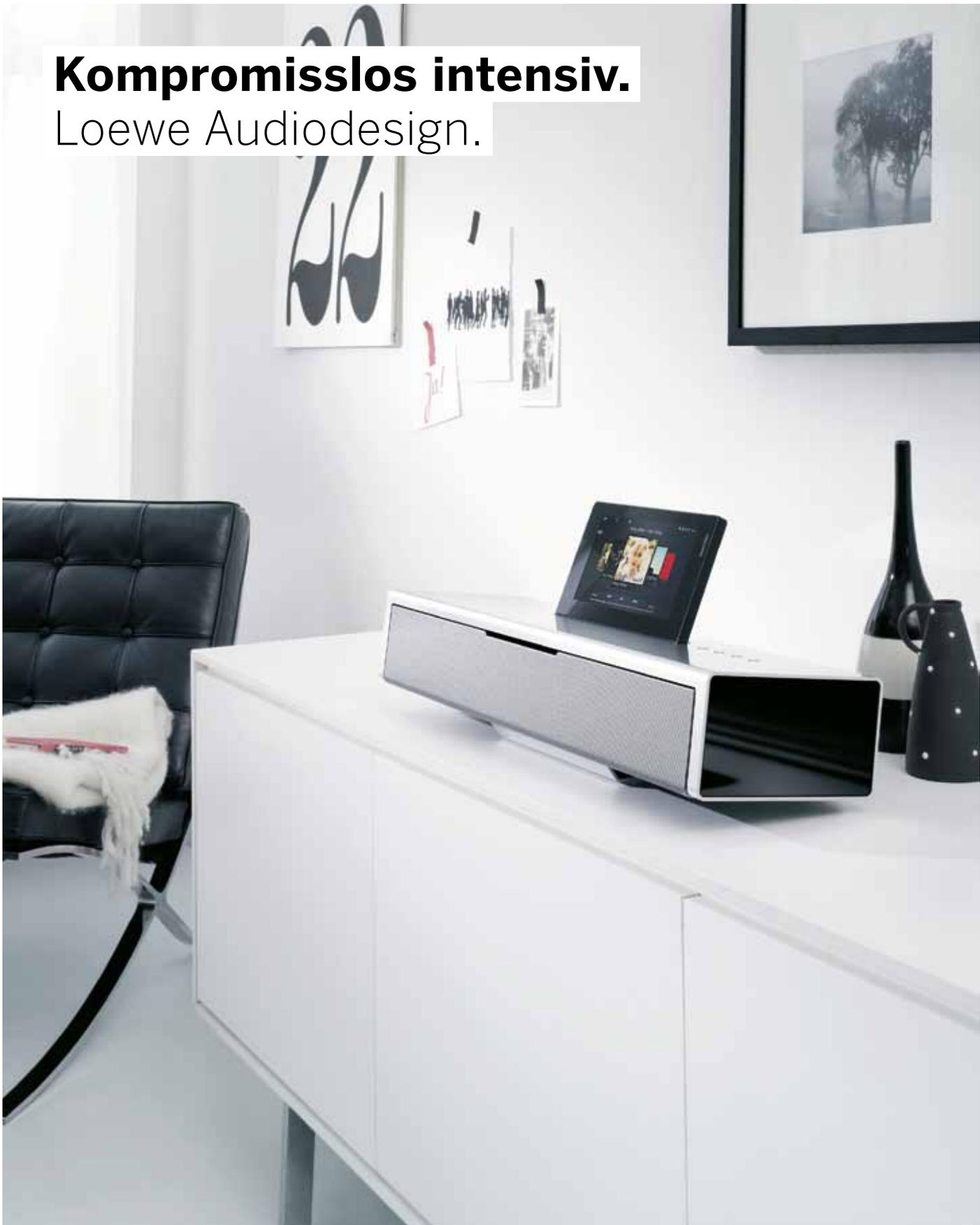
Mönchengladbach, den 8. März 2013

Abstoß & Wolters OHG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Straaten  
Wirtschaftsprüfer

Quacken  
Wirtschaftsprüfer

**Kompromisslos intensiv.**  
Loewe Audiodesign.



# Service

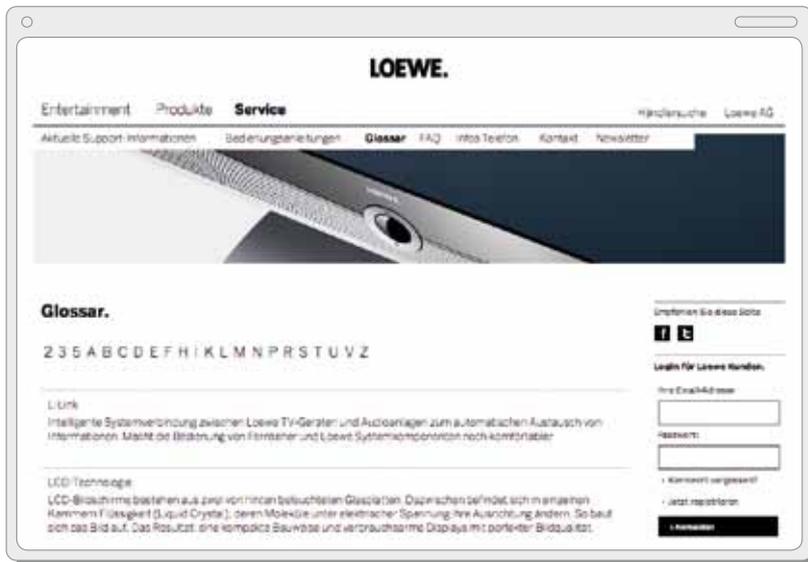
---

Glossar	116
Finanzkalender	117
Publikationen	118
Kontakte / Impressum	119

---

# Glossar

Auf der Loewe Website [www.loewe.tv/de](http://www.loewe.tv/de) finden Sie im Bereich ‚Service‘ das ausführliche, aktuelle Glossar und die Erklärung der technischen Fachbegriffe in numerischer und alphabetischer Sortierung.



# Finanzkalender

## **Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2012 des Loewe Konzerns**

Donnerstag, 21. März 2013, 09:30 Uhr in München

## **DVFA-Analystenkonferenz**

Donnerstag, 21. März 2013, 16:00 Uhr in Frankfurt a. M.

## **Veröffentlichung Quartalsbericht Q1**

(01.01 – 31.03.2013)

Dienstag, 7. Mai 2013, 10:00 Uhr Telefonkonferenz

## **Hauptversammlung der Loewe AG**

Dienstag, 11. Juni 2013, 11:00 Uhr in München,

Alte Kongresshalle, Theresienhöhe 15

## **Veröffentlichung Quartalsbericht Q2**

(01.01. – 30.06.2013)

Donnerstag, 1. August 2013, 10:00 Uhr Telefonkonferenz

## **Veröffentlichung Quartalsbericht Q3**

(01.01. – 30.09.2013)

Dienstag, 5. November 2013, 10:00 Uhr Telefonkonferenz

# Publikationen

Die folgenden Publikationen können als PDF-Version – jeweils in deutscher und/oder englischer Sprache – bei Loewe Investor Relations angefordert werden:

- **Loewe Geschäftsbericht**
- **Loewe Quartalsberichte**
- **Loewe Produktfolder**

Diese Publikationen sowie weitere aktuelle Dokumente finden Sie auch unter [www.loewe.tv/de](http://www.loewe.tv/de).

# Kontakte/Impressum

## **Loewe AG**

Industriestraße 11  
96317 Kronach  
Deutschland

Postfach 1554  
96305 Kronach  
Deutschland

**Investor Relations:** +49 (0) 9261/99-984  
E-Mail: [ir@loewe.de](mailto:ir@loewe.de)  
Telefax: +49 (0) 9261/99-994

**Public Relations:** +49 (0) 9261/99-477  
E-Mail: [presse@loewe.de](mailto:presse@loewe.de)  
Telefax: +49 (0) 9261/99-444

**Customer Care Center:** +49 (0) 1801/22256393  
E-Mail: [ccc@loewe.de](mailto:ccc@loewe.de)  
Telefax: +49 (0) 1801/222500

Telefonzentrale: +49 (0) 9261/99-0  
Internet: [www.loewe.tv/de](http://www.loewe.tv/de)  
follow: <https://twitter.com/#!/Loewe>  
like: <http://www.youtube.com/loewe>

Börsenkürzel: LOE  
Wertpapier-Kenn-Nr.: 649410  
ISIN Code: DE0006494107

Börsenhandel im Prime Standard.  
Classic All share®  
Prime All share  
CDAX®

Neben dem Geschäftsbericht veröffentlicht Loewe vierteljährlich Zwischenberichte, die den Konzernabschluss beinhalten. Die Quartalsberichterstattung wird durch Conference Calls mit Journalisten und Analysten ergänzt.

**Herausgeber:** Loewe AG  
Industriestraße 11  
96317 Kronach  
Deutschland

Konzept/Gestaltung: Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln  
Fotografie: Fotostudio Gick, Michelau (S. 4)

**Loewe AG**

Industriestraße 11  
96317 Kronach  
Deutschland  
[www.loewe.tv/de](http://www.loewe.tv/de)

Loewe Aktie:  
Börsenkürzel: LOE  
ISIN Code: DE 0006494107

Telefon: +49 (0) 9261 99-984  
E-Mail: [ir@loewe.de](mailto:ir@loewe.de)

**LOEWE.**